THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 399 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 26. Januar 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 21

„Letztes Wort" von Präsident Wilson im Lusitaniafall!

Die westlichen Kämpfe.

Franzosen faseln von vereitelter deutscher Offensive.

Deutsche melden Fortschritt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)
(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Berlin, 26. Jan. Der volle Wortlaut des Nachmittagsberichtes vom deutschen Hauptquartier über den westlichen Schauplatz ist:

„Die Franzosen versuchten mit starker Macht Gegenangriffe, um die Schützengräben wiederzunehmen, welche wir östlich von Neuville eroberten. Sie wurden in jedem dieser Fälle nach einem Handgemenge zurückgeschlagen.

„Französische Minirungsoperationen in den Argonnen zerstörten unsere Schützengräben über eine kurze Strecke nahe Hügel 285, nordöstlich von Chalade (westlich von Verdun). Wir besetzten aber die Aushöhlung, welche durch ihre Sprengung verursacht wurden, nachdem wir den Angriff des Feindes vereitelt hatten.

„Unsere Flottenäroplane griffen die militärischen Anlagen des Feindes nahe La Panne an. Unsere Armeeäroplane griffen die Eisenbahnanlagen in Loos, südwestlich von Dixmude und von Bethune an.

„Betreffs der übrigen Kriegsschauplätze ist noch nichts Neues zu berichten."

Berlin, 26. Jan. (Drahtlos.) Das deutsche Kriegsamt meldet heute Nachmittag vom westlichen Schauplatz:

„Französische Minirtätigkeit zerstörte unsere Schützengräben über eine kurze Strecke am Hügel Nr. 285, nordöstlich von La Chelade. Wir besetzten aber den entstandenen Krater und vereitelten einen feindlichen Angriff."

(La Chalade ist in den Argonnenhügeln fast unmittelbar westlich von Verdun.)

Paris, 26. Jan. Nach der Ansicht von sogenannten französischen militärischen Sachverständigen ist der letzte deutsche Angriff gegen die Linien der Allirten im nördlichen Frankreich und Belgien durchzubrechen, ein Mißerfolg gewesen. Obgleich die Deutschen während zwei Tagen und Nächten ununterbrochen angriffen und dabei Geschützmunition im Werte von Millionen verbrauchten, wurden sie doch infolge der heldenhaften Verteidigung der französischen, britischen und belgischen Truppen zurückgehalten. An einzelnen Punkten gaben die Franzosen einige durch Geschoße zerstörte Schützengräben freiwillig auf, wenn immer aber die Deutschen zu besetzen suchten, wurden sie durch das treffliche Artilleriefeuer der Allirten daran verhindert. In einer aus St. Omer eingetroffenen Depesche wird der Verlust der Deutschen bei diesem letzten Angriff auf mindestens 10,000 Mann geschätzt. (In Wirklichkeit wird er nicht halb so hoch gewesen sein. A. d. Red.) Morgen werden zur Feier des Geburtstages des Kaisers vielleicht an anderen Punkten Angriffe von den Deutschen gemacht werden, aber man ist hier fest davon überzeugt, daß die teutonischen Legionen auch dort nicht mehr Erfolg haben werden, als bei ihrem Versuch, nach Calais zu gelangen. Es heißt, daß der Kaiser sich nach dem westlichen Kriegsschauplatz begeben hat.

Paris, 26. Jan. (Ueber London, 3:50 Uhr Nachm.) Das französische Kriegsamt verkündete heute Nachmittag:

„Im Distrikt Artois erhielt unsere Artillerie ihre Tätigkeit im Abschnitt von Neuville-St. Vaest aufrecht. Letzte Nacht unternahmen wir einen Angriff, der uns instandsetzte, die Deutschen aus einem der Krater zu vertreiben, welcher durch die gestrigen Minensprengungen verursacht worden war.

„Zwischen der Somme und der Avre, und südlich von Chaulnes, bombardirten unsere Batterien die Barracken des Feindes zu Hattencourt und zerstörten den Beobachtungsposten nahe Parvillers.

„Von der übrigen Front ist nichts Neues zu berichten."

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

London, 26. Jan. Einer späteren Meldung des Lloyds zufolge ist der Dominionliniendampfer „Norseman"—10,750 Tonnen Wasserverdrängung — nicht untergesunken; man mußte ihn aber auf den Strand laufen lassen. Menschenleben gingen keine verloren.

Wilson verlangt noch immer mehr!

(„International News Service.")

Washington, D. C., 26. Jan. Deutschland muß bestimmt die Versenkung des britischen Dampfers „Lusitania" als einen „ungesetzlichen Akt" anerkennen, — so lange es das nicht tut, ist keine vollständige Beilegung des Streitfalles möglich; — dies ist das „letzte Wort" des Präsidenten Wilson.

Washington, D. C., 26. Jan. Der amerikanische Staatssekretär Lansing übermittelte dem deutschen Botschafter v. Bernstorff persönlich das „letzte Wort" von Präs. Wilson im Lusitaniafall und sagte, der Präsident erachte zwar den allgemeinen Karakter der Lusitaniavorschläge, wie sie den letzten „auskunftlichen" Mitteilungen des Berliner Auswärtigen Amtes enthalten waren, als befriedigend, habe sich jedoch positiv geweigert, die Frage der Verantwortlichkeit für den Vorfall in der, von Berlin angeregten Weise zu übergehen. Deutschland habe es unterlassen, die Verantwortung für die „Verletzung des Völkerrechts" zu übernehmen; und obwohl es einwilligt, Vergütung für die verlorenen amerikanischen Menschenleben zu leisten, habe es dies mehr als einen „Gnadenakt" getan, denn als eine gesetzliche Verpflichtung.

Sekr. Lansing und Graf v. Bernstorff einigten sich in einer Konferenz über die allgemeine Form der Schlichtung, wie sie den Ver. Staaten annehmbar sein wird. Das war eine etwas schwierige Aufgabe, wegen der Unterschiede zwischen der deutschen und englischen Sprache. Der Botschafter war darauf aus, daß nur Ausdrücke angewendet werden, welche in beiden Sprachen ganz dieselbe Bedeutung hätten und nicht etwa im deutschen Wortlaut stärker scheinen würden, als im englischen, da verhütet werden müsse, daß in Deutschlaind ein Mißverständiß über die gemachten Zugeständisse entstehe, wenn das Uebereinkommen dort annehmbar sein solle.

Der jetzt vereinbarte Entwurf wird dem Berliner Auswärtigen Amt übermittelt. Wenn der deutsche Reichskanzler ihn annimmt und auch auf die besagte Wilson'sche Forderung eingeht — der Botschafter scheint zu glauben, daß er auch das tun wird — dann, aber auch nur dann kann man den Lusitaniafall als endgiltig erledigt betrachten.

Oesterreich-Ungarn und „Uncle Sam".

(„International News Service.")

Washington, 26. Jan. Der österreich-ungarische Botschaftsverweser Baron Zwiedinek ersuchte heute den Staatssekretär Lansing, seine Politik bezüglich bewaffneter Handelsschiffe endgiltig klarzulegen. Zwiedenik wünscht darüber Bescheid zu erhalten, ehe der italienische Dampfer Verona, der jetzt mit Geschützen an Bord im Hafen von New York liegt, wieder die Reise nach Italien antritt. Lansing hat nicht angedeutet, welche Stellung die Regierung in dieser Angelegenheit einnehmen wird, aber es wurde gesagt, daß die dem Dampfer Giuseppe Verdi erteilte Erlaubniß, mit Geschützen an Bord abfahren zu dürfen, nicht als feststehende Regel gelten solle, sondern daß jeder derartige Fall für sich Berücksichtigung finden würde.

Von englischen Pinsel gemalt!

(„International News Service.")

London, 26. Jan. Eine Depesche der Londoner „Daily Mail" schildert den deutschen Kaiser als einen „müden, gebrochenen Mann mit weißem Haar, obgleich sein Schnurrbart noch verdächtig dunkel ist."

Die Türkensiege in Mesopotamien.

Berlin, 26. Jan. (Drahtlos nach Sayville.) Das türkische Hauptquartier gab gestern Abend bekannt:

„Irakfront: vr Kut-el-Amara dauern die Kämpfe an. Aus der Richtung von Imam Ali Gherbi griffen am 21. Januar britische Streitkräfte die beiderseits des Tigris, etwa 35 Kilometer östlich Kut-el-Amaras gelegenen türkischen Stellungen an.

„Die Schlacht dauerte sechs Stunden. Der Feind wurde, nachdem wir seine Angriffe abgeschlagen hatten, durch unsere Gegenangriffe mehrere Kilometer weit zurückgeworfen.

„uf dem Schlachtfeld ließen die Briten ungefähr 3000 Tote zurück. Die türkischen Verluste waren verhältnißmäßig gering.

„General Aylmer, der Oberkommandirende der britischen Streitkräfte, erbat und erhielt einen Waffenstillstand, um seine Toten begraben zu können.

„Nach Angaben britischer Gefangener hat der Feind auch in der Schlacht bei Scheik Said über 3000 Mann an Toten und Verwundeten verloren.

„Eine britische Abteilung, die westlich Kornas aus der Richtung von Tefik vorzugehen versuchte, wurde von uns angegriffen und nach kurzem Gefecht zum Rückzug gezwungen. Der Feind ließ etwa hundert Tote auf dem Schlachtfeld zurück."

Rom wirft wieder mit Zahlen um sich.

(„International News Service.")

London, 26. Jan. Eine „drahtlose" Depesche aus Rom meldet, die türkischen Verluste bei den kürzlichen Kämpfen im Kaukasus seinen auf 80,000 Mann zu schätzen!! Auch hätten die Russen 4200 türkische Schiffe auf dem Schwarzen Meer zerstört.

Kleine Kriegsnachrichten

† Alexander Speck v. Sternburg.

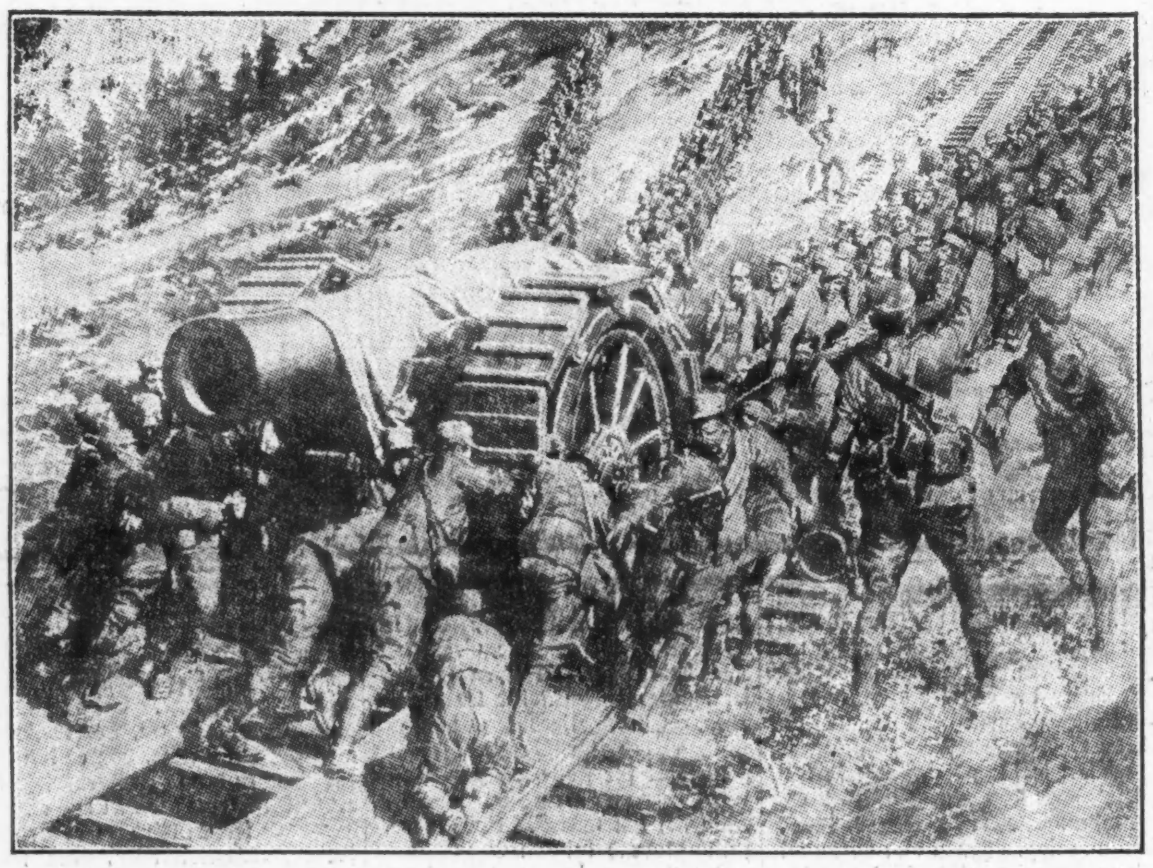
Berlin, 26. Januar. (Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Im Alter von 60 Jahren starb Freiherr James Alexander Speck von Sternburg, Bruder des dahingeschiedenen früheren deutschen Botschafters in Washington.

Einer seiner Söhne fiel schon zeitig im jetzigen Kriege an der französischen Front, und ein anderer Sohn ist Kriegsgefangener in Frankreich.

Flieger in den Tod gestürzt.

Elkhart, Ind., 26. Jan. Joseph Filinger dahier erhielt Nachricht, daß sein Bruder Paul, Kapitän in der äronautischen Abteilung der französischen Armee, während er sein eigenes, von den Deutschen besetztes Heimatstädtchen bombardirte, 2500 Fuß herab in den Tod stürzte, als seine Maschine von einer deutschen Granate getroffen wurde.

Italienische Gebirgsartillerie.



Kongreß.

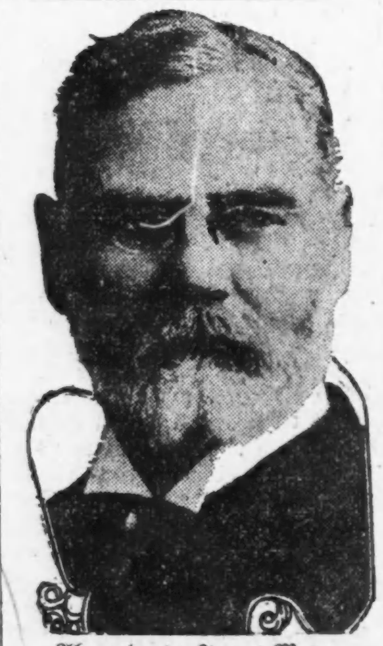
Unabhängigkeit der Philippinen binnen 4 Jahren verlangt.

(„International News Service.")

Washington, D. C., 26. Jan. Die Administration verpflichtete sich heute endgiltig auf vollständige Unabhängigkeit der Philippineninseln binnen 4 Jahren, und das Aufgeben des nur teilweisen Selbstverwaltungsplanes.

Senator Hitchcock, welcher den Kampf für die nur teilweise Selbstverwaltung geführt hatte, wie er von der Administration gutgeheißen worden war, schlug heute, im Gefolge einer Konferenz mit Präs. Wilson, einen Zusatz für völlige Unabhängigkeit vor.

Da auch eine Anzahl Republikaner eingewilligt hat, einen solchen Zusatz zu unterstützen, so scheint seine Annahme ziemlich gewiß zu sein.



Abgeordneter James Mann,
dessen gestrige Schlagfertigkeitsrede im Kongreß großes Aufsehen erregte.

Washington, D. C., 26. Jan. Präsident Wilson rief die Führer des Senats und des Abgeordnetenhauses zu sich, um ihre Haltung gegenüber der Schiffsvorlage, der Zolltarifkommission und der Philippinenbill in Erfahrung zu bringen. Er gab ihnen zu verstehen, daß außer dem Schlagfertigkeitsprogramm und der Steuernvorlage die obigen Maßnahmen die hauptsächlichsten seien, deren Annahme von der Administration gewünscht werden.

Die meisten der Führer, mit denen der Präsident sprach, hatten die Schiffsvorlage im letzten Kongreß bekämpft.

Als Ergebniß der Konferenz wurde zum ersten Male Einzelheiten der neuen Schiffsvorlage bekannt, welche von der Administration unterstützt wird. Die Bestimmung der alten Bill bezüglich anhaltenden Betreibens von Schiffen durch die Regierung ist in der neuen Vorlage nicht enthalten. Statt dessen verfügt die Vorlage, daß die Regierung Schiffe „ankaufen oder bauen" und sie dann an Korporationen oder private Individuen verpachten oder verkaufen soll. Nur wenn Niemand sich erbietet, solche Schiffe zu pachten oder zu kaufen, soll der Regierung „gestattet" sein, dieselben zu betreiben. In Kriegszeiten könnte die Regierung die Schiffe zu einem angemessenen Preise zurückkaufen und als Hilfskreuzer verwenden. Eine Schuldscheinausgabe von 50 Millionen D. für den Ankauf oder die Erbauung von Schiffen ist vorgesehen, desgleichen die Schaffung einer Schiffsbehörde zur Kontrollirung von Schiffsgebühren.

Opfer von Flammen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Seattle, Wash., 26. Jan. 14 Personen sollen bei einem Feuer umgekommen sein, welches das Innere des 5-stöckigen Talbot Walker-Gebäudes, an der Jackson Str. und 1. Ave.-South, zerstörte.

(Eine andere Angabe spricht nur von 6, als getötet bekannten Personen.)

Eine große Menge Hanf stürzte auf ein Dampferpier, welches mit Kriegsmunition für die Alliirten beladen war.

— Gestorben in Berlin, im Alter von 71 Jahren, General v. Podbielski, früherer Staatssekretär des Reichspostamtes und früherer preußischer Landwirtschaftsminister. Er erwarb sich große Verdienste um die Organisirung des Telephonwesens und um die Herstellung der Kabelverbindung zwischen Deutschland und den Ver. Staaten.

Leset die „Sonntagpost"!

Chicagos neuer Postmeister.

Ernennung wird erst nach Wilsons Rückkehr verkündet.

(Sonderdepesche der „Abendpost.")

Washington, D. C., 26. Jan. Obwohl Präs. Wilson heute Abend mit dem Generalpostmeister bezüglich gewisser Postmeisterernennungen — darunter auch die Chicagoer — konferirt, wurde erklärt, daß, selbst wenn dabei schon eine Einigung erzielt wird, die Chicagoer Ernennung nicht bekannt gegeben wird, bis der Präsident von seiner „Stumpreise" in dem mittleren Westen, einschließlich Chicagos, hierher zurückgekehrt ist. K.

Findet Gast tot auf.

Wirt hatte ihm gestattet, in seinem Lokal zu übernachten.

Der 54jährige Mathew Wagner, 4429 Federal Str., sprach gestern Abend in der Gastwirtschaft Nr. 1701 W. 21. Place vor und bat den ihm bekannten Besitzer Steve Melsheimer, ihm zu gestatten, dort die Nacht zuzubringen, da er aus persönlichen Gründen nicht gerne heimgehen möchte. Der Wirt stellte ihm ein Hinterzimmer zur Verfügung und schloß dann das Lokal ab. Als er heute Morgen zurückkehrte, fand er seinen Gast leblos auf dem Boden des Aborts liegen. Die Todesursache ist bisher nicht festgestellt worden. Die Leichenschau findet heute Nachmittag statt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen, später Schnee, heute Abend, morgen viel kälter. Mäßig starker bis frischer veränderlicher Wind, morgen starker Nordwestwind.

Illinois: Regen und kälter im westlichen Teil heute Abend, morgen Regen, später Schnee und viel kälter.

Indiana: Regen im südlichen, Regen oder Schnee im nördlichen Teil heute Abend und morgen; im nördlichen und mittleren Teil heute Abend kälter. Morgen kälter.

Nieder-Michigan: Schnee im nördlichen, Regen oder Schnee im südlichen Teil heute Abend und morgen. Heute Abend kälter im mittleren und südlichen Teil.

Wisconsin: Regen oder Schnee heute Abend, bis auf den äußersten östlichen Teil kälter. Morgen Schnee und viel kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:57.
Sonnenaufgang, morgen: 7:08.
Mondaufgang: Heute Abend 11:45.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	51	3 Uhr Morgens	50
4 Uhr Nachm.	51	4 Uhr Morgens	50
5 Uhr Nachm.	52	5 Uhr Morgens	49
6 Uhr Nachm.	52	6 Uhr Morgens	50
7 Uhr Abends	52	7 Uhr Morgens	50
8 Uhr Abends	52	8 Uhr Morgens	50
9 Uhr Abends	51	9 Uhr Morgens	50
10 Uhr Abends	51	10 Uhr Vorm.	51
11 Uhr Abends	51	11 Uhr Vorm.	52
12 Uhr Mitternacht	51	12 Uhr Mittags	53
1 Uhr Morgens	50	1 Uhr Nachm.	53
2 Uhr Morgens	50	2 Uhr Nachm.	54

Montenegro friedlich —

Alle gegenteiligen Angaben sind Alliirtenschwindel.

Ein serbischer Bramarbas.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Wien, 26. Jan. (Ueber Berlin und drahtlos nach Sayville, Long Island). Das österreich-ungarische Hauptquartier berichtete gestern Abend über die Lage in Montenegro:

„Alle ausländischen Meldungen über den angeblichen Wiederbeginn der Kämpfe in Montengro sind reine Erfindungen.

„König Nikolaus hat sein Land und seine Armee verlassen. Bis zum Augenblick ist noch nicht festgestellt, in wessen Händen die eigentliche Regierung von Montenegro ruht. Das ist aber ohne Bedeutung, soweit die militärischen Ergebnisse der montenegrinischen Kampagne infrage kommen.

„Die Entwaffnung der montenegrinischen Armee wird ohne Unterbrechung fortgesetzt. An allen Punkten, wo österreich-ungarische Truppen eintreffen, legen die montenegrinischen Bataillone unter Führung ihrer Offiziere die Waffen ohne Zögern nieder. Aus Gebieten, die noch nicht besetzt sind, haben zahlreiche Abteilungen unseren Vortruppen melden lassen, daß sie bereit sind, die Waffen zu strecken.

„In Skutari erbeuteten unsere Truppen zwölf Geschütze, zwei Maschinengeschütze und 500 Gewehre."

(„International News Service.")

Rom, 26. Jan. Während kleine österreichische Streitkräfte die Besetzung Montenegros (in Rom nennt man es noch immer „Eroberung", obwohl keine Kämpfe mehr stattfinden) vervollständigen, dringen 200,000 Mann Oesterreich-Ungarn in Albanien vor.

Es wird aus Athen gemeldet, daß die italienische Streitmacht, welche vor einiger Zeit zu Avalona, Albanien, landete und inzwischen noch beträchtlich verstärkt worden ist, doch wegen dieser großen Feindesmacht zurückgezogen werden wird. Das italienische Kriegsamt will diese Angabe weder bestätigen, noch in Abrede stellen. Sollten aber die Italiener Widerstand leisten, so kann ein großer Zusammenstoß in Albanien nicht lange auf sich warten lassen!

Die Oesterreich-Ungarn haben, im Gefolge der Besetzung von Skutari, auch den albanischen Seehafen Giovanni di Medua, nördlich von Durazzo, genommen. Wahrscheinlich wollen sie von dort aus südwärts vordringen und eine Vereinigung mit den Bulgaren bewerkstelligen, welche vom Osten her in Albanien eindringen und bis nach Elbassa gekommen sind.

Man fühlt in Rom nicht wenig Besorgniß über diese Entwickelung der Dinge.

Wien, 26. Jan. (Ueber London.) Preßmeldungen besagen:

Die Entwaffnung Montenegros macht, wenn auch behindert durch den Mangel an guten Verbindungen und die ungünstige Witterung, gute Fortschritte. Die Prokamation der Regierung über die Kapitulation mußte jedes Haus erreichen, da jeder einzelne Montenegriner bewaffnet war. Das erwies sich unter den Umständen als keine leichte Aufgabe.

Die österreichisch-ungarischen Militärbehörden zeigen überall der Bevölkerung gegenüber weitestgehendes Entgegenkommen. Trotzdem österreichisch-ungarische Truppen bereits Polizeidienste verrichten, durften die montenegrinischen Wächter der öffentlichen Sicherheit ihre Waffen behalten.

Serbischer Premier nimmt Mund voll!

Korfu, 26. Jan. (Ueber Athen und London.) „Serbien ist nicht geschlagen, so lange noch ein einziger Serbe am Leben ist. Mehr als jemals halten wir zu den Alliirten bis zu unserem letzten Atemzuge." So sagt der alte serbische Ministerpräsident Pasitsch; und er fügte hinzu:

„Unsere Leiden, deren entsetzlicher Karakter niemals beschrieben werden kann, haben unsere Treue für die Sache, für die wir kämpfen, nur noch erhöht. Alles, was wir verlangen, sind die Mittel zu kämpfen.

„Die Landung serbischer Truppen auf Korfu ist noch keineswegs vollständig. Noch größere Streitkräfte werden kommen, und wenn wir diese beisammen haben, dann handelt es sich nur noch um Nahrungsmittel und Ausstattung. Gebt uns Nahrung, und wir werden bis zum letzten Augenblick kämpfen. Wir werden keinen Frieden machen."

Pasitsch weinte, als er von den Leiden seines Volkes sprach, aber seine Augen blitzten.

Italienische Artillerieverschwendung.

Wien, 26. Jan. (Ueber Berlin und drahtlos nach Sayville.) Gestern Abend berichtete das österreich-ungarische Hauptquartier:

„Auf dem italienischen Kriegsschauplatz beschoß der Feind gestern Creto in Indikarien und Caddonazzo in Sugano. Zu Kämpfen kam es vor dem Görzer Brückenkopf und bei Oslavia. An der ganzen Isonzofront zeigte die feindliche Artillerie erhöhte Tätigkeit."

Vom russischen Felde.

Wien, 26. Jan. (Ueber Berlin und drahtlos nach Sayville.) Das österreich-ungarische Kriegsamt meldete gestern Abend:

„An mehreren Punkten der nordöstlichen Front hielt die russische Artillerie unsere Stellungen unter Feuer. Der Feind entwickelte auch lebhafte Aufklärungstätigkeit."

Drohung Schwedens an England.

Stockholm, 26. Jan. In einer lebhaften Debatte im schwedischen Reichstag sagte der Ministerpräsident im Hinblick auf die britische Seeräuberei an der Schiffahrt neutraler Völker:

„Wir weisen die Zumutung zurück, daß wir unter allen Umständen neutral bleiben werden. Es ist gewiß unser glühender Wunsch, dem Lande den Frieden zu erhalten, und wir betrachten es als unsere heilige Pflicht, mit allen unseren Kräften für dieses Ziel einzutreten. Wir müssen aber auch mit den Möglichkeiten rechnen, unter denen trotz aller Bemühungen die Aufrechterhaltung des Friedens uns nur Nachteil bringen könnte.

„Die gegenwärtige Gruppirung der Mächte wird nicht ewig dauern. Und dann würde es vielleicht einer der heutigen kriegführenden Mächte sehr leid tun, daß sie um eines zweifelhaften und jedenfalls nur vorübergehenden Vorteils willen das Völkerrecht mit Füßen trat!"

„John Bull" bleibt frech.

Washington, 26. Jan. Die Antwort Großbritanniens auf den Protest der Vereinigten Staaten gegen die Festhaltung und Durchsuchung amerikanischer Postsachen, die für europäische Länder bestimmt waren, oder von dort kommen, traf heute im Staatsdepartement ein. Es heißt, Großbritannien will die amerikanischen Forderungen nicht bewilligen, sondern versucht seine Maßnahmen als unter dem Gesetz gerechtfertigt hinzustellen. Die Antwort wurde dem Botschafter Page in London übermittelt, der sie dann nach Washington telegraphirte. Im Staatsdepartement wurde angekündigt, daß der Wortlaut der Protestnote und der britischen Antwort am kommenden Freitag in den Morgenzeitungen veröffentlicht werden wird. Halbamtlich wurde angedeutet, daß die Vereinigten Staaten der britischen Regierung sofort eine neue Protestnote übersenden werden.

Drogen

25c Größe Wilsons Magen- u. Leber-Tablets, 3 für..........25c

Feinste Atomizer, für irgendein Spray zu benutzen, nur..........49c

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

Red Letter Tag Freitag. 10 extra Stamps frei m. jed. Buch

Doppelte S. & H. Stamps ganzen Tag | **Bargains für Donnerstag** | Doppelte S. & H. Stamps ganzen Tag

$2.50 woll. Nap Blankets — schwere Winterwaare — nur grau, Gr. 72 bei 84 — speziell Paar........1.49	20c Fancy Art Cretonne, 36 Zoll breit, eine gute Auswahl von Mustern — speziell die Yard zu......12½c	1 Kiste weißer Untergrund schw. geflieߟter weißer Cotton Flanell, Fabrikrester, — weiß-farb. Streifen, 15c Wt......8½c	1 Partie Hemden Madras, Fabrikrester, 32 Zoll breit, alles gute Muster, 15c Wert ganz speziell 7¾c
75c woll. Finish baumw. Blankets — grau, lohfarbig und weiß, Gr. 45x72, speziell — das Paar.....55c	20c Gardinen Scrim — 3 Reihen Hohlsaum — Satin gestreifte Borte, nur in weiß, 36 Zoll breit, Yard.....8¾c	12½c heller und dunkler Outing Flanell, 27 Zoll breit, gute Auswahl von Mustern, die Yard zu........7¾c	1200 Yds. weiße Plisse, Fabrillängen, 10–20 Yds. lang, 30 Zoll breit, 19c [W]ert — zu 8½c
25c Gardinen Madras, 36 Zoll breit, Ausw. hübscher Muster, zum Verkauf per Yard zu..........10½c	18c extra schwerer gebleichter Shaker Flanell, 27 Zoll breit, vom Stück — speziell die Yard zu 10½c	1 Partie Odds und Ends baumw. Kleiderstoffe, alle wünschenswerte Längen u. Farben, Wert bis 29c, Yard........8½c	1900 Yds. mercerized Soisette Pongee, Fabrikrester — alles gute Farben, 25c Wert 9½c

50c Knabenhosen, 3 für $1.00
Am Donnerstag kauft Euer Geld dreimal so viel von diesem Artikel wie früher. Diese Mixture Hosen kommen in grau, braun od. blau, Gr. bis zu 16 Jahren. Jedes Paar ist ein 50c Wert, nehmt 3 nach Hause für..........................$1.00

$25 Damen-Suits zu $10
Elegant in jeder Linie, die Stoffe sind aus Poplin oder Serge, Farben in schwarz oder blau, Größen rangiren bis zu 42 Büstenmaß. Es sind gute Muster von $20 und $25 Werten, welche wir verkaufen zu nur..........$10.00

Zwei 77c Nacht-Gowns für $1.00
Slip-over Style Muslin Nachtkleider — besetzt m. Spitzen od. Stickerei, etl. m. Band durchzogen.— Eure Ausw. von 77c Werten, — 2 für..........$1

Nemo-, Kabo-, Boston- und American Lady Korsets zu $2.15
Eine außergew. Offerte von 83 Modellen in nicht mehr geführten Styles, niedrige, mittlere oder hohe Büste, Größen bis 36 Waist, Nicht alle Größen von jedem Style.

Hübsche Skating Sets für Damen— Guter Wert zu $2, gemacht von Brush Wolle, Streifen an Scarf u. Toque. Elegante Farben-Kombinationen—Set zu. $1.39

Unterzeug für Damen und Kinder
Feine woll. Damenleibchen u. Beinkleider, Wert 1.39, speziell 79c
Gestrickte Kinder-Unter-Waists, Cotton taped, 19c Wert ..12½c

Auswahl für Donnerstag

Damenschuhe in Patentleder, Cloth Tops; Gun Metal Calf; schwarze Velvet Knöpfschuhe; Front Gore Hausslippers, Gummi-Absätze; tan Calf Schnürschuhe, Cloth Tops; Mädchen Schuhe in Patent und mattem Kalbleder, Schuhe für Kinder, zu. $1

Eines Fabrikanten Ueberschußlager von Netzstoffen, die wir billig kauften und jetzt zu weniger als der Hälfte des gewöhnlichen Preises offeriren.
Es ist eine Job Lot von 18zöllig. seidebestickter Allover Nets. Jede Farbe, die Ihr Euch nur denken könnt, ist da und die Partie umfaßt ein großes Assortiment von Mustern. Wir kauften dieselben zu einer Verschleuderung, deshalb gehen diese Nets zu weniger als ½ der gew. Preise von 75c—$1.25, die Yd.......49c
Wir haben auch seidebesticktes, dazu pass. Band zu den obigen Allover Spitzen. Dieses Band kommt in assort. Breiten, reg. 50c Wert — die Yard........15c

Die deutschen Schnitter.

Roman von **Victor Helling.**

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(8. Fortsetzung.)

„Er macht sich noch chaput mit der vielen Extraarbeit, die er sich auflädt! Nit zum Schlafe chommt 'r mehr. Un was ischt das widder mit dem plötzlichen Umzug von Ihne! Es isch ein französisch' Haus. Guet aufgehowe herde Sie ja sein. Aber ob es nach Ihrem Geschmack ischt?"

„Ich konnte nicht Nein sagen. Sie war wirklich sehr liebenswürdig."

„Wenn's nur ehrlich gemeint isch!"

„Da tun Sie Fräulein Chandioux Unrecht!"

Die Schwester schwieg. Sie bückte sich und hob ein Papier auf. Arndt nahm es dankend. Es war der Ostergruß, den ihm seine Braut Brigitte aus Flandern geschickt hatte.

Die Arme! Sie stand draußen in der aufreibendsten Arbeit, während er hier in ein „Schlemmerquartier" rückte. „Viel Luxus," hatte Schwester Annemaria, fast mißbilligend, gesagt. Unruhig blieb er liegen.

Wie nervös er doch war! Das kam von der Ungeduld. Das kam davon, wenn man stille lag und dummes, törichtes Zeug träumte... von einem schweren, roten Haar und zwei großen Frauenaugen. Das Gleichgewicht der Nerven, das er doch noch so notwendig gebrauchte, war in Unruhe geraten, weil er hier stille und brach liegen mußte. Oder aber, der Frühling hatte es ihm angetan, der es Allem anzutun pflegt, was auf Erden ist... auch im Kriegsjahr.

Am Nachmittag wurde die Reise nach der stattlichen Villa auf der Schwarzwaldstraße angetreten.

IV. Kapitel.

Unteroffizier Kräpke war noch nie über eine kriegsgeschichtlich berühmtere Stätte gezogen, wie heute, wo er mit den nachgeführten Verstärkungen auf Haltestelle Châtel St. Germain, sechs Kilometer Luftlinie westlich von Metz, den langen Soldatenzug verlassen hatte und über Rezonville auf Gorze südwärts in Marsch gesetzt war.

Das wäre etwas für seinen alten Vater gewesen! Wenn der Alte daheim das gewußt hätte, der hier vor 45 Jahren — als strammer Neununddreißiger, wie er so gern erzählte! — redlich geholfen hatte, den Rothosigen bei Gravelotte mit deutscher Gründlichkeit das Fell zu gerben!

Jeder Feldrain, jeder Waldwinkel hatte hier deutsches Blut getrunken; kein Pachthof, keine Schlucht, kein Graben, um den nicht im August von 1870 heiß und blutig gerungen war. Bäume und Hügel, Gräber und Steine — auf Schritt und Tritt redeten sie von dem Todesringen und Siegen der Väter.

Dicht hinter Chatel war's losgegangen — als der Führer der Spitze, der junge Leutnant v. Versen, auf steilansteigendem Feldwege die Richtung auf Pachthof St. Hubert genommen hatte. Seitdem war der Weg mit Denkmälern gesäumt wie eine sächsische Landstraße mit Pappeln.

Ueberall Soldatengräber, die von unvergessenem Ruhm erzählten, Schlachtfelder, die von Schrei und Röcheln und Trompetenton widergehallt hatten und von denen nur wenige Meilen entfernt jetzt die neue große Schlacht entbrannt war — als wäre sie herangelockt von den Stimmen uneingelöster Schuld, die nur mit neuem Blut wieder eingelöst werden könnte.

Ein paar Mal nannte Leutnant v. Versen, der schon beim selben Bataillon, wie Unteroffizier Kräpke, den Sturm auf Lüttich mitgemacht hatte und mit den Verstärkungen „wieder gesund zum Dienste" zurückging, die alten Schlacht- und die Regimentsnamen, aber er machte die Sache kurz. Die meisten von denen, die heute marschirten, waren längst an den Anblick von Kriegsgräbern gewöhnt, hatten selbst oft Spaten und Beilpicke nehmen und treuen Kameraden die letzte Ruhestätte graben müssen. Tod, Ehre und Sieg war heute die Losung wie damals. Die Luft hallte wider vom unheimlichen Donner der Geschütze. Kein Weg, der nicht voll gewesen wäre von Truppen und Troß, wo nicht Autos und Meldereiter die Straßen und die versunkenen Wege entlang gejagt wären. Gebräunt vom Frühjahrssonnenschein, waren die Gesichter der Reiter, und ihren Pferden und Röcken sah man's an, daß auch sie keine Neulinge waren, die über den Hügelzug preschten.

„Wenn man bloß wüßt', wo's hingahn tut," sagte der Füsilier Kionzik, der neben Unteroffizier Kräpke in der ersten Reihe marschirte. „Wohin? Wie weit?"

„Nach Jorze — kuck man auf die Karte, Mensch!"

„Hab' ich in Brotbeutel," lautete die Antwort des Schlesiers, der sein Gewehr auf die andre Schulter nahm. „Is auch gleich. Dacht' ich, Herr Unteroff'zier wüßten..."

„Nee, Mann — wat Jewisses weeß man nich. Aba nu mal dalli die Karte 'raus!"

„Und auch ich kann's Ihnen nicht sagen," wandte sich der Zugführer herum.

„Nur so viel weiß ich, daß auch in Gorze unseres Bleibens nicht lange sein wird. Feinde ringsum heißt's wieder mal. Ein neuer Durchbruchsversuch des Feindes, die vierte große Offiziere des Moßjöh Joffre diesmal. Im Norden, bei Combres, bullert ihre Artillerie ununterbrochen seit vorgestern. Und heute, wie Ihr hört, rasaunen sie auch auf der Südfront. Wo wir eingesetzt werden, das ist noch unbestimmt. Aber das eine kann ich Euch verraten: Wo immer sie gegen unsern Eisenriegel anlaufen — die Zähne zeigen wir ihnen überall!"

„Jenuch sinn wa ja, wat hier so vorkraucht, 'ne janze hübsche, kleene Kolonne!"

„Ach Kükenschöner, hast Du 'ne Ahnung! Det is ja nicht der zehnte Teil von Reservehengsten, wat wir sind! In Amanweiler hab'n se 'ne janze funkelnagelneue Divisjong an de Frühlingsluft jehängt. Nichwahr nich, Herr Unteroff'zier?"

Unteroffizier Kräpke hatte nicht Zeit zum Antworten. Oberleutnant d. Res. Reckin, der in Metz beritten gemacht worden war, weil er dort auf Fort Voigts-Rhetz eine neue Kompagnie übernommmen hatte, kam mit der Meldung vorgesprengt, es solle den Munitionskolonnen der Weg über Gravelotte freigelassen werden. „Infant'rie soll abschneiden. Richtung Punkt 317 dicht nördlich Bois des Ognons. Sie stoßen da auf 'ne Schneise, die an „Steinbruch" vorbeiführt. Haben Sie's, Versen?"

„Jawoll ja! 'ne ganz artige Krarelei, 'rin in die Schlucht, 'raus aus der Schlucht! Und der Dornenpfad macht auch 'ne ordentliche Steigung. Für 'n Osterspaziergang ganz zackige Leistung. Na, ich will nich' schimpfen. In Straßburg war ich lange genug auf Rosen gebettet. Ein Frauenzimmerchen, sag' ich Ihnen, Reckin — noch 'ne Woche, und ich hätte mich als Verlobter empfohlen. Sie hätten sie nur sehen sollen!"

„Hab' ich!" Oberleutnant Reckin lächelte. „Hat sie Ihnen das nicht erzählt — la belle, Yvonne?"

„Nich 'n Sterbenswörtchen! Ja, wo denn um alles?"

„O, ganz zufällig, lieber Versen! Ich machte bei alten Bekannten, bei einem Baron Gellberg-Hörten, Besuch, und da traf ich die Liebwerte, die mir sofort versetzte, daß sie die unschätzbare Ehre genösse, Sie betreuen zu dürfen."

„Ja, das hat sie nach allen Regeln der Kunst getan! Und wie gefiel Ihnen die junge Dame?"

„Nich übel! Wenn sie sich erst etwas mehr zum Deutschtum durchgemausert hat, ließe sich über das Weitere sprechen."

„Ganz mein Gedanke! Für mich war sie außerdem 'ne Kleinigkeit zu reif, ich bin ja man erst einundzwanzig!"

„Kein Hinderniß, wenn —"

„Wenn man bis über die Ohren verliebt ist, wollen Sie sagen! Na, ich kann mich, Gott sei Dank, beherrschen. Ganz so heftig brannte mein Herze noch nicht."

„Eigentlich schade!"

„Ach, wissen Sie, Reckin? Was Fräulein Chandioux anlangt, so hatte ich das Gefühl, ich fände lieber heute als morgen Gnade vor ihren schönen Augen. Aber da war 'ne Tante im Laden. Tante Sérahie, der Anstandsmann des Hauses, die konnte mich nicht verknusen, seit ich halb aus Versehen ihren Seidenpinscher mit meinen Barbarenstiefeln zur Türe hinauskomplimentirt hatte, und seitdem wich sie nicht von Yvonnes Seite. Sonst freilich — ich sage Ihnen, Augen hat das schöne Kind. Augen, die auch einem harten Kriegsmann gefährlich werden konnten!"

Reckin nestelte lächelnd an seiner Packtasche. Leise summte er vor sich hin:

.... Kein Ort, der Schutz gewähren kann
Wo meine Büchse zielt,
Und dennoch hab' ich harter Mann
Die Lie—be auch ge—fühlt!"

Als er sich zu dem kleinen Leutnant v. Versen umdrehte, gewahrte er Unteroffizier Kräpke.

„Ah, siehe da! Kräpke wieder an der Front! Nun, was sagen Sie zu meinem Halbblüter? Früher galten Sie ja für 'n Pferdekenner in der Kompagnie."

„Kenner wenijer, Herr Oberleutnant. Bloß man Liebhaber. Un denn hatte ick ja noch in Prenzlau zeitweilig die „Rosa" von Herrn Hauptmann Hering in Wartung. Die war ja nu freilich dicker."

„Und wir mit ihr. Is ja auch genug Blut und Schweiß seitdem geflossen. Und dann ist das Pferdchen ja auch schon brav bei der Arbeit gewesen. Gestütsbrand Trakehnen, und hat einen wackeren Kürassier vor Lüttich getragen. Gustav Mikuleit hat der Reitersmann geheißen, dem Stute und Zaum und Packtasche ehedem gehört haben. Letztere bestimmt. Wer weiß, wo der Junge jetzt schläft! Denken Sie noch an den Tag, wo zuerst die Geschosse pfiffen und die Granatsplitter flogen und die Kürassire uns die Gasse ritten? Ich seh' sie noch zurückflattern, die zusammenhanglosen Trümmer der Schwadronen, aus der entsetzlichen Wolke von Staub und Pulverdampf."

„Wo wir dann innrückten in Lüttich!" Des Unteroffiziers Augen strahlten. „Am sechsten Mobilmachungstag! Jenau acht Monate is et nu heute her. Un nich 'nen Rinnstein breit hab'n se uns in die lange Zeit reduhr drängeln jekonnt. Det is das Schönste, det wa se imma wie 'n Jummiball zurücktrudeln lassen. Ob's denn heute noch losjeht, Herr Oberleutent?"

„Wollte ich Sie auch eben fragen," sagte Leutnant v. Versen, mit der Karte den Verbindungsleuten zuwinkend. „Hat der Herr Major noch nichts verlauten lassen?"

„Der Herr Major ist selbst zu Exzellenz Klimten vorgeritten. Aber die allgemeine Lage kann ich Ihnen verzapfen, wenn ich Ihnen etwas Neues damit sage. Der Keil unserer Stellung, die wir auf diesen denkwürdigen Höhen seit September unentwegt behaupten, hat seine Spitze in St. Mihiel und verläuft in seinem nördlichen Schenkel in der Richtung auf Fresnes —"

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von [signature]

Nationalbund-Spende.

Dem deutschen Botschafter wurde ein Check in Höhe von $90,865.87 überwiesen.

Die Gesammtsumme der Gelder, welche bisher vom Deutschamerikanischen Nationalbund gesammelt und für die Kriegsnotleidenden und Verwundeten Deutschlands und Oesterreich-Ungarn abgeführt worden sind, hat jetzt die Höhe von $600,000 erreicht. Diese erfreuliche Mitteilung macht Herr John Tjarks in Baltimore, der Vorsitzende des Deutschen Hilfskasse National-Komites und zweiter Vize-Präsident des Bundes.

Herr Tjarks konnte am 15. Jan. dem Deutschen Botschafter in Washington, Grafen Bernstorff, einen Scheck zum Betrage von $90,865.87 übersenden.

Davon sind bestimmt für die:

Deutsche Verwundeten-Kasse	$25,000.00
Deutsche Wittwen- und Waisen-Kasse	32,000.00
Oesterr.-ungar. Verwundeten-Kasse	15,000.00
Oesterr.-ungar. Wittwen- und Waisen-Kasse	18,336.53
Kasse für Kriegsgefangene in Sibirien	34.24
Invalidenbank	385.10
Kasse für die Notleidenden Ostpreußens	10.00
Kriegsgefangenen-Fürsorge	50.00
Kolonial-Kriegerdank	50.00
Zusammen	$90,865.87

* Die Sparkassen- und Bondsabteilung der National City Bank of Chicago wird im Mai in das erste Stockwerk des Gebäudes der Bank an der Südostecke der Dearborn und Monroe Straße verlegt werden, um, wie die Direktoren ankündigen, ihren Kunden nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Nordseite Turnhallekonzert.

Das nächste Konzert in der Nordseite-Turnhalle am kommenden Sonntag verspricht besondere musikalische Genüsse. Das reichhaltige Programm (nur aus den vom Publikum gewünschten Musikstücken bestehend), von Ballmanns kundiger Hand zusammengefügt, ist vielversprechend. Frau Mary Green Fröhlich aus Cincinnati wird hier in diesem Konzert zum ersten Male auftreten. Sie war Solistin des Cincinnatier Symphonie-Orchesters und vieler größeren musikalischen Gelegenheiten im ganzen Lande und hat bei ihrem jeweiligen Auftreten außerordentliche Erfolge errungen. Außer dieser Sängerin werden noch Frl. Esthe Ruckberg, eine Chicagoer Pianistin, sowie der beliebte Konzertmeister George M. Lipschultz als Solisten mitwirken. Von Orchesternummern sind hervorzuheben die zweite Ungarische Rhapsodie, Peer Gynt-Suite, Altniederländisches Dankgebet. In allem genommen ist das Programm eine Auslese bester Werke internationaler Musik. Der Eintritt beträgt nur 35 Cents die Person.

Das ganze Programm lautet wie folgt:

Polnischer Tanz ....Scharwenka
Menuett ....Boccherini
Altniederländisches Dankgebet..........Kremser
Venezianisches Liebeslied ....Nevin
Pianosolo: Konzertstück ....Weber
Frl. Esthe Ruckberg, mit Orchester.
Sopransoli:
Rezitativ, Szene und Arie aus „Traviata"..........Verdi
Ballade und Romanze aus „Il Guarany"..........Gomez
Frau Mary Green Fröhlich, mit Orchester.
Zweite Ungarische Rhapsodie..........Liszt
Radetzkymarsch ....Strauß
Ave Maria ....Bach-Gounod
Violine obligato, Herr G. M. Lipschultz.
Violinsolo: „Liebesfreud" ....Kreisler
Herr G. M. Lipschultz.
Peer Gynt-Suite ....Grieg
Sopransoli:
Liebesgeheimniß ....Ernst Drewitz
Zur Frühlingszeit im Walde..........Ronald
Frau Mary Green Fröhlich, mit Orchester.
Polonaise aus „Mignon" ....Thomas
Intermezzo „Schmetterlinge" ....Steincke
Liebeswalzer ....Steck
Melodien aus „Der Mikado" ....Sullivan

Aus Vereinskreisen.

Am kommenden Samstag halten die hiesigen 10 Distritte des Deutschen Unterstützungsbundes eine gemeinsame Versammlung ab zu Ehren des höchsten Beamten des Bundes, des Supreme-Präsidenten Louis Volz aus Pittsburgh, welcher sich von morgen bis Samstag in Chicago aufhalten wird, um an der „Fraternal Insurance Convention" teilzunehmen. Da es nicht sehr oft vorkommt, daß die hiesigen Mitglieder mit dem Supreme-Präsidenten persönlich verkehren können, so steht zu erwarten, daß die Versammlung sehr stark besucht sein wird. Die Versammlung findet um 8 Uhr Abends im Hauptquartier des Zentralkomites, North Chicago Halle, Nr. 1608 Clybourn Ave., Ecke North Ave., statt.

Am Samstag, dem 26. Februar, veranstaltet der beliebte Schwäbische Frauenverein in der Nordseite Turnhalle eine gemütliche Abendunterhaltung mit Ball, zu welcher alle Freunde und Bekannten herzlich eingeladen sind. Anfang der Festlichkeit 7 Uhr Abends, Eintritt 25 Cents. Befreundete Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, unter anderem der Damenchor Lyra. Ein tüchtiges Komite unter Leitung der Präsidentin Karoline Fleck sorgt für flotte Tanzmusik und gute Bedienung der Gäste. Niemand sollte sich den Genuß, einen Unterhaltungsabend bei den Schwäbinnen zu verleben, entgehen lassen. Die Tickets vom verschobenen Stiftungsfest im Oktober haben volle Giltigkeit.

Im Badischen Frauenverein Nr. 1 wurden vom Expräsidenten Philippine Wirth folgende Beamten eingesetzt: Expräsidentin, Johanna Angeloch; Präsidentin, Martha Weber; Vizepräsidentin, Pauline Bode; Protokollsekretärin, Barbara Uhrig, 6639 Laflin Str.; Finanzsekretäring, Auguste Funk; Schatzmeisterin, Louise Balz; Führerin, Elise Kuhn; Innere Wache, Benedikte Blattler; Verwaltungsrat: Sarah Gutfreund, Anna Oehler und Minnie Stolz; Finanzkomite: Sarah Gutfreund, Elise Kuhn und Anna Bode; Vergnügungsschatzmeisterin, Anna Renne. Nach der Installirung fand ein gemütliches Kaffeekränzchen statt.

Kranke Kinder lieben Cascarets für die Eingeweide

Gebt „Abführenden Candy" gegen verdorbenen, erkälteten, sauren Magen, Verstopfung.

Holt Euch jetzt eine 10 Cent Schachtel.

Die meisten Leiden der Kinder werden von einem sauren, außer Ordnung geratenen Magen, verstopften Eingeweiden und träger Leber verursacht. Sie erkälten sich leicht, werden mürrisch, gleichgiltig, reizbar, fieberisch, unruhig, ihre Zunge ist belegt, ihr Schlaf und Appetit ist schlecht, und sie benötigen einer milden Reinigung der Eingeweide — versucht aber nicht, dem bereits kranken Magen des Kleinen eine Uebelkeit verursachende Dosis von Oel aufzuzwängen — das ist grausam, nutzlos und altmodisch.

Jedes Kind wird gern abführenden Cascarets Candy einnehmen, der milde wirkt — nie Kneifen oder die geringsten Störungen verursacht, aber das System des Kindes reinigt, den Magen versüßt die Leber und die Därme in einen reinen und gesunden Zustand versetzt.

Vollständige Anweisungen für Kinder und Erwachsene auf jedem Packet.

Mütter können ruhig schlafen, nachdem sie dieses milde, gründliche Abführungsmittel, das nur 10 Cents per Schachtel in irgend einer Apotheke kostet, verabfolgt haben.

Sweitzer entscheidet.

Kampf um Kontrole der Parteimaschinerie auf 11. April festgesetzt.

Wilsons Besuch.

Gouverneur Dunnes Anwesenheit mit seinem Stab wird ihm gewissen amtlichen Anstrich verleihen. — Hilles deutet voraussichtlichen Trubel an.

Die Entscheidung im Kampf um Kontrole der Parteiorganisationen im Staat wird in der Vorwahl am 11. April fallen. Countyschreiber Robert M. Sweitzer machte gestern bekannt, daß an diesem Tag außer den Delegaten zu den Nationalkonventen auch die Mitglieder der Parteileitungen erwählt werden würden. Der Countyschreiber stützt sich dabei auf ein Gutachten des Generalanwalts P. J. Lucey. Wie Kanzleivorstand Dennis J. Egan von der Wahlbehörde ankündigte, ist ein ähnliches Gutachten binnen 24 Stunden vor dem Anwalt der Wahlbehörde und eine dahingehende Verfügung von Countyrichter Scully zu erwarten. Der Vorwahltag wird sich daher zu einem politschen Ereigniß von der größten Bedeutung gestalten, da auf der republikanischen Seite die Faktionen Deneen, Brundage und Thompson und auf der demokratischen Seite die Faktionen Sullivan und Harrison-Dunne sich um die Vorherrschaft in ihrer Partei messen werden.

Wilsons Besuch in Chicago.

Einen gewissen amtlichen Anstrich wird die Versammlung, in der Präsident Wilson am Montag für sein Rüstungsprogramm sprechen und zugleich der Bevölkerung den Puls fühlen wird, durch die Anwesenheit Gouverneur Dunnes und seinen Stab erhalten. Auch Mayor Thompson wird mit seinem Kabinet der Versammlung beiwohnen. Der Präsident wird um sechs Uhr Abends von Milwaukee hier eintreffen und im Hotel Blackstone absteigen. Seine Gattin wird ihn begleiten.

Trubel in Sicht.

Daß derselbe Kampf um die Anerkennung der Delegaten zum republikanischen Nationalkonvent auch dieses Jahr entbrennen wird, der vor vier Jahren zu so stürmischen Szenen und schließlich zur Spaltung der republikanischen Partei geführt hat, ist die Ansicht, die gestern in republikanischen Kreisen zu hören war. Vorsitzende C. D. Hilles vom Nationalausschuß deutete an, daß der Nationalausschuß, der vor dem Konvent zusammentritt, um Konteste zwischen hadernden Delegaten eines Staates zu erledigen, eine schwere Aufgabe zu bewältigen haben wird. Er wies darauf hin, daß die Bestimmungen des Nationalausschusses über die Wahl von Delegaten und die der Vorwahlengesetze verschiedener Staaten nicht mit einander übereinstimmen, und daß diese Verschiedenheiten, bezw. Widersprüche, Grund zu Reibungen geben können. Der Nationalausschuß hat erklärt, daß er den Bestimmungen der Vorwahlengesetze der einzelnen Staaten so viel wie möglich Rechnung tragen wird. Ein Beispiel für die Schwierigkeiten, denen der Ausschuß sich gegenüber sehen wird, liefert der Fall von Texas. Nach dem Beschluß des Nationalausschusses soll Texas zwanzig Delegaten zum Nationalkonvent erhalten. Das Vorwahlengesetz des Staates sieht die Wahl von zwei Delegaten in jedem Kongreßbezirk des Staates, d. h. von vierzig Delegaten vor.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Aufgabe des Nationalausschusses genau so schwer sein wird wie im Jahre 1912.

Verheißt baldige Lösung.

Wie Orville F. Berry gestern erklärte, ist eine gütliche Beilegung der Meinungsverschiedenheiten über die Wahl von beigeordneten Delegaten im Staat Illinois in den nächsten Wochen zu erwarten. Berry ist einer der Kampagneleiter Bundessenator L. Y. Shermans, der sich um die republikanische Präsidentschaftsnomination bewirbt.

Aufruf

An alle Frauenvereine und alle hilfsbereiten Damen:

Der schreckliche Krieg im Lande unserer Herkunft verlangt noch immer die größten Opfer an Gut und Blut. Wir, die hier im gesicherten Wohlsein das Leben genießen, können nur in der bescheidensten Weise unser Scherflein beitragen, das Elend von Tausenden zu lindern, indem wir uns in den Dienst der Menschlichkeit stellen und Geld für die gute Sache aufbringen. Um diesem Zweck zu dienen, hat sich ein Komite gebildet, das im Coliseum vom 28. März bis zum 5. April (incl.) eine Art Volksfest, welchem der Name „Charity Kirmeß" gegeben wurde, veranstalten wird. Sie werden herzlichst gebeten, daran teilzunehmen und einer Versammlung beizuwohnen, die am Freitag, den 28. Januar, 4 Uhr Nachmittags im Bankett-Saale des Germania Klubs, Ecke Nord Clark und Germania Place, stattfinden soll, um Näheres über die Tätigkeit und Aufgabe Einzelner zu beraten und zu besprechen.

In der Hoffnung, daß die Versammlung sich eines zahlreichen Besuchs erfreuen wird, zeichnet mit vollkommener Hochachtung

Otto C. Schneider, Präsident.

Frau Carl Bühl, Vorsitzende des Frauen-Ausschusses.

Leset die „Sonntagpost"!

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Räumungs-Partien für Donnerstag!

Kleiderstoffe- und Seide-Rester. Tausende davon. Donnerstag: Halber Preis

Schwarze Fibre-Seide Damenstrümpfe. Regul. 35c Wert. Donnerstag, Paar.....23c

Cashmerette-Handschuhe für Damen. Suede gefüttert, in schwarz und Chamois-Farbe. 48c Qual. Donnerstag, Paar, 27c

Kleider-Flannelettes. Helle und dunkle Farben, sowie Baderoben-Flanelle. Wert aufwärts bis zu 20c die Yard, Donnerst. 8½c

Fancy Seiden. In Streifen und Figuren. Alles neueste Muster. 40 Zoll breit. Kosten sonst bis 1.50 die Yd. Donnerstag 79c

Kimono Crepes und Plisse. Allerbeste Qual. Hübsche Muster Wert 20c die Yd. Donnerst. 13½c

Perlmutterknöpfe Reine weiße Regul. 10c Qual. Donnerstag das Dutzend 1c

Sicherheitsnadeln. Vernick. Kleine Sorte. 5c Qualität. Donnerstag, das Dutzend 1c

35c gestrickte Damen-Leibchen. Donnerstag für 19c

12½c Percale. 36 Zoll breit. Helle und dunkle Muster. Donnerstag, Yard 7½c

Damen-Halstrachten. Etwas verdrückt. Aufwärts bis zu 50c Werte. Donnerstag 9c

Gestrickte Kinder-Leibchen u. -Beinkleider. Größen bis 24. Reguläre 18c Qual. Donnerstag 7½c

Extra schwere gerippte Kinderstrümpfe. 15c Qual. Donnerstag 9½c

Aufwärts bis 25c Stickereien. Extra fein, für Muslin-Unterröcke Donnerstag, Yard......9½c

35c Fletcher's Castoria, speziell, zu 15c

25c Belladonna Pflaster. Verkauf, drei für 29c

Haushalt-Artikel. 15c und 20c Werte, wie: Bay Rum, Glyzerin und Rosenwasser „Hand Lotion", Rizinusöl usw., St. 10c

Donnerstag — Größter $ Verkauf!

Damenkleider, wert bis zu $15.00 — Meistens kleine Nummern, aber wundervolle Werte für junge Damen und kleine Damen. Es sind Corduroys, Velvets, Serges, Worsteds, Mohairs, Challies usw. Manche sind eine Kombination von Sammet und Tuch. In allen Farben zu haben. Auswahl am Donnerstag zu..............................$1.00

Schuhe für Damen — Wert bis zu $3.00. Patentleder, Gunmetal, Tuch und Leder Tops, also Fawns u. graue Tops. Zum Knöpfen und Schnüren, hohe oder niedrige Absätze. Die Auswahl am Donnerstag, das Paar zu..........$1.00

Feine wollene Sweater Coats für Männer — Wurden gestern bis zu $3.39 verkauft. In Grau, Navy, Schwarz und Maroon, Shawlkragen, Militärkragen oder V-Hals $1.00

Ein Dollar

Kneipps Malz-Kaffee—
Das große Gesundheitsgetränk, 25c Packet für..14½c
Fels Naphtha-Seife. 10 Stücke für 36c
Feinster granulirter Zucker. 10 Pfund an jeden Kunden, Pfund..........5½c
Snider's reiner Tomato Catsup, große Flasche..........15½c
Aepfel. Greenings oder Baldwins, 10 Pfund..........25c
Peanuts. Virginia frisch geröstete, Pfund 8½c
Sardinen. Einheimische, in Oel. 3 Büchsen für 10c
New Century Mehl, speziell, am Donnerstag, viertel Faß Sack...1.59
Washburn's Gold Medal Mehl. Viertel Faß Sack..........$1.63
Orangen. Dünnschalig und süß. Dutzend..........14c
Schmalz. Swift's Jewel Compound, Pfund..........11c
Peaberry Kaffee. Speziell Donnerstag, Pfund..........15½c
Tomaten. Solide handverpackte, die Büchse..........10c

Feinste reine Liköre
Old Kentucky Pure Rye, 100 Proof, $1.25 Quartflasche..........67c
Feiner Doppel-Getreidekümmel oder Jamaika-Rum, Flasche..........55c
Old Settler's Kentucky Bourbon, $1.10 Quartflasche..........59c (Oder zwei Flaschen für $1.12.)
Kalifornia Kognak Brandy. $1.00 verdrahtete Flasche..........54c
Tafelbier. Kiste mit zwei Dutzend für..........65c

Gutes frisches Fleisch
Pork Loins. In Scheiben geschnitten oder in einem Stück, Pfund......14½c
Frisches Hamburger Steak, speziell, das Pfund..........10¾c
Prime Chuck Roast, Donnerstag, Pfund 12½c
Rump Corn Beef. Sehr speziell, Pfund 13½c
Geräucherte Spare Ribs. Zum Verkauf am Donnerstag, Pfund......12½c
Frühstücks-Speck. Spezieller Verkauf, Pfund..........21c

Neuestes von der Mode.

Eigendienst der „Abendpost".

Für informelle Tracht, aber modisch elegant.

Modische Eleganz in neuer Form kommt zum Ausdruck in diesem Kostüm von gestreiftem Flanell, mit Paletot von einfarbigem Tuch. Es sei hierbei erwähnt, daß die neuen Flanellstoffe nicht denen von gestern gleich sind. Sie sind weich und fast so dick wie Duvetyns. Der Rock des in Rede stehenden Modells ist ungarnirt und hängt in tadellosen Falten glatt her-

nieder. Der Paletot mit weitem Schooß wird in der Mitte geschlossen und hat Gürtel und Kragen von dem gestreiften Flanell. Für Mittelgröße erfordert das Kostüm 3⅓ Yards gestreiften Flanell bei 44 Zoll Breite und 2½ Yards zollbreites Tuch.

Für das Kinderkleid kommt unzerstörbares Voile zur Verwendung. Die Empire Taille und der eingekrauste Rock sind unter einem schmalen Gürtel von dunkler Seide aneinandergefügt. Eine Blende von klein gewürfelter Seide garnirt den Rock, wozu ¾ Yds., 36 Zoll breit, erforderlich sind. Für das Kleid selbst sind 2½ Yards Voile nötig.

Erstes Modell: Taille Nr. 6621. Größen 34–44 Büstenmaß.
Rock: 6546, Größen 22–36 Taillenweite. Preis 15 Cents.
Zweites Modell: Kinderkleid Nr. 6240, Größen 4–14 Jahren, 15 Cts.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe, der betreffenden Nummer und gegen Einsendung des angegebenen Betrages, sowie 2 Cents für Porto, zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Straße, Chicago, Ill.

Soll Kostenanschlag ausarbeiten.

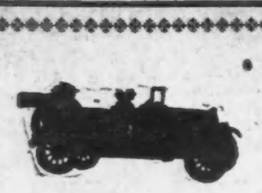
Der stadträtliche Bahnhofsausschuß wies gestern Stadtingenieur John Ericson an, in der nächsten Sitzung einen Kostenanschlag für eine Brücke über den Südarm des Flusses, zwischen Lumber und Clark Str., vorzulegen. Eine Abordnung von Grundbesitzern der 11., 12. und 20. Ward unter Ald. Cullertons Führung verlangt den Bau der Brücke.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.**

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide..........2.25
Knie-Stück—Seide..........1.75
Knöchel-Stück—Seide..........1.70
Leibbinden—Seide..........3.25
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801–803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.



Jeffery

—die Car die den high-speed Motor in Amerika einführte

$1000

Booth B-3 auf der Ausstellung.

Chicago Distributors: The Centaur Motor Co. 2246 Michigan Ave.

Wieder nichts!

Die Polizei glaubte schon, Johnsons Mörder gefaßt zu haben.

Nur Fundunterschlagung.

Dies ist die einzige Anklage, die vorläufig gegen Frank W. Pace und dessen angebliche Frau erhoben werden kann. — Keine Aehnlichkeit mit dem Mörder.

Mit der Verhaftung von Frank W. Pace und seiner angeblichen Gattin glaubte die Polizei heute schon, Licht in die Ermordung des Polizisten Bror Johnson gebracht zu haben, wurde darin aber schmerzlich enttäuscht, und ihre Enttäuschung wurde nur wenig durch das Geständniß der Häftlinge gemildert, daß sie auf einem Zuge der Burlingtonbahn, den sie am 19. Januar, am Tage vor dem frechen Raubüberfall im Büro der Cook'schen Reiseagentur an Jackson Blvd. und der Ermordung des Polizisten Johnson benutzten, einen Diamantendiebstahl begangen haben. Das Paar wurde gestern Abend im Hause 955 Altgeld Str., wo sie sich am Tage der Ermordung des Polizisten Bror Johnson ein Zimmer gemietet hatten, verhaftet, nachdem ein Schaffner der Burlington Bahn der Polizei gemeldet hatte, auf seinem Zug von Kansas City nach Chicago hätte sich am Tage vor dem Mord ein Mann in Gesellschaft einer Frau befunden, dessen Aeußeres in auffallender Weise der Beschreibung entspreche, die von dem Banditen gegeben wurde, der den Raubüberfall in dem Cook'schen Reisebüro verübte und dabei den Polizisten Johnson erschoß. Dem Schaffner sind, wie er sagt, schon damals die beiden Fahrgäste verdächtig vorgekommen, nachdem eine mitreisende Dame ihm gemeldet, es seien ihr Diamanten im Werte von $500 während der Fahrt abhanden gekommen. Tatsächlich fand man auch im Zimmer des Paares Diamanten, von denen Frau Pace behauptet, sie habe sie im Speisewagen jenes Zuges gefunden, dem Schaffner allerdings von diesem Umstand keine Mitteilung gemacht, als er die Reisenden frug, ob einer von ihnen vielleicht die vermißten Diamanten gefunden habe.

Verdächtige Umstände.

Außerdem fand die Polizei, die sich nach der Meldung des Schaffners alsbald auf die Suche nach dem verdächtigen Paar machte, in dessen Zimmer zwei Revolver, eine ziemliche Menge Kokain und Heroin, sowie sechs Mützen und mehrer blonde Frauenperrücken. Bekanntlich wurde die Frau, die sich in Begleitung des Banditen befand, als er den Raubüberfall verübte, als eine ziemlich auffallende Blondine beschrieben. Nun hat Frau Pace braunes Haar, aber sie konnte sich, wie die Polizei sagt, mit Hilfe einer der falschen Behauptungen im Handumdrehen in eine Blondine verwandeln. In einer Rocktasche von Pace fand man ein Notizbuch mit der Eintragung: Mit — am 20. Januar an Jackson und Clark Str. zusammentreffen. Der Raubüberfall und der Mord wurden am 20. Januar verübt. Pace ist angeblich der Polizei als Hochstapler bekannt und will seine Frau, die frühere Schauspielerin Pearl Burlingame, im letzten September in Hamilton, Ont., geheiratet haben. Ehe das Paar nach Chicago ka[m], soll es in Sabetha, Kans., gewohnt haben.

Teilweise identifizirt.

Heute wurden Pace und seine Frau dem Kraftwagenführer John McCabe gegenübergestellt, der die Blondine in seinem Kraftwagen vom Great Northern Hotel vor das Büro der Cookschen Agentur fuhr. McCabe identifizirte Pace teilweise als den Banditen und Mörder und behauptete, er würde seiner Sache ganz sicher sein, wäre Pace nicht bartlo[s], während der Bandit einen kleinen schwarzen Schnurbart trug. Die Polizei behauptet, das sei deutlich zu erkennen, daß die Oberlippe des Mannes erst vor kurzem ihrer Bartzier entkleidet worden sei. Hinsichtlich des Frauenzimmers war McCabe seiner Sache weniger gewiß, obschon er erklärte, ihre Züge hätten eine unverkennbare Aehnlichkeit mit denjenigen der Blondine, die seinen Kraftwagen berützte.

Pace nicht der Gesuchte.

Alle Zweifel darüber, ob Pace der vielgesuchte Mordbandit sei oder nicht, wurden zerstreut, als Edward Stowe, der Leiter der Cookschen Agentur, ihn in Augenschein nahm und auf das Bestimmteste erklärte, Pace sei nicht der Richtige. Der Bandit sei kräftiger gebaut, als Pace, auch habe dieser mit dem Mörder so gut wie keine Aehnlichkeit. Auch Jackson Stoval, der Türhüter des Great Northern Hotel, der der Blondine den Kraftwagen bestellt hatte, erklärte, Frau Pace sei nicht mit jenem Frauenzimmer identisch, das beträchtlich älter sei, als diese. Hierauf nahm Kapt. Hunt die beiden Häftlinge nochmals ins Gebet, und nunmehr gestanden sie ein, daß Frau Pace die Diamantenringe, welche das Eigentum der Gattin des Kongreßabg. Charles Thompson von Michigan sind, im Waschraum des Schlafwagens gefunden habe, wo Frau Thompson sie versehentlich hatte liegen lassen. Später erklärte Kapt. Hunt, es sei erwiesen, daß Pace und seine Frau nichts mit dem Raubmord zu tun hatten. Nach Hunts Angabe ist Pace wegen Einbruchs schon mehrere Male zu Zuchthausstrafe verurteilt worden. Er sowie seine Frau werden vorläufig in Haft gehalten werden.

Hindenburg-Kümmel

Quält Dich ein Kummer,
Drückt Dich ein Schmerz,
Trinke n'en Hindenburg
Und leichter wirds Herz.

Eitel Bros., 173 W. Randolph St., T.: Main4614.

Freunde des deutschen Theaters.

Gründung eines Damenvereins. — Wahl von Beamten.

Schon vor längerer Zeit trafen sich an jedem [M]ontag Abend, da ja an diesen Tagen nicht gespielt wird, eine beträchtliche Anzahl deutscher Damen auf d[er] Bühne des Deutschen Theaters zu einer geselligen Zusammenkunft, und um Mittel und Wege zu finden, die Einnahmen der Direktion, die mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, zu vergrößern. Jetzt ist nun eine Vereinigung, die Bestand haben, und geschäftlich geleitet werden soll, gegründet worden unter dem Namen: „Damenverein zur Förderung der deutschen Bühne". Die Beamtenwahl zeitigte das folgende Ergebniß: Präsidentin: Frau Käth' Goldberg; Sekretärin: Frau M. Bückgabe; Schatzmeisterin: Frau Anna Schoenfeldt; Finanzsekretärin: Frau Ina Anwärter.

Die Versammlungen werden jetzt jeden Montag Abend 9 Uhr auf der Bühne des Theaters eröffnet werden, und es ist sehr erwünscht, daß sich in ihnen noch recht viele deutsche Frauen dem Ver[ei]n anschließen.

* In der Bezirkswache an Cottage Grove Avenue meldete heute Dominik Pagliara, Nr. 3213 Süd Michigan Avenue, daß er in der Nähe seiner Wohnung von vier Banditen, von denen einer sich als Polizist ausgab, angefallen und um $15 und seine goldene Uhr erleichtert worden sei.

* Der junge Oesterreicher Stanley Druska, Nr. 3131 Douglas Blvd., der an einer Erfindung arbeitet, experimentirte in seiner Wohnung mit einer Säure, als das Gefäß, in dem sich die Flüssigkeit befand, platzte und sich über seinen Körper ergoß. Er trug schwere Brandwunden am Unterleib und beiden Beinen davon.

* Auf Ersuchen der Polizeibehörde von Minneapolis verhafteten Detektives heute im Grand Pacific Hotel Albert R. Kelly, den Vorsteher einer Detektiveagentur in Minneapolis. Wie es heißt, wird Kelly dort wegen angeblichen Schwindels verlangt.

Erkältung im Kopf? — Paßt auf — Es ist gefährlich —

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Das alte Standard Heilmittel—In Tabletten-Form — Keine unangenehme Nachwirkung—Keine Opiate—Heilt Erkältungen in 24 Stunden—LaGrippe in 3 Tagen—Geld zurück, wenn es versagt.—
Herrn Hills Bild darauf—
Besteht auf das Echte.-Schachtel mit rotem Deckel—

25 Cents in irgend einer Apotheke.

W. H. Hill Co., Detroit

Ging sicher.

Lehrer an Privatschule nimmt Gift und schneidet sich Hals ab.

Der 28jährige Frank Gilbert, Geschichtslehrer an der Chicago Latin School, Nr. 18 Ost Division Straße, einer von Kindern reicher Eltern besuchten Privatschule, durchschnitt sich heute in seiner Wohnung Nr. 3171 Hudson Ave., nachdem er Quecksilbersublimat verschluckt hatte, die Kehle. Er wurde auf dem Fußboden des Badezimmers liegend von Harry Wright, mit dem er zusammenwohnte, bewußtlos aufgefunden und eilends nach dem Columbus Hospital überführt. Hier starb er trotz aller Bemüungen der Aerzte schon kurze Zeit nach seiner Einlieferung. Gilbert hinterließ einen versiegelten Brief an seine Mutter, Frau H. M. Gilbert in Freeport, Ill., dessen Inhalt bisher noch nicht bekannt gegeben wurde. Gerüchtweise verlautete, erk habe sich in die Schwester einer seiner Schülerinnen verliebt, aber keine Gegenliebe gefunden.

Im Schlafzimmer ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 3328 Lexington Str., wurde die 19jährige Lillian Koritzky an Gas erstickt aufgefunden. Die Mutter des Mädchens behauptet, daß Lillian durch das Lesen von Selbstmordgeschichten immer eigentümlich erregt wurde und Berichte darüber schon als 10jähriges Mädchen mit Vorliebe gelesen habe. Sie glaubt auch, daß Lillian dadurch in einen Zustand von Schwermut versetzt wurde und deswegen ihrem Leben ein Ende machte.

Bürgschaftskommission.

Richter Landis fordert sie von den Empfängern zurück.

Eine Bürgschaftsangelegenheit, in welcher die junge Frau von William Waldo, 2306 Cottage Grove Avenue, angeblich übervorteilt worden ist, wird zur Zeit von Bundesrichter Landis untersucht. Frau Waldo war neulich wegen Uebertretung des Harrisongesetzes verhaftet und gegen $1500 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden. Ihre Bürgen waren Leo Tyblewski und eine Frau Gaffney. Der Richter hat nun in Erfahrung gebracht, daß der Frau für die Dienste der Bürgen und der Leute, die ihr die Bürgen, bezw die Bürgschaft verschafften, $160 berechnet worden sind, — viel zu viel nach Ansicht des Richters. Was diesen besonders in Aufwallung versetzte, war der Umstand, daß die Bürgschaftsleute in sein Haus gekommen waren und ihn zu dem Glauben verleitet hatten, daß sie nur aus Freundschaft, Edelmut und Menschenfreundlichkeit handelten, nur den Wunsch hätten, die arme Frau aus der Haft zu befreien, während das heutige Verhör der Beteiligten klar erwies, daß es den Bürgen und Bürgschaftsmaklern nur darum zu tun gewesen war, ein Geschäft zu machen. Die letzteren sind Raymond T. O'Keefe, Walter E. Rollahan, ein Schankwärter Namens John Shay und ein paar Anwälte. Sie alle wurden veranlaßt, das erhaltene Geld beim Clerk des Gerichts zu hinterlegen, und der Richter wird später entscheiden, was damit geschehen soll.

Erklärt sich bankerott.

Henry Waldmann, 6346 Broadway, Geschäftsführer einer Speisewirtschaft, hat im Bundesgericht seinen Bankerott mit $17,000 Verbindlichkeiten und Beständen im Betrage von nur $50 angemeldet.

Gläubiger von Davis & Millman, 1614 W. Chicago Ave., unter ihnen Carson, Pirie, Scott & Co., haben die Bankerotterklärung der Firma beantragt.

Hoffnungsvolle Jünglinge.

Gegen Michael Slotowski und Stanley Walzak, zwei junge polnische Banditen, die angeblich der Polizei das Geständniß abgelegt hatten, während zweier Wochen im Monat Dezember neun Raubüberfälle begangen zu haben, wurden heute von den Großgeschworenen fünf Anklagen auf Straßenraub erhoben. Sie wurden unter je $25,000 Bürgschaft gestellt. Slotowski ist 18 und Walzak 19 Jahre alt.

* Der 74jährige Straßenkehrer Joseph Labodzinski, Nr. 1637 W. 16. Str., wurde gestern an der Blue Island Ave. und Paulina Str. von einem Straßenbahnwagen überfahren und sofort getötet. Der Mann war so in seine Arbeit vertieft, daß er das Herannahen der Elektrischen nicht bemerkte.

Heilt trockene, heisere oder qualvolle Husten schnell

Ein einfaches, im Hause bereitetes Heilmittel, billig, aber ohne gleichen.

Die schnellen und positiven Resultate, die mit diesem angenehm schmeckenden, daheim hergestellten Hustensirup gewonnen wurden, haben veranlaßt, daß er in mehr Familien gebraucht wird, als sonst irgend ein Heilmittel. Er verschafft fast augenblickliche Erleichterung und den Durchschnittshusten überkommt er in 24 Stunden.

Holt Euch 2½ Unzen Pinex (Preis 50 Cts.) aus irgend einer Apotheke, gießt es in eine Pintflasche und füllt die Flasche mit Sirup auf, der aus gewöhnlichem, feinem Zucker hergestellt ist. Dies gibt ein volles Pint — ein Vorrat für eine Familie — von dem wirksamsten Hustenheilmittel, dessen Kosten nur 54 Cents oder noch weniger sind. Ihr könnt die gleiche Quantität fertiger Hustenmedizin nicht für $2.50 kaufen. Leicht hergestellt und unverderblich. Ausführliche Anweisungen mit Pinex.

Die Schnelligkeit, Sicherheit und Leichtigkeit, mit der dieser Pinex Sirup einen bösen Husten, Brust- oder Halserkältung überkommt, ist wirklich bemerkenswert. Es löst einen trockenen, heiseren oder Stickhusten und heilt und bändigt einen qualvollen Husten schnell. Bei einem hartnäckigen, losen Husten macht es der Bildung von Schleim in der Kehle und den Bronchialröhren ein Ende und beseitigt so das lästige Würgen.

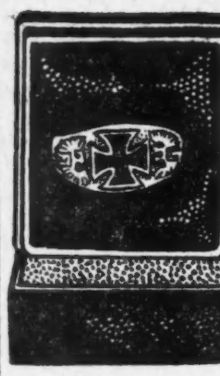
Pinex ist ein stark konzentrirtes Präparat von echtem norwegischem Fichtenextrakt, der reich an Guaiacol ist und einen Weltruf hat wegen der vorzüglichen Wirkung, die er bei Bronchitis, Keuchhusten, bronchialem Asthma und Winterhusten ausübt.

Um bei Herstellung des Mittels Enttäuschung zu vermeiden, verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" und nehmt nichts anderes an. Mit dem Präparat wird eine Garantie für vollständige Zufriedenstellung gegeben oder das Geld wird prompt zurückgezahlt. The Pinex Co., Fort Wayne, Ind.

Bitte zu beachten, daß wir umgezogen und uns jetzt in 220 So. State Str., Zimmer 730 (Consumers Building), befinden. Frei Frei! Zu Ehren des Kaisers Geburtstag, der in diese Woche fällt, geben wir frei an jeden Käufer ein vielfarbiges Porträt des Kaisers, welches eine genaue Nachahmung des königlich-kaiserlichen Gemäldes ist.

Koupon

Spez. für die Leser der Abendpost für diese ganze Woche



Zu Ehren von Kaisers Geburtstag, welcher am Donnerstag, den 27. Januar, ist, werden wir 1000 schöne, massiv silberne Eiserne Kreuz-Ringe, wie in der Abbildung gezeigt, fortgeben. Jeder Ring kommt in einer schönen, mit Sammet ausgeschlagenen Schachtel und ist sehr geeignet als ein Geschenk an eine Dame od. Herrn. Sie können jede Größe, die Sie wünschen, haben. Um einen von diesen Ringen zu erhalten, schicken Sie diesen Koupon und $1.00 an das German Newspaper Premium Bureau, 220 South State Straße, Zimmer 730, Chicago, Ill. Telephon: Harrison 2117.

Heiße Schlacht.

Detektives wechseln Dutzende von Schüssen mit zwei Verdächtigen.

Die Detektivesergeanten F[r]ed Meyer, Michael Hannahan und der Polizist Mulhern von der Townhall Bezirkswache hatten heute Morgen einen schweren Kampf zu bestehen, in dessen Verlauf an die 40 Schüsse abgefeuert wurden. Die Beamten gingen die Wilson Avenue entlang, als sie zwischen Magnolia Avenue und Madden Straße in [ein]em Gäßchen, das nach der Sunnyside Avenue führt, zwei Kerle bemerkten, die sich in verdächtiger Weise herumtrieben und fortliefen, als die Detektives ihnen befahlen, stehen zu bleiben. Die Beamten nahmen die Verfolgung auf und trieben die Flüchtlinge in ein Häuschen an Dover und Clark Straße, dessen Ausgang Mulhern besetzte, während Meyer und Hannahan von der anderen Seite vorrückten, ohne aber von den Burschen etwas sehen zu können. Plötzlich sprangen diese aber hinter einem Müllkasten hervor und feuerten eine Anzahl Schüsse auf die Beamten ab, die nun auch von ihren Waffen Gebrauch machten. Es gelang den Kerlen aber,, aus der Falle zu entschlüpfen. Die Polizisten gaben di[e] Suche indessen nicht auf und spürten ihr Wild schließlich an Byron Straße und Southport Avenue wieder auf, wo die Burschen gerade über einen Zaun steigen wollten. Wieder wurden Schüsse gewechselt und wiederum ergriffen die Gauner die Flucht, liefen in einen Delikatessenladen und entschlüpften durch dessen Seiteneingang. Meyer feuerte noch einen letzten Schuß auf sie ab und behauptet auch, daß er einen von ihnen traf, sie sind aber sämmtlich entkommen.

Strofnider triumphirt.

Wenigstens im Bundesgericht, — er braucht nicht zu antworten.

Zur G[enu]gtuung von John Henry Strofnider, aber zum größten Leidwesen von Bundesrichter Landis gaben heute im Bundesgericht beteiligte und unbeteiligte Anwälte übereinstimmend das Gutachten ab, daß Strofnider, wie die Dinge liegen, nicht gezwungen werden könne über den Fall Kirby Aussagen zu machen. Strofnider ist im Staatsgericht schuldig befunden worden, und das Staatsobergericht hat das Urteil bestätigt, den inzwischen verstorbenen Dr. William Kirby um $20,000 beschwindelt zu haben, und Richter Landis hatte den Wunsch, womöglich das Geld oder einen Teil davon für die Kirbysche Bankerottmasse und ihre Gläubiger zu retten. Damit ist es nun nichts, der Richter sah sich gezwungen, den Zeugen zu entlassen. „Ein ganz merkwürdiger Fall!" sagte er. „Wenn je, so habe ich hier den Wunsch gehabt, Alles zu erfahren. Das Staatsobergericht hat den Kriminalfall Strofnider durch Urteilsbestätigung abgeschlossen, und die Staatsanwaltschaft hat die weiteren Anklagen zurückgezogen, aber dennoch kann der Zeuge sich dahinter verstecken, daß er sich nicht selbst zu belasten braucht!"

Die noch nicht verhandelten Anklagen gegen Strofnider, angebliche Beschwindelung eines gewissen Pinckard durch „Drahtanzapfung", sind allerdings zurückgezogen worden, können aber innerhalb der nächsten drei Jahre jederzeit wieder aufgenommen werden, und darauf fußt Strofnider bei seiner Aussageverweigerung. Er will über den Kirbyfall nicht sprechen, weil seine Aussagen ihn später belasten könnten, wenn der Fall Pinckard doch noch zur Verhandlung kommen sollte.

Strofnider hat die vergangene Nacht in Haft zugebracht, da er gestern, nachdem das Obergericht seine Entscheidung abgegeben hatte, festgenommen wurde.

Messerhelden.

Mit Messerstichen bedeckt, wurde heute der 42jährige Dominik Cazzatorro, Nr. 900 S. Morgan Str., an Taylor und Halsted Str. auf dem Pflaster liegend aufgefunden. Er wurde nach dem Countyhospital gebracht, weigert sich aber nach Italienerart, anzugeben, wie er zu der Verwundung kam.

Vor seinem Hause, Nr. 1164 West Grand Ave., geriet gestern Abend Gustav Costello mit einem unbekannten Manne in Streit, der schließlich in eine Prügelei ausarbeitete. Als der Kerl zu unterliegen drohte, zog er ein Messer und jagte Costello die Klinge mehrere Mal in den Nacken, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Der rohe Bursche konnte bisher von der Polizei nicht gefunden werden.

Leset die „Sonntagpost"

Wollen Funkhouser absägen.

Rathausfaktion plant angeblich, seine Abteilung abzuschaffen.

Healey machte Vorschlag.

Anhänger Thompsons rechnen dabei auf Unterstützung aus den Reihen seiner Gegner. — Stadtkämmerer Pikes Budgetvoranschlag mangelhaft.

Abschaffung der Abteilung des zweiten Hilfspolizeichefs Funkhouser wird, wie heute aus guter Quelle verlautete, von Anhängern der Rathausfaktion geplant, die dabei auf die Unterstützung gewisser Elemente im Stadtrat rechnen, die sonst gegen Mayor Thompson und seine Verwaltung Front gemacht haben. Wie heute bekannt wurde, hat Polizeichef Healey Alderman John A. Richert von der 4. Ward, dem Vorsitzenden des stadträtlichen Finanzausschusses, empfohlen, völlig mit der Abteilung Funkhousers aufzuräumen, und erklärt, die Arbeiten der Abteilung könnten von anderer Seite getan werden. Daß jeder derartige Versuch einen erbitterten Kampf im Stadtrat zur Folge haben würde, darüber bestehen keine Zweifel. In Stadtratskreisen herrscht die Ansicht, daß die Rathausfaktion in erster Linie Major Funkhouse und den Sitteninspektor Frank Hanna loszuwerden sucht, und daß sie dies Ziel durch Abschaffung der ganzen Abteilung am einfachsten erreichen zu können glaubt. Polizeichef Healey hat Hanna bereits einmal den Laufpaß gegeben, doch machte die Zivildienstkommission diese Anordnung rückgängig, da Hanna seine Entlassung als ungesetzlich bezeichnete und gerichtlich zu bekämpfen drohte.

Merriam tadelt Voranschläge.

Scharfe Kritik an den Voranschlägen für das Jahresbudget, die Stadtkämmerer Pike dem Stadtrat unterbreitet, und Mayor Thompson als ein Wunderwerk gepriesen hat, übte gestern Ald. Charles E. Merriam, und der Stadtkämmerer gab heute zu, daß sie teilweise berechtigt sei. Ald. Merriam wies darauf hin, daß der Stadtkämmerer sehr wohl Einnahmen und Ausgaben mit einander in Einklang bringen könne, da er Ausgaben für gewisse wichtige Zwecke überhaupt nicht berücksichtigt habe. Diese Ausgaben beliefen sich auf mehr als $1,600,000. So enthalte der Voranschlag des Stadtkämmerers für das Michigan Boulevard Projekt keine Bewilligung, obwohl Präsident Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen erklärt habe, er brauche dazu $280,000. Pike gab zu, daß seine Voranschläge keine Bewilligung dafür enthielten, erklärte aber etwas naiv, Faherty, habe eine Bewilligung für den Zweck nicht verlangt. Er sei kein Gedankenleser. Die Verzögerung in der Annahme des Budgets wird der Stadt nach der Ansicht Ald. Merriams $100,000 kosten. Pike schiebt die Schuld daran auf Ald. Richert, der oftmals in Springfield und in Washington gewesen sei, um die Interessen der Stadt wahrzunehmen, und darauf, daß es nötig gewesen sei, zu warten, was die Legislatur tun würde. Ald. Merriam hatte erklärt, für die Sonderparkkommission hätten weitere $65,000 bewilligt werden sollen, worauf Pike erwiderte, ein Mitglied des Schulrats habe ihm bedeutet, diese Körperschaft werde die Betriebskosten für die Spielplätze, die in Verbindung mit Schulen angelegt worden sind, übernehmen.

Der stadträtliche Finanzausschuß begann heute Nachmittag mit der Beratung der Budgevorlage. Er wird Sitzungen täglich von ein bis sechs Uhr, an Dienstagen und Donnerstagen außerdem von sieben bis elf Uhr Abends und an Samstagen von zehn bis sechs Uhr abhalten.

Verhaftete nicht prozessirt.

Daß die Polizei während Streiks Verhaftungen in großer Zahl vornimmt, ohne die Verhafteten zu prozessiren, erklärten heute vor dem stadträtlichen Schulausschuß, der über die Schaffung eines Streikbüros verhandelt, Vertreterinnen der organisirten Arbeiterinnen. Frl. Agnes Nestor von der „Womans Trade Union League" gab an, die Polizei habe im August vorigen Jahres während eines Streiks von Handschuhmacherinnen 16 Frauen verhaftet, die bis heute noch nicht prozessirt worden seien. Frl. Ellen Gates Starr erklärte, während des Gewandmacherstreiks seien 1700 Streiker verhaftet worden, von denen die Richter 400 sofort auf freien Fuß gesetzt hätten, weil nicht genügend oder überhaupt kein Beweismaterial gegen sie vorgelegen habe, 1200 seien gegen Bürgschaft freigelassen, aber nie prozessirt worden. L. L. Falk und J. Deibler vom City Club erklärten, kein zivilisirtes Land außer den Vereinigten Staaten gestatte die Verwendung von Privatpolizisten und Wächtern während Streikunruhen.

Schlechter Atem.

Dr. Edwards Oliven-Tabletten gehen auf die Ursache und beseitigen sie.

Dr. Edwards Oliven-Tabletten, das Ersatzmittel für Kalomel, wirken auf die Eingeweide milde und sind positiv wirksam.

Leuten mit üblem Atem wird schnell geholfen durch das Einnehmen von Dr. Edwards' Oliven-Tabletten. Die angenehmen, überzuckerten Tabletten werden gegen üblen Atem von Allen eingenommen, denen sie bekannt sind.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten wirken milde, aber nachhaltig auf die Eingeweide und Leber, regen sie zu natürlicher Tätigkeit an, reinigen das Blut und säubern allmählich das ganze System von Unreinigkeiten.

Sie haben dieselbe Wirkung wie das so gefährliche Kalomel, aber ohne die schädlichen Nachwirkungen desselben.

Alle Vorteile von anderen häßlichen, ekelerregenden, kneifenden Abführmitteln gewähren auch die Oliven-Tabletten, aber ohne Kneifen, Schmerzen oder lästige Nachwirkungen irgendwelcher Art.

Dr. F. M. Edwards entdeckte die Herstellung derselben nach siebzehnjähriger Praxis unter Patienten, die an Eingeweide- und Leberbeschwerden und dem begleitenden üblen Atem litten.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten sind eine rein vegetabilische Zusammenstellung, mit Olivenöl vermischt.

Nehmt eine oder zwei jeden Abend für eine Woche und beobachtet die Wirkung. 10c und 25c die Schachtel. In allen Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

Letzte Woche

unseres großen halbjährlichen

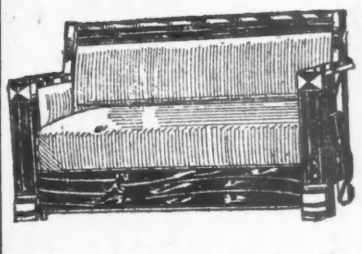
Nach-Inventur-Verkaufs

Nur noch wenige Tage haben Sie Gelegenheit, von diesen unerhört niedrigen Preisen Nutzen zu ziehen. Bedenken Sie, daß Möbel-Preise stetig in die Höhe schnellen — versäumen Sie nicht diesen großen Ausverkauf!

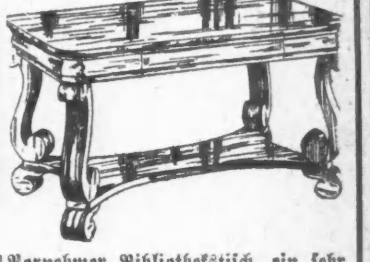
Hübscher Speisezimmer Stuhl—aus gutem Eichholz, echter Ledersitz — $2.50 wert—speziell zu...... 1.79

Dieser prachtvolle Auszieh-Tisch ist durchweg aus feinstem Eichenholz verfertigt und spiegelglatt polirt. Die große Platte mißt 5 Zoll im Durchmesser und ruht auf einem massiven, sehr modernen „Plattform Pedestal", wie Abbildung, wert $20, zu. 14.78

Erstklassiger Eßzimmerstuhl, sorgfältig gemacht, echter Leder „Slip" Sitz, $4 wt.; speziell, zu..... 2.89



Dieser geschmackvolle Davenport ist ein praktisches Möbelstück. Nimmt in geschlossenem Zustande äußerst wenig Raum ein, kann aber im Nu in ein bequemes Bett verwandelt werden. Mahagoni-Gestell, schwarzer Fabricord Ueberzug, $25.00 wert — zu nur 19.85



Vornehmer Bibliothekstisch, ein sehr anziehender und geschmackvoller Entwurf in dem so beliebten „Colonial" Stil. Sehr massiv gebaut, in schlichten, dem verfeinerten Geschmac[k] schmeichelnden Kurven und Linien. Prachtvoller Mahagoni-Finish. Ein wirklich außerordentlicher Gelegenheitkauf — zu nur 15.95

3 Grosse Läden

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-48-50-52-54-56 Belmont Ave.

4139-4141 W. North Ave. 3660-62-64 Irving Park Blvd.

Ende in Sicht.

Vizegouverneur O'Hara rechnet auf Zweidrittelmehrheit im Senat.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 26. Jan. Alle Anzeichen deuteten heute darauf hin, daß der Senat, der auf heute Nachmittag einberufen ist, seine Sitzung mit einer beschlußfähigen Mehrheit abhalten werde. Türhüter des Senats waren gestern eifrig an der Arbeit, die Mitglieder persönlich wissen zu lassen, daß sie sich unbedingt einfinden müßten. Vizegouverneur O'Hara erklärte, er rechne auf die Anwesenheit von 45 Senatoren. Finden sich mehr als 34 Senatoren ein, so können die Aenderungen, die das Haus an den Vorlagen vorgenommen hat, schnell genehmigt werden. Dann könnte die Sitzung vertagt werden.

Bürgschaft genügt nicht.

Die Gebrüder Updike befinden sich immer noch im Countygefängniß.

Nachdem Furman D. Updike, der Vater der der Verschwörung zum Morde angeklagten Brüder Irving und Herbert Updike, sich bis zur Stunde weigerte, irgend etwas dazu beizutragen, daß seine Söhne aus dem Gefängniß gegen Bürgschaft entlassen werden können, hat deren Anwalt Geo. Remus versucht, von gewerbsmäßigen Bürgern Sicherheit für seine beiden Klienten zu erlangen. Jeder der beiden Brüder steht unter $30,000 Bürgschaft, und den Gepflogenheiten der Staatsanwaltschaft gemäß, sind zum mindesten in jedem Falle Sicherheiten im Werte von $60,000 nötig, um eine Haftenlassung zu erwirken. Bis gestern Abend wurden für Irving Bürgschaft in der Höhe von $53,000 aufgetrieben, doch weigerte sich Oberrichter Burke, diese Bürgschaft, weil nicht genügend, anzunehmen. Verteidiger Remus hofft bis heute Abend genügend Bürgschaft für beide Brüder zusammen zu haben.

Mayor Thompson und Polizeichef Healey werden nicht gestatten, daß die Brüder Updike das Aufsehen, das sie erregt haben, zu Schauzwecken und zum Geldmachen ausnutzen. Andeutungen, daß geplant sei, die Brüder in Theatern des Geschäftsviertels auftreten zu lassen, gingen heute der Stadtverwaltung zu, die sofort energisch dagegen Front machte. Sie wird das Auftreten der Brüder nicht gestatten.

Orden der Hermannsschwestern.

Eröffnung der jährlichen Konvention. — Berichte der Großbeamten.

Im Washington Saal der „Fraternity Hall" wurde gestern die jährliche Großlogensitzung der 23 Logen vom Orden der Hermannsschwestern unter dem Vorsitz der Groß-Präsidentin Marie Herzog eröffnet. Sämmtliche Großbeamte und Vertreterinnen aller Einzellogen im ganzen 122 waren anwesend. Nach Prüfung der Beglaubigungsschreiben, wurden die Berichte der Großbeamten entgegengenommen, sie lauteten sehr zufriedenstellend, und es war aus ihnen zu ersehen, daß der nun 20 Jahre bestehende Orden nach wie vor blüht und gedeiht und auch stetig wächst. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 3281, und das im Besitz der Großloge befindliche Kapital beläuft sich auf $42,339. Außerdem haben alle Einzellogen ihre eigenen Kassen.

Am Nachmittag wurden verschiedene in Vorschlag gebrachte Gesetzabänderungen beraten, und es wurden auch einige vorgenommen, sie betrafen jedoch nur innere Angelegenheiten des Ordens. Heute Vormittag wurde die Sitzung von Neuem von der Großpräsidentin eröffnet, und mehrere gestern nicht zum Abschluß gekommene Angelegenheiten erledigt. Es wurde der Beschluß gefaßt, die öffentliche Installirung der neu zu wählenden Beamten am Mittwoch, dem 23. Februar, Abends 8 Uhr, in der Nordseite Turnhalle abzuhalten.

Nach kurzer Beratung wurde auch beschlossen, daß das 20jährige Stiftungsfest des Ordens von allen 23 Logen gemeinschaftlich im Herbst d. J. gefeiert und die Hälfte des Reinertrages der deutsch-österreich-ungarischen Hilfsgesellschaft überwiesen werden soll.

Heute Nachmittag findet die Schlußsitzung der Konvention statt, und gegen Abend dürfte die Wahl der neuen Großbeamten vorgenommen werden.

Grimmige Kälte.

(„International News Service.")

Helena, Mont., 26. Jan. Die Temperatur hier stand heute 20 Grad unter Null!

Calgary, Alberta (Kanda), 26. Jan. Unsere Stadt war heute die kälteste auf dem nordamerikanischen Kontinent, — 34 Grad unter Null!

Durango, Kolo., 26. Jan. Das schlimmste Schneetreiben seit vielen Jahren wütete heute im Cumbres Paß.

Man fürchtet für die Sicherheit von Tausenden von Stück Hornvieh im Becken von San Juan.

Miama, Florida, 26. Jan. Die Temperatur hier kam heute nur auf 76 Grad.

Ein gefährlicher Fall für eine alte Dame. „Ich zweifle, ob ich heute noch am Leben wäre", schreibt Frau Henry Wolfram, 1704 Ruxton Str., Baltimore, Md., „wenn ich Forni's Alpenkäuter nicht gehabt hätte. Ich bin jetzt 77 Jahre alt und habe viel durchgemacht. Vor zwei Jahren fiel ich eine lange Treppe hinunter, und mein armer Körper war blau und schwarz geschlagen. Der Arzt erklärte, es sei ein gefährlicher Fall, und wollte mir etwas verschreiben, doch ich sagte ihm, daß ich bereits Forni's Alpenkräuter genommen hätte, womit er auch einverstanden war. Es hat mich in kurzer Zeit wiederhergestellt. Bis letzte Woche habe ich mich wohl gefühlt, dann wurde ich plötzlich krank, aber Ihr Alpenkräuter hat mich mit Gottes Hilfe wieder gesund gemacht."

Ungleich anderen Medizinen ist Forni's Alpenkräuter nicht in Apotheken zu haben. Dieses alte Kräuterheilmittel wird den Leuten direkt vom Laboratorium durch Spezialagenten geliefert, die ernannt sind von den Herstellern: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19–25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost" - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer ... 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Rüsten — gegen England!

Herr James R. Mann von Chicago, Vertreter des 2. Illinoiser Bezirks im Kongreß, sprach gestern dort in Befürwortung einer stärkeren Rüstung zu Wasser und zu Lande. Er sprach einfach und ernst, wie anders über eine so ernste Frage nicht geredet werden sollte. Er suchte nicht zu glänzen und mitzureißen, sondern zu überzeugen, und das allein würde wohl schon genügt haben, seiner Rede mehr dauernden Eindruck zu sichern, als so manche andere, die als Redeleistung weit über ihr stand. Darin liegt aber ihre große Bedeutung nicht. Die wird ihr auch nicht durch die Tatsache, daß Herr Mann der Führer der republikanischen Minderheit im Hause ist. Die große Bedeutung und Werbekraft wurde der Mann'schen Rede dadurch, daß sie den Rüstungsplänen und der Schlagfertigkeitsbewegung ein bestimmtes Ziel gab, sozusagen; daß sie dem Volke, das für jene Pläne gewonnen werden soll, zeigte, wer der mögliche Feind sein wird — wo die Gefahr droht, gegen die gerüstet werden soll.

Das war bislang noch nicht geschehen. Das hatte soweit noch keiner der vielen Schönredner und Schreier getan, die das Wort ergriffen hatten, geschweige denn einer der verantwortlichen Männer, die über das Schlagfertigkeitsprogramm sprachen. Sie alle hatten sich darauf beschränkt, ganz allgemein von Gefahren zu sprechen, ohne eine besondere oder nächstliegende Gefahr auch nur leise anzudeuten. Sie forderten gewissermaßen ein Rüsten ins Blaue hinein und ließen so über den eigentlichen, nächsten Zweck der Rüstung Raum für allerhand Vermutungen, die zu Zweifeln oder auch gerade zu Widerstand führten. Oder aber sie malten eine Gefahr an die Wand, an die der Durchschnittsbürger, bei aller „Erziehung" und Voreingenommenheit und Leichtgläubigkeit, denn doch nicht glauben konnte. Das Schreckgespenst der deutschen Gefahr hat auch den Deutschland nicht freundlichen Volkselementen gegenüber seine Wirkungskraft verloren, dank der sich ihm gegenüber sofort aufwerfenden Frage: was hätten die Deutschen von einem Angriff auf Amerika zu erhoffen; wie sollten sie dazu kommen und was hätten sie dabei zu gewinnen? Daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn nur aus Kriegs- und Abenteuerlust und etwa aus Rachsucht sollten übers Meer kommen und Amerika, wo ihnen so viele Millionen treue Stammesbrüder leben, bekriegen wollen, das glaubt heutzutage kein Mensch mehr, der seine fünf Sinne einigermaßen beisammen hat.

Es gibt nur eine Gefahr für Amerika. Die große Mehrheit des Volkes weiß das und kennt diese Gefahr, und es ist Herrn Manns Verdienst, daß er in seiner gestrigen Rede darauf hinwies und damit der Rüstungs- und Schlagfertigkeitsbewegung festen Grund und Boden und zugleich ihr Ziel gab. „Ich fürchte," sagte Herr Mann, „viel mehr, daß wir schließlich einen Krieg mit England bekommen werden, als einen Krieg mit Deutschland".

Da ist es so deutlich, wie nur tunlich ausgesprochen, daß England der mögliche oder wahrscheinliche Feind ist und die Rüstung in erster Reihe gegen England verlangt wird. Wenigstens von Herrn Mann und einem Teile der Partei, für die er als ihr Führer im Abgeordnetenhause spricht. Und vielleicht gilt es auch für die Administration und die Führer der demokratischen Mehrheit. Daß es von dieser Seite nicht gesagt wird, das beweist jedenfalls nicht das Gegenteil. Niemals und nirgendwo darf ein Mitglied einer Regierung es wagen, einen bestimmten Staat als den voraussichtlichen Feind zu bezeichnen, gegen den eine starke Rüstung verlangt wird, wenn die Regierung nicht möglichst schnell einen Krieg mit jenem Staate herbeiführen will. Die Opposition ist unverantwortlich und darf es gefahrlos tun.

Wenn man sie nicht schon hegt, so wird man auch in Administrationskreisen noch zu der Mann'schen Ansicht gelangen. Denn wenn heute noch nicht die große Mehrheit des Volkes zu der Erkenntniß gelangte, daß England der einzige gefährliche Feind des Landes ist — ohne England darf Japan nichts wagen — dann wird es doch gewißlich in Bälde dahin kommen. Das Volk hat angefangen, ernstlich über die internationale Lage und Frage nachzudenken, und einem nur einigermaßen denkenden Volke kann die Wahrheit nicht mehr lange verborgen bleiben.

Unter diesen Umständen: rüsten, die Armee auf 250,000 oder 500,000 Mann bringen? — Ja, ja, so schnell wie nur möglich! — — —

Neue Feinde in Sicht?

Ein sicheres Zeichen dafür, daß es mit John Bulls Selbstvertrauen gar schnell bergab geht und seine bramarbasierenden Berichte über die unvergleichlichen Heldentaten seiner Tommies nur noch dem doppelten Zwecke dienen, der Welt Sand in die Augen zu streuen und das in ihm selbst aufsteigende Angstgefühl zu ersticken, sieht man in der alltäglich von englischen und proenglischen Blättern ausgesprochenen Besorgniß, daß sich demnächst noch andere Mächte mit den Zentralstaaten verbünden möchten. Darin äußert sich das böse Gewissen der Engländer. Wenn sie die in Frage kommenden Staaten stets angemessen behandelt hätten, brauchten sie jetzt nicht mit Zittern und Zagen abzuwarten, ob der folgende Tag ihnen nicht einen Zuwachs an Feinden bringen werde. Daß die von britischer Arroganz in den Staub getretene Menschheit sich krümmt, sobald sie eine Gelegenheit sieht, sich dem schwer auf ihr lastenden Druck Albions zu entwinden, sollte in London kein Erstaunen hervorrufen. Die britischen Zensoren haben zwar keine Mühe gescheut, ihre riesige Blamage schamhaft vor der Welt zu verbergen, aber trotzdem nicht verhüten können, daß man im neutralen und übrigens auch im feindlichen Auslande über das traurige Schlamassel, in das Asquith, Grey, Kitchener und Genossen in ihrer törichten Verblendung hineingesegelt sind, bis in die Einzelheiten gut unterrichtet ist. London kauft die Neutralen Europas für gleich dumm wie gewisse Neutrale der westlichen Erdhälfte.

Es gibt aber, trotzdem uns hier in Amerika heute schon ganz Europa in Flammen zu stehen scheint, immer noch ein paar Staaten dort drüben, die es bisher klug verstanden haben, sich der Brandzone fernzuhalten. Der eine von ihnen liegt im Norden und hat die letzten anderthalb Jahre in weiser Voraussicht dazu benützt, sich auf alle Fälle zu wappnen und zu rüsten. Die Zeit seines aktiven Eingreifens steht anscheinend in nicht zu ferner Zukunft bevor. Ein anderer liegt fernab im Südwesten Europas, und man hat während des Krieges nicht viel von ihm gehört. Das darf als Beweis dafür gelten, daß die Stimmung in jenem Lande überwiegend deutschfreundlich sein muß. Denn sonst würden die Engländer sicherlich nicht gezögert haben, das Gegenteil festzustellen. Auf Grund der spärlichen Nachrichten, die dem britischen Zensor auf die eine oder die andere Weise durch die Lappen gegangen sind, steht das spanische Volk denn auch in seiner überwiegenden Mehrheit auf der Seite der Zentralmächte. Es kann auch nicht anders sein. Die gesammte politische und militärische Lage in Europa drängen es zu diesem Standpunkt. Die Tatsache, daß es eine englische Königin hat, vermag daran nichts zu ändern. Die Verwandtschaftsverhältnisse der regierenden Häuser haben mit der Parteinahme der Länder im gegenwärtigen Völkerkriege nur wenig zu tun. Leute, die das Gras wachsen zu hören vermeinen, behaupten, daß die furchtbare Enttäuschung der Alliirten in Griechenland ihre Urheberin in der deutschen Königin Sophie habe. Man sollte auf solches Geklatsch nicht allzuviel Gewicht legen. In diesem Kampfe verschmilzt das Interesse der Fürstenhäuser auf das Engste mit dem der Völker. Der Thron jener gerät ins Wanken, wo sie Unglück über ihr Land bringen.

Daß Spanien gerechten Grund hat, England gram zu sein, weiß in der alten Welt außerhalb Englands jeder Schulbube. Es ist zwar schon über zwei Jahrhunderte her, seit John Bulls dreiste Hand in schlauer Würdigung seiner unvergleichlichen strategischen Lage nach dem Felsen von Gibraltar griff. Damals war der Suezkanal freilich noch nicht vorhanden; aber das Mittelmeer und die Sicherung seines Handels waren auch kein zu verachtender Bissen für den angehenden Länderräuber. Die Festung Gibraltar hat bis in die jüngste Zeit hinein für uneinnehmbar gegolten. Die Spanier betrachteten sie leicht begreiflicher Weise als einen Dorn im eigenen Fleische und hätten die Briten lieber früher als später auf die Rüben gejagt. Allein es fehlte ihnen bisher an einer passenden Gelegenheit. Sie konnten allein auf eigene Faust nicht gut mit John Bull anbinden, ohne befürchten zu müssen, den Kürzeren zu ziehen und die Liebe zu ihrem eigenen Grund und Boden vielleicht mit noch weiteren Abtretungen an England zu bezahlen zu haben. Heute liegen die Dinge indessen ganz anders. Was die Engländer an Truppen auftreiben können, ist längst schon im Voraus zur Ausfüllung der Lücken auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen bestimmt. Wollten die Spanier im gegenwärtigen Augenblicke mit ihrer Gesammtmacht sich auf Gibraltar werfen, so ist es nicht ausgeschlossen, daß die verhältnißmäßig kleine Garnison einer längeren Belagerung von der Landseite her nicht widerstehen könnte. Schon die Belagerung der mächtigen Festung würde sich als ein schweres Hinderniß für die Operationen der britischen Flotte im Mittelmeere erweisen und eine wesentliche Unterstützung der Zentralmächte bedeuten. Die spanischen Häfen würden den deutschen Tauchbooten willkommene Basen sein. Vor einem Angriffe im Rücken durch die Franzosen brauchten sich die Spanier nicht zu fürchten. Die haben mehr als ihre Hände voll. Der einzige Feind, der ihnen außer den Engländern erstehen würde, wären vielleicht die Portugiesen, mit denen sie ohnehin noch ein Hühnchen zu rupfen haben. Mit diesen werden sie aber wohl fertig werden. Selbst wenn es den Spaniern nicht gelingen sollte, die starke Feste am Zugange zum Mittelländischen Meere zu erobern, so würde ihnen dieselbe voraussichtlich beim Abschluß des Friedens als reife Frucht in den Schoß fallen.

In London weiß man selbstverständlich, daß Madrid schon seit geraumer Zeit mit Berlin liebäugelt. Sollte es mehr als ein liebenswürdiger Flirt, am Ende gar eine auf Verstand und Interessengemeinschaft beruhende Allianz sein, die sich da anbahnt? Wer kann es wissen! Aber sollten Spanien und Schweden, und dann vielleicht auch dem Gesetze der Schwer- und Anziehungskraft folgend, noch Rumänien im kommenden Frühjahr sich den Feinden John Bulls zugesellen, so dürfte sich sein an sich schon recht langes Gesicht noch um einige weitere Striche verlängern. Seine Krankheitssymptome treten immer deutlicher zu Tage: es ist ein ernster Fall von Dyspepsie, mit der alle Vielfresser ihre früheren Verfehlungen zu sühnen haben.

If Germany should win!

Um dem amerikanischen Volke die gewaltigen Rüstungspläne der Regierung mehr genießbar zu machen, werden ihm von sogenannter „berufener" Seite aus die schrecklichsten Bilder einer „Invasion" vorgegaukelt. Ungefähr nach dem Muster von „An Englishman's home", welches Rührstück vor gerade 7 Jahren sämmtliche englischen Bühnen unsicher machte und den Engländern die Greuel einer „deutschen Invasion" vor Augen führte, sodaß den Zuschauern ein kalter Schauder nach dem andern das Rückgrat herunterrieselte.

In der Februar-Nummer der „Metropolitan News" übernimmt ein gewisser Reuterdahl (klingt ja beinahe deutsch!) diese lobesame Aufgabe, im Interesse der „preparedneß" den amerikanischen Steuerzahlern das nötige Gruseln beizubringen unter dem lockenden Titel „If Germany should win". (Also auch einer von der Zunft der „Mr. If's"). Paßt als niedliches Gegenstück zu dem gestrigen Artikel an dieser Stelle „Der Alliirten Siegeshoffnungen".

Henry Reuterdahl, als Kassandra frisirt, unkt das amerikanische Volk also an:

„Wenn die Alliirten verlieren, werden die Bermudas, Jamaica oder Neufundland deutsch. (Von Canada sagt er merkwürdigerweise nichts; das nimmt in diesem Falle Onkel Sam gleich in sicheren Verwahr, damit es nicht deutsch wird.) Dann müssen wir kämpfen für die Monroe-Doktrin. (Wer muß anfangen?) Die Bermuda-Inseln liegen von uns 2 Tagereisen per Dampfer entfernt, New York wie Washington liegen im Aktionsradius der Zeppeline. Krieg mit uns würde „Kinderspiel" sein, gleich der Beraubung eines blinden Mannes.

„Fünfzig Prozent der deutschen Handelsflotte, Schiffe von über 5000 Tonnen und mit 12 Knoten Mindestgeschwindigkeit, sind im Stande, eine Armee von 400,000 Mann herüberzubringen. Innerhalb 15 Tagen könnten 387,000 deutsche Soldaten (das sind schon 13,000 weniger, er läßt mit sich handeln!) auf amerikanischem Boden stehen, lauter Kriegsveteranen und trefflich ausgerüstet. Flinke Kreuzer und Torpedobootzerstörer würden die landenden Truppentransportschiffe gegen die paar „lahmen Enten", die man amerikanische „Submarines" nennt, beschützen. So vollkommen ist die deutsche Organisation, daß die Transportschiffe innerhalb eines zweiten Monats mit weiteren 440,000 Mann zur Verstärkung zurückkehren könnten. Oder sie könnten auch durch den Panamakanal gehen, den sie dann sicher bereits „beschlagnahmt" haben, und würden in holdem Einvernehmen mit den Japanern Kalifornien einschlucken.

„Wenn man die Kontrolle zur See hat, ist so etwas durchaus keine Unmöglichkeit. Denn 126,000 britische Soldaten, in voller Ausrüstung und mit Artillerie, transportirt auf 98 Dampfern, landeten auf Gallipoli an einer vom Feind stark besetzten Küste unter schwerem Artilleriefeuer. Und dabei wußte noch ein paar Tage vorher kein Mensch in Alexandria, wann diese Expedition abfahren oder ankommen würde.

„500,000 Mann wäre die kleinste Zahl Truppen, die wir gegen die Eindringlinge ins Feld stellen dürften. Aber wo sollen wir sie hernehmen? Keiner würde sich freiwillig melden. Wir würden im Falle einer gewaltsamen Aushebung Aufläufe bekommen. Tatsächlich wären wir nicht im Stande, im Handumdrehen eine solche Armee aufzustellen, geschweige denn zu equipiren. Sie würde wenig besser als ein „Mob" sein." — — —

Dieser amerikanische Patriot Reuterdahl scheint eine sehr schlechte Meinung von dem Mute seiner Landsleute zu haben. „They would not enlist" — das ist doch ein bischen starker Tabak! Der gute Mann schließt eben von der goldenen englischen Jugend auf die amerikanische. Wir sind überzeugt, daß dieser Schluß falsch ist, ebenso falsch wie seine Invasions-Idee.

Offenbar hat Reuterdahl, als er seinen Alarmartikel schrieb, noch keine Ahnung von der Siegesfanfare des britischen Munitionsministers Lloyd-George gehabt. Wie können denn die Alliirten überhaupt verlieren? Wo doch England die größte Seemacht hat und „demnächst" die größte Armee der Welt besitzen „wird"? — Und nach übereinstimmender Erklärung aller „Militärsachverständigen" muß doch die „Seemacht" „am Ende" gewinnen. — Wozu also diese Sorgen! — Dagegen drängt sich eine andere Sorge und eine andere Frage auf:

Warum nennt der besorgte Patriot Reuterdahl nicht England als den „Eindringling"? — England hat doch noch viel mehr Transportschiffe wie Deutschland, ist außerdem noch im Besitze von den Bermuda-Inseln, Jamaica und Neufundland, sogar von Kanada. Hat außerdem brillante praktische Erfahrung im Transportiren von großen Truppenmassen, wie Reuterdahl hier anführt. Freilich dürfte die praktische Erfahrung auf Gallipoli einigermaßen „abkühlend" auf kü[n]ftige derartige Experimente gewirkt haben. Und Deutschland würde wohl sich hüten, dem leichtsinnigen England solche kostspielige Experimente nachzumachen. Das hat nach dem Friedensschlusse, der hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten läßt, ganz andere, viel wichtigere Dinge zu tun als sich um die gute, alte Monroe-Doktrin zu kümmern. Seine politischen und wirtschaftlichen Interessen gravitieren nach einer ganz anderen Seite. Wegen einer deutschen Invasion mag der amerikanische Bürger sich ruhig aufs Ohr legen, deretwegen braucht Onkel Sam keinen einzigen Mann in seine Armee einzustellen. Auch das „böse Gewissen" der Administration in Washington kann unbesorgt auf dem Kissen der deutschen Großmütigkeit einschlafen. Die deutsche Regierung hat Besseres zu tun als „Rache zu nehmen an Wilson". Soll Wilson für seine auswärtige Politik bestraft werden, so besorgt dies das amerikanische Volk selber am Stimmkasten. Deßhalb, um Deutschlands Angriffsgelüsten willen, könnte man die „preparedneß" ruhig in den Schrank hängen. Darum keine Kontinental-Armee! —

Solche alberne Hetzartikel, wie der des Patrioten Reuterdahl gegen das „gewinnende" Deutschland, sind nur geeignet, der guten Sache zu schaden. Und die gute Sache an den ganzen „Preparedneß"-Plänen ist der Gedanke, der jetzt endlich wach geworden ist — und zwar durch das wundervolle Vorbild Deutschlands geweckt, daß das Volk selber freiwillig, ohne Unterschied der Klasse oder Kaste, die ehrenvolle Last der Verteidigung des Landes auf seine eigene Schulter gemeinsam legen muß: Weg mit dem Söldnerheer! Dafür her mit dem Volksheer! Allgemeine Dienstpflicht! Diese wundervolle Erziehung eines Volkes zur Selbstzucht, die unserm amerikanischen Volke so bringend not tut! —

Aerzte-Expedition.

Bekannter Chicagoer Chirurg für dritte Expedition gewonnen.

Wie das Amerikanische Aerzte-Expeditions-Komite, Inc., bekannt gibt, wird in kurzer Zeit, voraussichtlich in zwei bis drei Wochen, eine dritte amerikanische Hilfsexpedition von Aerzten und Pflegerinnen mit einer großen Hospitalausrüstung nach Deutschland und Oesterreich gesandt werden. Die Abfahrt der Expedition erfolgt, sobald die notwendigen Routine-Vorbereitungen, wie Auswahl und Ankauf der Ausrüstung, Besorgung der Reisepässe usw. getroffen sind.

Wiederum ist es dem Komite gelungen, einen hervorragenden Chirurgen als Leiter der Expedition zu gewinnen, den Chicagoer Professor Dr. H. M. Richter. Dr. Richter, der im Jahre 1871 geboren wurde, ist Chirurg am Wesley Memorial Hospital und am Cook County Hospital und Extraordinarius für Chirurgie der medizinischen Fakultät der Northwestern Universität in Chicago.

Die ihn begleitenden Assistenten und Pflegerinnen wird Dr. Richter teilweise selbst aus den Reihen seiner mit seinen Arbeitsmethoden vertrauten bisherigen Mitarbeiter auswählen, teilweise werden sie durch das Komite auf Empfehlungen seines aus bekannten New Yorker Aerzten bestehenden Beirates hin ernannt werden. Getreu seinem Grundsatz, daß für die deutschen und österreichischen Verwundeten das Beste nur gerade gut genug ist, wird es wie bei den früheren so auch bei dieser Expedition peinlich darauf sehen, daß die Teilnehmer der Expedition sowie die Ausrüstung durchaus erstklassig sind.

Die britischen Behörden sollen die Entsendung von Hospitalmaterial zu den Zentralmächten freigegeben haben. Eine große Menge Verbandzeug, Medikamente und anderes, was in einem Kriegshospital gebraucht wird, ist am 18. Januar mit dem Dampfer „Nieuw Amsterdam" nach Deutschland abgegangen, um die Vorräte der beiden ersten bereits in Deutschland tätigen Expeditionen zu ergänzen. Die Ausrüstung für die dritte Expedition wird so schnell wie möglich beschafft, so daß sie rechtzeitig für Dr. Richters Gebrauch drüben anlangt.

Nachdem jetzt drei Expeditionen sichergestellt sind, ist es notwendig, die Mittel aufzubringen, um diese Expeditionen bis zum Ende des Krieges und vielleicht noch länger im Dienste der deutschen und österreichischen Verwundeten zu unterhalten. Es braucht wohl nicht wieder darauf hingewiesen zu werden, daß keine andere Kriegshilfsaktion mehr der Unterstützung wert ist als diese. Beiträge für das nötige Hilfswerk wolle man an die deutsche Botschaft nach Washington senden. Es muß ausdrücklich angegeben werden, daß die Spenden für die Aerzte-Expeditionen bestimmt sind.

Kurz und Neu.

* Stadtrichter Heap verurteilte gestern Anna Stearn wegen Diebstähle in Hotels im Hauptgeschäftsviertel zu sechzig Tage Arbeitshaus und überwies das Mädchen unter einer anderen gleichen Anklage auf Beschwerde von Frau Anna de Vrieß, 4621 Sheridan Road, überdies den Großgeschworenen.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Helfferichs Rede im Reichstag.

Die Ausführungen des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes zur Begründung des 10 Milliardenkredits am 14. Dezember 1915.

Nachstehend bringen wir die Rede zum Abdruck, die der deutsche Staatssekretär, Dr. Helfferich, am 14. Dezember anläßlich der Bewilligung des neuen 10 Milliardenkredits im Reichstag gehalten hat. Infolge der unregelmäßigen Postverbindung ist der Wortlaut jetzt erst hier eingetroffen:

„Die verbündeten Regierungen beantragen bei Ihnen einen neuen Nachtragskredit von zehn Milliarden Mark für die Zwecke des Krieges. Ich lege Wert darauf, auch diesmal vor diesem Hohen Hause und vor der Oeffentlichkeit die Anforderung der neuen Milliarden mit einigen Worten zu begründen und gleichzeitig ein Bild der finanziellen Kriegslage zu geben. Die Begründung des Nachtragsetats ist einfach und zwingend. Die Sicherung unseres Bestandes für Volk und Reich muß unseren Feinden noch abgerungen werden, unseren Feinden, die nach mehr als sechszehn Monaten militärischer Fehlschläge und Niederlagen immer noch von einer Zerschmetterung oder Verkrüppelung Deutschlands phantasiren. Der Krieg, so hart und grausam er ist, muß und wird weitergeführt werden, auf jede Gefahr, bis die Sicherung der Zukunft von Volk und Reich erkämpft sein wird. (Lebhafte Zustimmung.) Die angeforderten Kredite sollen uns die finanzielle Bewegungsfreiheit geben, die wir brauchen für die Weiterführung dieses Daseinskampfes. Ihre Zustimmung wird aufs Neue beweisen, daß unser Entschluß zum siegreichen Durchhalten unerschütterlich ist, daß alle Rechnung auf Schwäche und Zwietracht, auf Ermüdung und Hunger eine falsche Rechnung ist und bleibt. (Erneute Zustimmung.)

Meine Herren! Die bisherigen Bewilligungen für den Krieg belaufen sich auf 30 Milliarden Mark. Davon wurden die letzten 10 Milliarden im August dieses Jahres zur Verfügung gestellt. Ich habe damals unsere monatlichen Kriegskosten auf ungefähr 2 Milliarden Mark beziffert. Wir haben inzwischen Monate gehabt, in denen die Summe von 2 Milliarden Mark überschritten worden ist. Alles in Allem ist aber die Steigerung gegenüber dem Umfang, den unsere Kriegskosten schon im letzten Frühjahr erreicht haben, nicht allzu erheblich. Bereits der Monat Mai hatte einen Betrag von rund 2 Milliarden erfordert. Trotz der Erweiterung des Kriegsschauplatzes, trotz der Aufstellung immer neuer Formationen, trotz der Preissteigerung aller für das Heer und die Flotte notwendigen Nahrungsmittel und Rohstoffe, trotz der immer noch sich steigernden Anstrengungen zum Ersatz und zur Verstärkung unseres Kriegsmaterials ist es uns gelungen, das Anwachsen der monatlichen Kriegsausgaben in verhältnißmäßig engen Grenzen zu halten. Sie dürfen daraus entnehmen, wie sehr alle bei der Kriegführung beteiligten Stellen sich von der Notwendigkeit der sparsamsten Wirtschaft haben durchdringen lassen.

Aber auch die Sparsamkeit hat ihre Grenzen in der Rücksicht auf unsere braven Truppen. Kaum jemals hat ein Krieg an den Feldsoldaten dauernd so gewaltige, fast über alles Menschliche hinauswachsende Anforderungen gestellt, und jetzt im Beginn des zweiten Winterfeldzuges steht uns in doppelter Klarheit vor Augen die elementare Pflicht, die Lage unserer Truppen erträglich zu gestalten. Wir müssen also auch bei der äußersten Sparsamkeit mit dauernd hohen und wahrscheinlich weiter steigenden Kosten rechnen. Das sich hieraus ergebende Exempel ist einfach. Seit der letzten Kreditbewilligung von zehn Milliarden Mark im August sind vier Monate verstrichen. Bei einem Monatsbedarf von rund zwei Milliarden Mark ist also der größte Teil des damals bewilligten Kredits verausgabt. Eine Auffüllung ist erforderlich, wenn wir nicht binnen weniger Wochen in unserer finanziellen Bewegungsfreiheit in unerwünschter und unzweckmäßiger Weise beengt werden sollen.

Neben der Höhe der bisher aufgelaufenen Kriegsausgaben haben wir bei der Beurteilung der neuen Kreditforderung zu berücksichtigen die Art und Weise, in der die Kredite bisher flüssig gemacht worden sind und weiterhin flüssig gemacht werden sollen. Die bisher begebenen drei Kriegsanleihen belaufen sich zusammen auf rund 25½ Milliarden Mark, gegenüber einer Kreditbewilligung von 30 Milliarden Mark. Nicht in Anleiheform begeben ist also von den bewilligten Kriegskrediten noch ein Betrag von rund 4½ Milliarden Mark. Davon ist ein Teil bereits in kurzfristigen Schatzanweisungen realisirt. Der Rest wird zunächst in der gleichen Weise begeben werden, ebenso derjenige Teil des neuen Kredits, der bis zur Ausgabe der nächsten Kriegsanleihe noch gebraucht werden wird. Die letzte Anleihe vom September mit ihrem Ertrag von mehr als zwölf Milliarden Mark hat uns nicht nur die Konsolidirung der bis dahin ausgegebenen Schatzanweisungen ermöglicht, sondern darüber hinaus neues Geld gebracht. Wir verdanken es diesem großen Erfolge, daß wir mit der nächsten Anleihe in aller Ruhe bis zum nächsten März warten und bis dahin ohne Schwierigkeit ebenso wie im letzten Frühjahr mit der Begebung von Schatzscheinen werden auskommen können.

Die Höhe des neuen Kredits schlagen wir Ihnen abermals mit zehn Milliarden Mark vor, wie im letzten März und letzten August. Die Gesammtsumme der Kriegskredite wird damit auf die Summe von 40 Milliarden Mark gebracht. Es ist schwer, einen Maßstab zu finden um eine so gewaltige Summe dem allgemeinen Verständniß näher zu bringen. Ich kann nur wiederholen, was ich hier schon im August vor Ihre Augen gerückt habe, daß der Wert des gesammten deutschen Eisenbahnnetzes mit allen seinen Anlagen und seinem rollenden Material auf nicht viel mehr als 20 Milliarden Mark zu schätzen ist. An der erschütternden Größe dieser Belastung der Allgemeinheit mag der Einzelne ermessen, welche Opfer er auf sich zu nehmen hat, jetzt und späterhin, um seine Pflicht als Staatsbürger zu erfüllen, um durch die Hingabe von Geld und Gut und, soweit es sein muß, durch Einschränkung und Entbehrung für seinen Teil dem Vaterlande in dieser schweren für unsere Zukunft entscheidenden Zeit zu dienen. Meine Herren, wenn unserem Volke das Pflichtbewußtsein und der Opferwille erhalten bleiben, die stets den deutschen Mann und die deutsche Frau in schweren Zeiten ausgezeichnet haben, dann brauchen wir am guten Ende nicht zu zweifeln. Das bisher geleistete ist das beste Gewähr. Die Welt der Feinde hat sich überzeugen müssen, daß auf dem Felde der Kriegsfinanzen Kraft und Willen nirgend so im Einklang stehen wie bei uns. Der kategorische Imperativ der Staatsbürgerpflicht und der Vaterlandsliebe ist es, der in den Milliarden triumphirt. Die Ergebnisse der dritten Kriegsanleihe reden in ihren nüchternen Zahlen eine sehr erhebende Sprache. 12 Milliarden 160 Millionen aufgebracht von mehr als vier Millionen einzelnen Zeichnern. Nahezu jeder dritte Steuerpflichtige hat auf die Anleihe gezeichnet. Wieviel schwer verdientes Geld, wieviel sauer ersparte Groschen wurden hier in Opferwillen und Vertrauen dem Vaterlande dargebracht! Ich halte mich für verpflichtet, von dieser Stelle allen zu danken, die das Ihrige zu dem großen Erfolge beigetragen haben. Was erreicht wurde, ist in der Tat eine Volksanleihe, die England machen wollte, aber nicht machen konnte. Der englische Schatzkanzler selbst hat kürzlich eingestehen müssen, daß die während vieler Monate offengehaltenen Volkszeichnungen auf die zweite englische Kriegsanleihe ein glatter Fehlschlag gewesen sind. Das Ergebniß der sogenannten Volkszeichnung bestand aus wenigen hundert Millionen Mark gegenüber den Milliarden, die bei uns die kleinen Zeichner gebracht haben. Meine Herren! Die Art und Weise, wie sich seither die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe abgewickelt haben, berechtigen uns zu der Erwartung, daß auch der nächste Ruf an die deutsche Sparkraft den erwünschten Erfolg haben wird. (Zustimmung.) Am ersten Pflichteinzahlungstage, dem 10. Oktober, wurde auf die dritte Kriegsanleihe bereits eingezahlt mehr als 70 Prozent des gezeichneten Gesammtbetrages gegenüber einer Pflichteinzahlung von nur 30 Prozent. Heute belaufen sich die Einzahlungen auf 10,60 Milliarden Mark. Sie eilen den bisher fälligen Einzahlungen von mehr als 4½ Milliarden voraus. Verstärkt wird dieser Eindruck durch die Tatsache, daß die Darlehnskassen nur in ganz bescheidenem Umfang für die Zwecke der dritten Kriegsanleihe in Anspruch genommen worden sind, zurzeit nur mit 5,4 Prozent der eingezahlten Beiträge.

Die Sparkassen zeigen gleichfalls ein hocherfreuliches Bild. Die Gesammtzeichnungen der Kassen selbst und ihrer Einleger auf die drei Kriegsanleihen betragen nicht weniger als 5890 Millionen Mark. Davon kommen rund 2875 Millionen auf die dritte Kriegsanleihe und etwas mehr als drei Milliarden Mark auf die erste und zweite. Im September dieses Jahres vor den Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe aber nach Abführung der vollen Milliarden auf die erste und zweite Kriegsanleihe war der Einlagebestand, den unsere Sparkassen vor Kriegsausbruch hatten, nicht nur gänzlich unberührt, die Summe der Einlage war sogar um rund 1¼ Milliarden höher als zu Beginn des Jahres 1914. Aehnlich steht es mit den Einlagen in unseren Banken. Der Depositenstand erreichte in den Monaten August und September Höchstziffern, wie sie in Friedenszeiten niemals erreicht worden waren, und trotz der so stark beschleunigten Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe sind auch jetzt wieder, soweit ich sehen kann, die Einlagen höher, als sie vor Jahresfrist waren.

Ueber den Stand der Reichsbank brauche ich kein Wort zu verlieren. In dem wesentlichen Punkt der Golddeckung der täglich fälligen Verbindlichkeiten steht sie nach wie vor günstiger als die Zentralbank irgendeiner der kriegführenden Länder.

Ich weiß sehr wohl, meine Herren, daß unsere Feinde das alles nicht gelten lassen wollen. Ihre Presse verurteilt uns täglich zum Bankerott. Seit einiger Zeit lassen sie es sich allerdings mehr angelegen sein, uns selbst davon zu überzeugen, daß wir am Ende sind. Ich habe hier eine kleine Schrift, betitelt „Das britische und das deutsche Finanzwesen", verfaßt von einem Mr. Davies, die von Holland aus in unzähligen Exemplaren nach Deutschland versandt worden ist. Aus dieser Schrift habe ich u. a. erfahren, daß [...] gen haben, daß wir ferner die Depositen unserer Banken zum Zwecke der Zeichnung auf die Kriegsanleihe beschlagnahmt haben. Auch die Sparkassen haben den Einlegern Geld nur dann herausgezahlt, wenn diese sich schriftlich verpflichteten, Kriegsanleihe zu zeichnen. Ich habe natürlich verhindert, daß die Zensur dem Vertrieb und Versand dieser interessanten Schrift auch nur die geringsten Schwierigkeiten in den Weg legte. (Heiterkeit.) Aber, meine Herren, nicht nur irgendein Unbekannter, wie Herr Davies, sondern die gesammte feindliche Presse der Gegner und Neutralen widmet sich mit einer Beharrlichkeit, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre, dem Bestreben, uns finanziell totzusagen. Insbesondere wird uns wieder das Märchen wiederholt, alle unsere Kriegsanleihen seien ledig[lich ...] wir unsere Bankdirektoren durch Drohung mit dem Kriegsrecht zur Zeichnung unserer Kriegsanleihen gezwun[gen ...] lich durch die Darlehnskassen finanzirt. Dies angesichts der Tatsache, daß der Gesammtbestand der Darlehnskassen an Ausleihungen für Kriegsanleihen und andere Zwecke nur etwa 1600 Millionen Mark beträgt, gegenüber 25½ Milliarden Kriegsanleihe, und daß die für die Kriegsanleihen gewährten Darlehen noch nicht 5 Prozent der Einzahlungen betragen.

Wenn ich auf diesen Punkt hier wieder zurückkomme, so geschieht dies nicht etwa, um unsere Gegner zu belehren. Dies ist aussichtslos. Wen Gott verderben will, schlägt er mit Blindheit. Von solchen sachlichen Richtigstellungen nimmt die feindliche Presse noch weniger als feindliche Staatsmänner einfach keine Notiz. Ich wiederhole diese Feststellungen nur, um Ihnen den Geisteszustand nahezubringen, in dem sich die mit uns im Kriege liegenden Völker befinden, dank eines ebenso raffinierten wie gewissenlosen Systems der Täuschung, das Regierungen und Presse im Verein in der unverantwortlichsten Weise handhaben. In dem Geiste strenger und leidenschaftsloser Prüfung möchte ich hier vor Ihnen darlegen, wie sich die kriegsfinanziellen Verhältnisse in ihrer Gesammtheit gestaltet haben. Ich will auch diesmal zuerst einen Ueberblick über die gesammten Kriegskosten aller Kriegführenden geben. Im August habe ich die täglichen Gesammtkosten des Krieges auf nahezu 300 Millionen Mark geschätzt. Dies reicht heute nicht mehr aus. Meine Ziffern kommen jetzt mit 320 bis 330 Millionen aus. Die monatlichen Kriegskosten kommen damit hart an die 10 Milliarden Mark heran, die jährlichen Kosten auf nahezu 120 Milliarden Mark. Das ist etwa die Hälfte des Betrages, auf den das gesammte öffentliche und private Volksvermögen Frankreichs vor dem Krieg geschätzt wurde. Von diesen gewaltigen Kriegskosten entfällt auch heute noch etwas weniger als zwei Drittel auf unsere Feinde, etwas mehr als ein Drittel auf uns und unsere Verbündeten. In der Höhe der laufenden Kriegskosten hat England mit einem Tagesbedarf, der drüben selbst mit etwa 100 Millionen Mark angegeben wird, uns wohl endgültig überholt. Auch was den Gesammtbetrag der bisher aufgelaufenen Kriegskosten anlangt, dürfte England heute dicht vor uns an erster Stelle stehn. Sein Vorsprung wird sich rasch vergrößern. Wenn Sie Aufwand und Erfolg vergleichen, so werden Sie finden, daß nicht nur auf dem Felde der Schlachten, sondern auch auf dem Gebiete des Geldes mächtigere Faktoren entscheiden, als die bloße Zahl. Wir geben mit unseren Bundesgenossen nicht viel mehr als halb so viel aus, wie der Verband unserer Feinde. Ich glaube, ohne unbescheiden zu sein, sagen zu können, daß wir mit so viel kleineren Mitteln um so viel Größeres erreicht haben. Wir in Deutschland und unsere österreichisch-ungarischen Bundesgenossen haben den größten Teil unseres Kriegsgeldbedarfes durch langfristige Anleihen decken können. Von den Gegnern ist dies bisher nur England gelungen, aber nicht entfernt in demselben Maße, wie uns. Unser Geldbedarf ist so gut wie ausschließlich im Inlande gedeckt, während unsere Feinde ins Ausland monatelang nach den Vereinigten Staaten gehen mußten. Der Erfolg unserer Geldbeschaffung ist von Schritt zu Schritt vergrößert worden. Die Franzosen täuschen sich damit mit Trugschlüssen über ihre eigene Lage hinweg. Morgen wird die Zeichnung in Frankreich geschlossen. Warten wir das Ergebnis ab. In England herrscht in Finanzkreisen große Besorgnis für die Zukunft. Ein Wort des Dankes gebührt den Deutsch-Amerikanern, die ebensogute amerikanische Staatsbürger zu sein glaubten, wenn sie die Entente-Anleihe ablehnten, als die, die Feinde damit unterstützten. Früher hörte man das leichte Wort von der letzten Milliarde, die den Krieg gewinnen würde. Asquith spricht jetzt zu den englischen Arbeitern vom letzten Penny, und Bonar Law meinte kürzlich, man dürfe auch nicht vor dem Staatsbankerott zurückschrecken, um den Krieg zu gewinnen. (Sehr gut.) Mit der englischen Finanzkraft kommt die Grundlage der englischen Weltmacht ins Wanken. Englands Appetit an den deutschen Hunger und Bankrott versagt. Wir haben das Nötige zum Leben. Wir wissen, daß trotz aller Absperrung Brot und Kartoffeln und andere wichtige Dinge billiger bei uns sind als in England und Frankreich. Der Feind soll wissen, daß wir auf jeden Ueberschuß verzichten und lieber jede Not ertragen, als des Feindes Brot essen wollen. (Brausender Beifall.) Die eiserne deutsche Faust holt zu neuen Schlägen aus, wenn unsere Feinde es absolut so haben wollen. (Bravo.) Die Verantwortung für das Blut, das leider fließen muß, fällt nicht auf Deutschland, sondern auf jene, die aus unserem Waffenerfolg die Folgerung nicht ziehen wollen, um uns das Recht auf Sicherung unserer Zukunft zuzugestehen. Wir stehen wie ein gewachsener Fels auf der heimischen Erde. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Leset die „Sonntagp[...]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser teurer Vater und Großvater

John P. Hornung

im Alter von 75 Jahren und 3 Monaten am 25. Jan. 1916 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 7037 S. Green Str., mit Autos nach Mount Hope. Tief betrauert von:

Wilhelmina Hornung, geb. Maurer, Gattin.
Frederick W. und Carl Hornung, Frau Minnie Hepperle, Theodor Hornung, Frau Louise Tucker, Adolph, Leopold H., Gustave C., Lena und John F. Hornung, Kinder.
Leonhardt Hornung, Bruder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Mary Josephine Zimmer

im Alter von 21 Jahren und 6 Monaten am 24. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Januar, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause der Eltern, 5255 So. Marshfield Ave., nach der St. Augustinus-Kirche, wo ein Requiem Hochamt zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob und Mary Zimmer, geb. Jansen, Eltern.
Nellie, Frank, Frau Sadie Monreal, Frau Elizabeth Engeman, George L. und **Margaret Zimmer**, Geschwister.
Charles J. Engeman und **Anthony Monreal**, Schwäger.
Frau Emily Zimmer, geb. Monreal, **Frau Geo. L. Zimmer**, geb. Neumann, Schwägerinnen.

Mitglied Ladies of Isabella Father Perez Council No. 10 und Jungfrauen-Sodalität der St. Augustinus-Gemeinde.

Der Leichenzug wird am St. Marien-Gottesacker auf diejenigen warten, die mit der Eisenbahn fahren wollen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katherina Schorn, geb. Heuble,

am 24. Januar im Alter von 83 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Jan., um 9:30 Morgens, vom Trauerhause, 1434 Barry Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gotesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Schorn, Gatte.
Katherina Voß, John B., Frank J. jun. und **Clements Schorn**, Kinder.
Nebst Enkeln und Verwandten.

San Franzisko Zeitungen bitte zu kopiren. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Sohn und Bruder

William Haling

im Alter von 36 Jahren und 10 Monaten am 24. Januar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Jan., um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1345 Webster Ave., mit Automobilen nach dem Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helena Haling, Gattin.
Edward, William, Helena und **Mildred**, Kinder.
Wilhelmina Haling, Mutter.
Otto, Charles, Albert, Emma und **Clara** Geschwister, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Maria Runge

am 25. Jan. 1916 im Alter von 82 Jahren und 9 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Jan., 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2020 Union Ave., nach der evang.-luth. Zionskirche, 19. und Peoria Str., von da mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Rehse, Lena Hoff, Sophia Hennig, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Großkindern und Urgroßkindern.

Todesanzeige.

Koerner Loge Nr. 54, Order of Mut. Protection.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Wagner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Jan., um 1½ Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1029 Lill Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

August Eberhardt, Präsident.
Wm. Jansen, Sekretär.

Todesanzeige.

Palm Loge Nr. 467, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Wm. Haling

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Jan., 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1345 Webster Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr Nachm. in der Logenhalle, 911 Center Str., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ray Gaber, Obermeister.
Chas. Meckenhauser, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Zirkel

am 24. Januar entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Jan., 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 2227 S. Irving Ave., nach der St. Pauls-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Zirkel, geb. Dein, Gattin.
Schwester M. Caroline, O. of St. F., **Barbara** und **Elizabeth**, Töchter. modimi

Zur Erinnerung

an den Todestag meines lieben Gatten

Gustav Klingbeil,

welcher heute vor einem Jahre, am 26. Januar 1915, gestorben ist.

Du bist nicht ewig uns genommen,
Wir schicken dich jetzt nur voran,
Und werden auch einst zu dir kommen,
Wo uns kein Tod mehr trennen kann.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:
Rosa Klingbeil, nebst Kindern.

WALDHEIM FRIEDHOF

Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Jll. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. **G. F. Geist**, Präs.; **August Pfaff**, Vizepräs.; **Fred Maas**, Sekretär und Schatzmeister; **Jakob Schwab**, Supt. 1dz,midoimondi*

German Mutual Fire Insurance Company of North Chicago

Die Mitglieder der Deutschen Gegenseitigen Feuer-Versicherungsgesellschaft von Nord-Chicago sind hiermit freundlichst eingeladen, der jährlichen General-Versammlung und Beamtenwahl beizuwohnen.

Die Versammlung findet statt am **Donnerstag, den 27. Januar 1916**, Abends 8 Uhr, in Pondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Im Auftrage der Direktoren,

Nicholas J. Schmitz, Sekretär.

Die Karte muß, um Eintritt zu erlangen, vorgezeigt werden. 17,26jan

Lessing Building & Loan Ass'n

1572 N. Halsted Str S.-W.-Ecke North Ave.

Verleiht Geld zu 6% Zinsen ohne Kommission auf Chic. Grundeigentum. Wöchentl. Abzahlung. Zahlt Sparer 6% Zinsen auf ausgelaufene Antheilscheine. Nähere Auskunft ertheilt: Oscar Kuehne, Sekr. jn5misa3m

Trinkt
Denisons Kaffee
Immer rein und schmackhaft 26ja,1jaX

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma
jeder Deutsche liebt guten Kaffee. 7dz*X

Der Kanarienvogel

Seine Haltung, Pflege und Zucht, mit besonderer Berücksichtigung der Bastardzucht, 30c.
Unsere einheimischen Stubenvögel. Aufzucht und Pflege der Wald- und Singvögel, 40c.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Johanna Schue

im Alter von 28 Jahren am 25. Januar selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Jan., 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, 5343 Emerald Ave., mit Automobilen nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Charles Schue, Gatte.
Frau Johanna Horn, Mutter.
William, Lydia u. Hattie, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Anna McIver, geb. Walters,

im Alter von 28 Jahren, 9 Monaten und 14 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Jan., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1825 S. Ridgeway Ave., mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George McIver, Gatte.
Herman Walters, Vater.
Frank Walters, Bruder. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Elizabeth Mauge, geb. Liebick,

im Alter von 50 Jahren am 26. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Jan., um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3610 S. Winchester Ave., nach der St. Mauritius-Kirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Mauge, Gatte, nebst Kindern. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Schwester

Anna Kersten, geb. Wagner,

am 25. Januar entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Jan., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5651 S. Paulina Str., nach der St. Raphaels-Kirche, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

John Kersten, Gatte.
Peter Wagner und **Frau Mary Nitsch**, Geschwister. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Wagner

im Alter von 54 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Jan., um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1029 Lill Ave., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

George Wagner, Gatte.
George, Robert, Walter, Erman, Emma, May und **Edna**, Kinder.

Todesanzeige.

St. Peters Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Hermine Mauns

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Jan. 1916, 1 Uhr Nachm., vom Bestattungsgeschäft 2410 W. North Ave., nach der St. Peters-Kirche. — Die Mitglieder sind gebeten, der kirchlichen Feier beizuwohnen.

Ida Burkhardt, Präsidentin.
Lena Bohman, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Theodore Maschke

im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Jan., 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 1506 N. Wood Str. mit Autos nach Konkordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Maschke, geb. Bunge, Gattin.
Frau Marie Eggert und **Meta Maschke**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Robert A. Kroeber,

Sohn der verstorb. Adam und Bertha Kroeber, im Alter von 46 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Jan., 2 Uhr Nachm., von H. F. Arnolds Wohnung, 7335 Stewart Ave., nach Mount Greenwood. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Schwester:

Martha Kroeber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante

Elizabeth Bauersfeld, geb. Martin,

am 25. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Jan., um 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 1346 W. Madison Str. mit Autos nach Graceland. Um stilles Beileid bitten:

William und Julius Gerhardt, Neffen.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Freunden, Verwandten und Nachbarn unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters

Ernst Hoffmann.

Ferner danken wir Herrn Pastor Chr. Knudten von der evang.-luth. St. Simons-Kirche für die schönen und trostreichen Worte.

Mary Hoffmann und Familie.

Zur Erinnerung

an unsere herzinnig geliebte Tochter u. Schwester

Helen Alfs,

welche am 26. Jan. 1915 so grausam durch den Tod aus unserer Mitte gerissen wurde.

Sie blühte hier wie ein Röslein und war die Freude der Eltern und Geschwister; mein Gott aber, der sie lieber hat, der nahm Sie in das kühle Grab. Liebe Helena, ruhe sanft!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern und Geschwistern.

Familie Alfs.

Große Post aus Deutschland eingetroffen!
Kriegsbücher, Zeitschriften, Zeitungen und Lieferungswerke und Kalender!
Unsere geschätzten Abonnenten erhalten in den nächsten Tagen Fortsetzungen ihrer Zeitschriften usw., soweit der Vorrat reicht.
Koelling & Klappenbach
Deutsche Buchhandlung.
170 W. Adams Str. zwischen 5th Ave. und LaSalle Str

Der 1. Kurländer Frauenverein
ladet Euch und Eure Freunde herzlich ein, ihren
22. jährlichen Ball
zu besuchen, abgehalten am Samstag Abend, den 5. Februar, im Douglas Park Auditorium, Ecke Ogden und Kedzie Aves. Tickets 50c. Jedermann wird sich amüsiren.

Edelweiß Pavillon
835 W. North Avenue, nahe Halsted Straße.
— Heute: —
Großer Preis-Maskenball
Es wird ein lustiger Abend werden.
— Gute deutsche Küche. —

Ich fühle mich 20 Jahre jünger.

Meine Mutter wurde von Ihnen von ihrem 33jährigen schweren Leiden geheilt, desgleichen meine Geschwister. Ich selbst war schon ganz schwindsüchtig, schwach und matt, von Beschwerden und Schmerzen geplagt usw.

Nun nach Durchführung des wohl einzig dastehenden Kurverfahrens des
INSTITUTE OF REGENERATION,
300 W. North Ave., Chicago, Ill,
fühle ich mich um 20 Jahre jünger. — Ich sage den besten Dank für die große Hilfe, die Sie mir durch Ihre wunderbare Kur bewiesen haben. Möge Gott es geben, daß Sie noch vielen Leidenden helfen können.

Lina Loder, West Bend, Iowa. 23jan,misonX

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Damenverein „Unter den Linden" veranstaltet an dem kommenden Samstag sein 3. Stiftungsfest mit Kappenball in Krimmels Halle, Belmont und Albany Ave. Da gute Vorbereitungen getroffen werden unter der Leitung der Präsidentin Margarethe Weber, so verspricht das Fest großartig zu werden. Auch wird an dem Abend eine öffentliche Einführung von 25 neuen Mitgliedern stattfinden. Anfang 7 Uhr Abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine veranstaltet am kommenden Samstag einen großen Preismaskenball, Anfang um 7 Uhr Abends. Tickets 25c die Person. Es gibt Gruppen- und eine große Anzahl Einzelpreise. Der Verein blickt auf ein zehnjähriges Bestehen zurück. Es ist ein diensteifriges Komite an der Arbeit, um den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten, seine Mitglieder sind M. Freese, Vereinspräsidentin; G. Bauer, M. Floring, M. Meffert, C. Wengemeyer, M. Hasterock, M. Becker, C. Bonhold, H. Hanus, E. Wagner, M. Schlrack, H. Stunkel, O. Schrader, R. Böttcher, B. Nitsch und P. Grnjetta. Die Festlichkeit findet in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave., statt. Die Preise kommen um 10 Uhr zur Verteilung.

Der Chicagoer Unterstützungsverein Eintracht Nr. 1 veranstaltet am kommenden Samstag in Pondorfs Halle seinen dritten Preismaskenball. Die Vorkehrungen dazu werden unter der Leitung von Präsidentin Josefine Botschauer getroffen und sind geeignet, dem Fest viele Besucher zuzuführen und den Teilnehmern sehr vergnügte Stunden zu sichern. Die in Aussicht gestellten 200 schönen Preise werden ebenfalls ihre Zugkraft nicht verfehlen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 25 Cents.

Im North Avenue Auditorium wird der Goethe Frauenverein am kommenden Samstag Abend einen großen Preismaskenball abhalten, zu welchem ein erfahrenes Komite unter der Leitung der Präsidentin, Ida S. Schneidenbach, große Vorkehrungen trifft. Wer auf einen der vielen schönen Preise Anspruch machen will, muß um 9 Uhr maskirt im Saale sein. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 hält kommenden Samstag ein Kappenfest in der Columbiahalle, 1901 West North Avenue, ab. Für einen gemütlichen Abend für die Besucher ist bestens gesorgt. An diesem Abend gibt es Gelegenheit für Kandidaten beider Geschlechter im Alter von 18—55 Jahren, ohne Aufnahmegebühr sich dem Verein anzuschließen. Der Verein zahlt $4 Krankengeld im Jahre auf 6 Wochen, $100 bei Sterbefällen und hat ein schönes Kapital. Tickets 15 Cents die Person, Anfang 8 Uhr.

Der Magdeburger Klub feiert am kommenden Samstag sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit einem flotten Preismaskenball, in Counts Halle, 1500 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str. Das Komite wird Alles aufbieten, um den Anwesenden einige fröhliche Stunden zu sichern. Masken, welche Preise haben möchten, müssen um 9:30 Uhr in der Halle sein, „Tramps" haben keinen Zutritt. Für gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt. Tickets kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person, Anfang 7:30 Uhr Abends.

In der Walhalla Halle, 3700 Wentworth Ave., gibt der Badische Unterstützungsverein der Südseite am kommenden Samstag Abend einen großen Maskenball, welcher von den Herren Karl Stolz, Anton Eble, Aug. Zimmermann, Max Young, Fritz Kohlmann, Philipp Englert und Nikolaus Stumpp sorgfältig vorbereitet wird. Ein Preismaskenball wird es zwar diesmal nicht werden, doch lassen die genannten Herren nichts ungetan, um den Besuchern die heitersten Stunden zu verschaffen. Ohne Zweifel wird auch dieses Maskenfest so erfolgreich verlaufen, wie seine Vorgänger. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents die Person.

An dem kommenden Samstag wird der Kikeriki Unterstützungsverein in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., seinen 27. großen Preismaskenball veranstalten. Es ist dies das erste Mal, daß der Verein an die breitere Oeffentlichkeit tritt, und der Vorkehrungsausschuß macht daher besondere Anstrengungen, das Fest so glänzend und unterhaltend wie möglich zu gestalten. Nicht wenig Anziehungskraft dürften die Preise haben, für deren Anschaffung $200 angewendet worden sind. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Gambrinus Unterstützungsverein gibt seinen Preismaskenball an dem kommenden Samstag in Hörbers Halle, 2131—33 Blue Island Ave. Bei den sorgfältig getroffenen Vorkehrungen ist auch auf Preise besonders Bedacht genommen worden, es werden $100 in Geldpreisen zur Verteilung kommen, aber nur an Masken, die um 9 Uhr im Saale sind. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der 36. Jahresball des Deutschen Fleischergesellen-Unterstützungsvereins wird am kommenden Samstag Abend in der Schlitzhalle, Ashland Ave. und Division Str., abgehalten. Die altbewährte Berufsgenossenschaft hat auch diesmal die sorgfältigsten Vorkehrungen zu ihrem jährlichen Fest getroffen und wird ohne Zweifel wieder die ganze Schaar ihrer Mitglieder und Freunde nebst Angehörigen zu einem gemütlichen Zeitvertreib um si versammeln. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Am kommenden Sonntag feiert der beliebte Schweizer Frauenverein in der Wicker Park Halle sein 14. Stiftungsfest, verbunden mit reichhaltigem Konzert und Ball. Das Festkomite, unter Leitung der tüchtigen Präsidentin Elise Ryser, scheut keine Mühe, um das Fest, trotz der Sonntagssperre, recht gemütlich zu machen. Die beiden schweizerischen Turnvereine, sowie der Schweizer Liederkranz und der Schweizer Männerchor, haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt. Der Schweizer Frauenchor wird, wie üblich, bei dem Konzert die Hauptnummern übernehmen. Ein lustiges Theaterstück, gespielt von Mitgliedern, wird den Schluß des Programms bilden. Ein ausgezeichnetes Nachtessen wird von den Schweizerfrauen selbst gekocht und aufgetragen werden. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents.

Der Freie Sängerbund veranstaltet am Mittwoch, dem 2. Februar, im kleinen Saale von Schönhofens Halle sein 40jähriges Stiftungsfest. Der Verein ladet zu dieser Feier, welche um 8 Uhr Abends beginnt, alle Freunde ein, der Eintritt ist frei. Das Komite hat ein gutes Programm aufgestellt, damit alle Teilnehmer einige vergnügte Stunden zusammen verbringen können.

Die Saxonia hält am Samstag, dem 5. Februar, in Hads Halle, 1764 Larrabee Straße, einen Preismaskenball ab. Der aus den Herren W. Fischer, Max Härtling, Arthur Kerst und Otto Raenisch bestehende Vorkehrungsausschuß trifft alle Vorbereitungen, um das bevorstehende Fest zu einem der schönsten der Saison zu gestalten. Viele schöne Preise werden zur Verteilung kommen. Masken, welche Preise erwarten, müssen um 10 Uhr in der Halle sein, wann die Demaskirung stattfindet. Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents die Person. Anfang 7 Uhr Abends.

Am Montag, dem 7. Februar, veranstaltet der Senefelder Liederkranz in der Nordseite Turnhalle ein Sommernachtsfest. Die Halle wird in einen Wald umgewandelt werden mit Bäumen, Buschwerk und Blumen, die Besucher werden sich in Sommeranzügen zu den Weisen eines tüchtigen Orchesters im Tanze drehen, in lauschigen Lauben werden die Bekannten sich zusammensetzen und von alten und neuen Zeiten reden und den geistigen Genüssen fröhnen, während in den Tanzpausen im Saale sowohl wie auf der Bühne allerlei Interessantes vor sich gehen soll, wovon aber das rührige Komite vorher nichts verlauten lassen will. Der Eintritt ist auf nur 50 Cents die Person festgesetzt. Tickets sind schon jetzt bei sämmtlichen Mitgliedern und am Festabend an der Kasse zu haben. Daß sich das Fest zu einem besonders glänzenden gestalten wird, ist schon jetzt als sicher anzusehen, da das Komite sozusagen Tag und Nacht mit den Vorbereitungen beschäftigt ist.

Der Nord-Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein veranstaltet seinen großen Preismaskenball am Sonnabend, dem 12. Februar, in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Straße. Das Komite unter Leitung des Präsidenten H. Hollmann trifft alle Vorbereitungen, um das Fest zu einem der schönsten der Saison zu gestalten. Viele wertvolle Preise werden zur Verteilung kommen. Masken, welche Preise erwarten, müssen um 10 Uhr in der Halle sein, wann die Demaskirung stattfindet. Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents die Person. Anfang 7 Uhr Abends.

Der Nordwest-Pfälzer-Damenverein hält am Samstag, dem 12. Februar, in Counts Halle, Sedgwick und Blackhawk Str., seinen 13. Jahresball ab. Das Komite, unter Leitung der Präsidentin Anna Scharr, wird nichts unversucht lassen, um den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person. Anfang 7 Uhr.

In einem Schaltjahr, in welchem man den Frauen Uebertretungen der Etikette nicht so übel nimmt, wenn es gilt, sich einen Mann zu wählen, gibt es nichts Schöneres, als einen Bauernball, wie ihn der Chicago Bayernverein im North Avenue Auditorium, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., am Samstag Abend, dem 12. Februar, veranstalten wird. Es wird nämlich ein Standesamt eingerichtet, in welchem Mädchen oder Frauen sich für nur 20 Cents trauen lassen können, und „traut" sie dem Manne nicht, so kann sie sich für 10 Cents und gleich wieder scheiden lassen. Als Hochzeitsessen kann sie sich ein paar saftige Nürnberger Bratwürste vorsetzen lassen, und an dem nötigen Nationalgetränk wird es auch nicht fehlen, zumal nicht in der Altdeutschen Bauernstube, wo gesungen, musizirt und Geselligkeit gepflogen wird. Der Bauerneinzug beginnt um 9 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

In der Nordseite Turnhalle wird diesmal der Oesterreichische Krankenunterstützungsverein Stock im Eisen seinen großen Bauernball abhalten. Es ist das zwanzigste Fest dieser Art, welches der beliebte Verein am Sonntag, dem 12. Februar, gibt, und daß es wieder glänzend verlaufen wird, dafür bürgt der Name „Stock im Eisen" und auch die rastlose Tätigkeit des sachkundigen Festkomites. An North Ave. und in den umliegenden Dörfern trifft man in österreichischen und auch anderen Familien ebenfalls große Vorkehrungen. Um 7 Uhr Abends wird angefangen, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Humboldt Frauenverein, ein auf der Nordwestseite wohlbekannter Verein, hält am Sonntag, dem 13. Februar, in Schönhofens Halle sein 29. Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Ball, ab. Das Komite unter der Leitung der Präsidentin Albertine Ratschlag wird nichts unversucht lassen, um den Mitgliedern und deren Freunden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Die Unterhaltung der Gäste wird der beliebte Theaterdirektor Jean Wormser übernehmen. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents.

Die Kohutloge Nr. 60, O. K. O. J., wird am Samstag Abend, dem 19. Februar, in der North West Halle, 2401 W. North Ave., Ecke Western Ave., ihren elften Jahresball abhalten. Obwohl eine ältere Loge, hat sie bisher mit Festlichkeiten wenig von sich reden gemacht, ist aber gut bekannt wegen der Vorteile, welche ihre Mitglieder genießen. In letzter Zeit hat sich junges, arbeitseifriges Element angeschlossen, und aus seiner Mitte hat sich ein Vorkehrungsausschuß gebildet, der keine Mühen und Kosten scheuen wird, um das Fest so erfolgreich wie möglich zu machen. Der Eintritt kostet 35 Cents.

Stiftungsfest und Ball wird vom Oldenburger Frauenverein am Samstag, dem 19. Februar, im großen Saale von Schönhofens Halle gefeiert. Das Fest wird von den Damen E. Schoknecht, Präsidentin; Hedwig Dammeyer, Bertha Boldt, Auguste Westphal, Helene Granberg und Bertha Terrner sorgfältig vorbereitet, so daß die Aussichten auf einen vergnügten Abend für die Besucher recht gute sind. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein Kaiser Friedrich wird am Samstag, dem 19. Februar, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., von 7 Uhr Abends an einen Preismaskenball bei 25 Cents Eintritt veranstalten. Der Verein, bekannt durch seine immer eigenartigen Festlichkeiten, hat mit den Vorkehrungen einen Ausschuß beauftragt, der langjährige Erfahrung besitzt. Er verbürgt den Besuchern einige sehr gemütliche Stunden. Da um 10 Uhr Demaskirung ist, so werden Preisbewerber ersucht, nicht später als ½10 Uhr in der Halle zu sein. „Tramps" haben keinen Zutritt. Für Küche und Keller, sowie für ausgezeichnete Tanzmusik hat das Komite ebenfalls gesorgt.

Der deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 wird am Samstag Abend, dem 26. Februar, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., ein Tanzkränzchen abhalten und dieses Fest mit einer Agitationsversammlung und einer Verloosung verbinden, so daß für Abwechslung reichlich gesorgt ist. Das Komite unter der Leitung der Präsidentin E. Stamm wird nichts unversucht lassen, um den Mitgliedern und deren Freunden einige vergnügte Stunden zu bereiten. Auch werden Kandidaten von 18 bis 55 Jahren an diesem Abend frei aufgenommen. Es kommen schöne Preise zur Verloosung. Anfang 7:30 Uhr, Tickets 15c im Vorverkauf, an der Kasse 25c die Person.

Morgen
Geburtstags-Feier
S. M. Kaiser Wilhelm II.
TEUTONIA
Donnerstag, 27. Januar 1916
in der Nordseite Turnhalle,
820—826 Nord Clark Straße.
Anfang 8 Uhr Abends.
Teilweiser Reinertrag für den Hilfs-Fonds.
Eine Nacht im deutschen Kriegslager
Ballmanns Orchester, Dirigent M. Ballmann, und Tiroler Kapelle.
Theateraufführung unter Mitwirkung von Schauspielern vom Neuen Deutschen Theater unter Leitung der Direktion Haupt-Tanner.
Großartige Ueberraschungen.
Mitwirkung bedeutender Gesangvereine, u. a. Teutonia Männerchor u. Gesangverein Harmonie. Schuhplattlerverein „D'Wildschützen"
Zum Schluß: Großer Ball
Eintrittspreis 50 Cents die Person.
Reservirte Sitze $1.00.
Eintrittskarten zu haben bei:
Nordseite Turnhalle, 820—826 N. Clark Str.
Edelweiß-Pavillon, Ecke Clybourn u. North Ave.
Rienzi, 626 Diversey Parkway.
Wurz'n Sepp, 715 W. North Ave.
Louis Korvin's Café, 1862 N. Clark Str.
K. W. Kempf, 120 N. LaSalle Str.
L. Popp, 154 Eugenie Str.
A. Kroch & Co., 59—61 Ost Monroe Str.
Koelling & Klappenbach, 170 W. Adams Str. ja22,26,27

Neues Deutsches Theater
Bush Temple, Telephon: Superior 8633.
Mittwoch, den 26., und Freitag, den 28. Jan., Abends 8 Uhr:
Fräulein Feldwebel
Samstag, den 29., und Sonntag, den 30. Jan., Abends 8 Uhr:
Großer Schlager, in New York 150mal aufgeführt
Kasernenluft
Soldatenstück in 4 Akten von Stein u. Söhngen.
Regie: Dir. Ullrich Haupt.

Beseitigt jede Erkältung in ein paar Stunden

„Pape's Cold Compound" öffnet verstopfte Nase und Kopf und endet Grippe.

Linderung kommt augenblicklich.

Eine Dosis jede zwei Stunden bis drei Dosen genommen sind endet Grippe-Elend und beseitigt eine schwere Erkältung im Kopf, Brust, Körper oder Gliedern.

Es eröffnet schnell die verstopften Nasenlöcher und Luftpassagen im Kopfe, macht ein Ende mit dem häßlichen Ausspucken oder Laufen der Nase, befreit von Migräne, Dumpfheit, Fieber, entzündeter Kehle, Niesen, Entzündung und Steifigkeit.

Bleibt nicht verstopft. Hört auf mit Räuspern und Schnauben. Verschafft Eurem hämmernden Kopfe Ruhe. — Nichts anderes in der Welt verschafft so schnelle Erleichterung wie „Pape's Cold Compound", das in irgend einer Apotheke nur 25 Cents kostet. Es wirkt ohne Beihilfe, schmeckt gut und verursacht keine Unbequemlichkeiten. Versichert Euch, daß Ihr das echte erhaltet.

* Vizepräsident White von Armour & Co. bestreitet die Anschuldigung der New Yorker Staatsmarktkommission, daß die Chicagoer Großfleischer 40,000,000 Pfund Geflügel in Kühlspeichern aufgekauft und die Preise dann in die Höhe getrieben hätten. Er sagt, daß die Preiserhöhung auf natürliche Ursachen zurückzuführen sei.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869. Anzeige

Vereinigung Teutonia.

Auch sie veranstaltet eine Feier zu des Kaisers Geburtstag.

Auch die deutsche und österreichisch-ungarische Vereinigung „Teutonia" trifft Anstalten zu einer Feier von des deutschen Kaisers Geburtstag, welche am morgigen Donnerstag Abend in der Nordseite Turnhalle abgehalten werden soll. Ein Teil des Reinertrages soll zum Besten der Kriegsnotleidenden Deutschlands und Oesterreich-Ungarns verwendet werden.

Das Programm des Abends verheißt fesselnde Vorführungen. Angekündigt wird als Titel der Festlichkeit „Eine Nacht im deutschen Kriegslager" unter Mitwirkung von Künstlern des Deutschen Theaters, mehrerer Gesangvereine, des Schuhplattlervereins „D' Wildschütz'n" und einer Anzahl von deutschen und österreichisch-ungarischen Reservisten. U. a. soll das Soldatenlustspiel „Zu Befehl, Herr Leutnant" zur Aufführung kommen, und die Reservisten werden allerlei Szenen aus dem Kriegsleben aufführen, z. B. Kriegslager, Kriegsgericht, Kriegstrauamt u. s. w. Eine weitere Vorführung ist ein großes Gruppenbild: „Deutsche Verbündete huldigen Kaiser Wilhelm".

Vorsitzer L. Popp wird die Begrüßungsansprache halten, und Frau N. Oesau wird den Festprolog sprechen, während Direktor Ullrich Haupt vom Deutschen Theater die Festrede übernommen hat. Gesangssoli wird Frau Mary Green Fröhlich vortragen, und auch der Mundharmonikaklub „Saxonia", der Gesangverein „Harmonie" und der Teutonia Männerchor werden mitwirken.

Ballmanns Orchester und eine Tiroler Kapelle werden bei dem Fest für die musikalische Unterhaltung sorgen, nach der Aufführung wird getanzt werden.

* James P. Hogarth, der ehemalige Superintendent der Chicago Railways Co., hat seine Klage auf $100,000 Schadenersatz wegen angeblicher Verschwörung gegen John M. Roach, Superintendenten der Chicago Surface Lines, die Hilfssuperintendenten H. L. Beach und John H. Larkin, William Quinlan und William Taber, Straßenbahnerbeamte, zurückgezogen. Er siedelt nach dem Osten über.

Leset die „Sonntagpost"

LOWE'S
1315 MILWAUKEE AVE.
Der neue Laden — Ecke Paulina Strasse
Lowe verkauft's billiger

Schluß der Januar-Räumung

Alle Winterwaaren müssen ohne Rücksicht auf den Wert geräumt werden, jetzt ist die Zeit, Geld zu sparen, es kommt noch genügend kaltes Wetter, deshalb bereitet Euch vor zu der Hälfte der gewöhnlichen Preise. Der billigste Laden an der Avenue. Nichts wird den Preisen hinzugefügt, um für Stamps zu bezahlen.

Große Bargains in unserem Basement

15c 36-zölliger Percale, zu ... 7¾c
19c 40-zölliges India Linon ... 7¾c
19c punktirter Kleider Swiß ... 8¾c
20c Serpentine Crepe, zu ... 12½c
15c Kimono Flanell — zu ... 7¾c
15c Cinderella Flanell — rosa, blau, weiß ... 7¾c
15c 36zölliger Shaker Flanell ... 7¾c
12½c Outing Flanell — zu ... 7¾c
15c Möbel Polish — zu ... 8c
Palm Olive Seife — zu ... 6c
Große Granite Sauce Pfannen ... 9c
1.50 Waschkessel — mit Kupferboden ... 98c

Schluß-Räumung aller fertigen Sachen

$15.00 Velvet Kleider für Damen — mit Pelz besetzt — zu ... 7.49
Straßenkleider für Damen, reine Wolle, Wert bis 6.98 — zu ... 1.98
Damen-Mäntel — von einer Auktion — Wert bis zu $6.00, zu ... 98c
Damen-Mäntel, die neuesten der Saison u. beste Styles, Wt. bis 12.50 ... 4.50
Die besten Plüsch- und Ural Lamb Mäntel für Damen — die Auswahl von den feinsten in der Partie — Wert bis zu $20.00 — Eure Auswahl zu ... 7.49
Corduroy und reinwollene Kleider für Kinder, eine große Auswahl von Farben und Größen, die früheren Preise waren bis zu $6.50 — jetzt ... 1.98
Neue Frühjahr Gingham Kleider für die Kinder — mit breitem Sammet-Gürtel und weißen leinenen Kragen — die $1.00 Kleider — zu ... 69c
Coverall Schürzen für Damen, ganz elastischer Gürtel, zu ... 29c
$2.00 Velvet und Plüsch Hüte und Bonnets für Kinder, zu ... 49c
$2.00 Damen-Kimons — mit Satin eingefaßt ... 1.19
50c Damen-Dressing Sacques, zu ... 25c
Royal Worcester Korsets — die $2.00 Sorten — zu ... 98c
Gingham Hauskleider für Damen — Wert bis zu $1.50 ... 63c
Muslin Unterzeug für Damen, — Fabrikmuster — zum halben Preise.
50c Police Hosenträger, zu ... 25c
Ganz lederne Handtaschen — verkauft zu nur ... 49c
Haarnetze, Haken und Oesen Haarnadeln, zu ... 1c
50c orientalische Spitzen-Flouncing — 18-zöllig, zu ... 25c
10c breite Stickerei, zu ... 7½c

Herabgesetzte Preise für Schuhe

$3 und $3.50 Patentleder- Velvet- lohfarbige und Vici Schuhe für Damen — zu ... 1.69
Gun Metal Schuhe für Knaben, Gr. 2½ bis 5, 1.75 Sorte ... 1.39
Patentleder- u. Gunmetal-Schuhe für Kinder, Gr. 3—8 ... 75c

Männer- u. Knabenüberzieher herabgesetzt

$5.00 Chinchilla Ueberzieher für Knaben, jetzt ... 2.98
Reinwollene Ueberzieher für Knaben — Wert bis zu $5.00 — zum Verkauf zu ... 1.49
Männer-Ueberzieher, Wert bis $10, zum Verkauf zu ... 4.50

Zur Beachtung.

Alle durch uns bestellten Auszahlungen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind trotz aller Hindernisse pünktlich angekommen laut Berichten von unseren europäischen Bankverbindungen. Wir garantiren Geldsendungen auf raschestem Wege und zu allerniedrigsten Raten. Auch verkaufen wir deutsche, österreichische und ungarische Kriegsanleihe-Bonds zu niedrigsten Tagespreisen.

Wollenberger & Co.
Deutsches Bankgeschäft
CHICAGO
105 S. La Salle Str. Borland Gebäude

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Um die öffentliche Sicherheit ist es im ganzen Lande, besonders aber in Chicago, übel bestellt. Kein Geschäftsmann ist in seinem Kontor oder Laden mehr vor Raubanfällen geschützt. Es wäre doch wirklich an der Zeit, daß die Stadtverwaltung aufwachte, vornehmlich unser Bürgermeister. Der hat uns ja mit dem Sonntagsschluß beglückt und damit manchen Arbeiter und seine Familie ums Brot gebracht, manchen anständigen Geschäftsmann ruinirt. Vielleicht ist er imstande, auch etwas gegen das Verbrechertum zu tun. Versprochen hat er es, aber gemerkt hat man noch nichts davon. Wenn man so verfahren würde, wie in Europa, dann würden gewiß nicht so viele Verbrechen verübt werden. Es gibt dort kein Dorf und keine Stadt, wo ein Mensch sich aufhalten kann, ohne sich über seine Persönlichkeit auszuweisen. Würde dieses System auch hier eingeführt, so würde es der Polizei ein Leichtes sein, die Verbrecher zu finden. Achtungsvoll,

C. H. Schütz.

HOTEL BISMARCK
Donnerstag: Hühner-Fricassee mit Klößen.
Soeben angekommen: Die neuesten Zeitungen aus Deutschland und Oesterreich für das Publikum aufgelegt.

Der Kampf im Wasser.

Selbstmordkandidat hätte beinahe Retter mit ins Verderben gezogen.

In einem Anfall von Schwermut beschloß gestern Louis Gerevonto, Nr. 60 Ost Kinzie Straße, seinem Leben ein Ende zu machen, und sprang von der Rush Str.-Brücke in das eisige Wasser des Flusses. Er war aber von William Murphy, Nr. 48 Ost Oak Str., beobachtet worden, der dem Lebensmüden ohne Besinnen nachsprang und ihn ans Ufer schleppen wollte. Gerevonto wehrte sich aber verzweifelt und brachte seinen Retter dadurch selbst in Lebensgefahr. Im Augenblick der höchsten Not warf aber der Brückenwärter John Sloke den im Wasser Kämpfenden einen Rettungsring zu, den Murphy ergreifen konnte. Er hielt Gerevonto, der schon halb bewußtlos war, fest gepackt und brachte ihn auch ans Land.

Nachdem gestern Frau Dora Belle Dunne, Nr. 1 Ost 22. Str., ihrem Sohn das Frühstück bereitet und ihn zur Schule geschickt hatte, drehte sie das Gas an und legte sich zu Bett. Als der Junge Nachmittags nach Hause kam, fand er seine Mutter tot auf. In der Schublade einer Kommode fand man einen bereits am Montag geschriebenen Brief, in dem Frau Dunne ersucht, ihre Schwester Rose Gomer in Akron, O., zu benachrichtigen und erklärt, daß der Kampf ums Dasein ihr zu schwer geworden sei. Sie bittet, sich ihres Sohnes anzunehmen.

Michael Duffy, der Besitzer der Speisewirtschaft Nr. 52 West Chicago Ave., jagte sich gestern eine Kugel in den Kopf und starb mehrere Stunden später im Passavant Hospital. Duffy war 50 Jahre alt und wohnte mit seinen zwei Kindern Nr. 11 West Pearson Str. Was ihn zu der Verzweiflungstat veranlaßte, ist noch nicht festgestellt worden.

Angeblich unvermeidlich.

Vor seiner elterlichen Wohnung, Nr. 604 W. 43. Straße, wurde gestern der 6jährige Joseph Nolan von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der Kraftwagen gehört dem Präsidenten der Goodman Mfg. Co., H. E. Goodman, Nr. 5753 Woodlawn Ave., und wurde von dessen Wagenführer Frank Lawrence gelenkt, als sich der Unfall ereignete. Lawrence behauptet, der Knabe sei direkt in den Pfad des Kraftwagens gelaufen, so daß er nicht mehr ausweichen konnte.

Leset die „Sonntagpost"

Eigentümlicher Unfall.

Im Jugendgewahrsam glitt gestern die Wärterin Alice McCarthy auf der Treppe aus und stürzte der Länge nach die Stufen hinunter. Dr. Charles Yerger, der gerade die Treppe hinaufstieg, wurde dabei mit umgerissen und kollerte ebenfalls zu Boden. Beide schienen unverletzt, bis der Arzt bald darauf das Bewußtsein verlor und nach seiner Wohnung in Morgan Park gebracht werden mußte. Dort stellte ein Kollege fest, daß er eine Gehirnerschütterung davongetragen hat.

Nichts währt ewig.

Die Blue Ribbon Wirtschaft an Wabash Ave. und 21. Str., eines der wenigen Lokale, das die Zeit des „Rotlichtbezirkes" überlebte, wurde gestern auf Befehl des Bürgermeisters geschlossen. Der zweite Hilfspolizeichef Funkhouser berichtete vor einigen Tagen dem Polizeichef, daß Damen der Halbwelt die Wirtschaft besuchen, worauf deren Schließung angeordnet wurde. Ihr Eigentümer war Hermann Reichert.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Buth Temple. — „Fräulein Feldwebel".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Young America."
Powers'. — „Van der Decken".
Garrick. — „Experience."
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „A Pair of Sixes".
Imperial. — „Mutt and Jeff".
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Wurzinsepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Cakes und Biscuits; nicht über 18 Jahre alt. 4151 No. Kedzie Ave.

Verlangt: Mann für Farm, einer der melken kann. 5039 So. Ashland Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. — 4208 Hirsch Str.

Verlangt: Bartender mit Zeugnissen. 2558 Wentworth Avenue.

Verlangt: Drei deutsche Jungen, 16 bis 17 Jahre alt, für allgemeine Fabrikarbeit; müssen englisch lesen und schreiben können. Vorzusprechen 7 Uhr Morgens, Chicago Wire Chair Co., 619 Nord La Salle Straße.

Verlangt: Selbständiger Brotbäcker, 7 Tage, $22. Adr.: H 424 Abendpost.

Verlangt: Fleißiger Mann für Porterarbeit. 1528 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein lediger, nüchterner und stetiger Janitorhelfer; nur solcher, der gewöhnt ist an einer Stelle auszuhalten. Nachzufragen heute und morgen. D. Gallo, 2324 Giddings Straße, Nahe Lincoln Ave. Car.

Verlangt: Ein junger Mann, über 21 Jahre alt, amerikan. Bürger. Nachzufragen: Deutsches Theater, N. Clark Str. und Chicago Ave. Telephon: Superior 8633.

Verlangt: Ein Office-Junge, Gänge zu besorgen; muß Schulzertifikat haben. Vorzusprechen in der Office 179 West Washington Str., Ecke 5. Ave., Ground Floor, Lichtner & Company.

Verlangt: Porter für Saloon. 4868 Broadway.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger, verheirateter Mann sucht Stelle um einen Bäcker- oder Milchwagen zu fahren, auch sonstigen Wagen; hat Erfahrung u. spricht gut englisch und deutsch. A. G. 5353 So. Hermitage Ave.

Gesucht: Zwei junge Deutsche, 25 Jahre alt, suchen irgend welche Beschäftigung. Robt. Schnellhardt, 811 Süd State Str.

Gesucht: Barbier sucht Stelle für Samstags und Sonntags. C. Schmidt, 533 Wells Str.

Gesucht: Fensterputzer, mit 7jähriger Erfahrung, ledig, mittleren Jahren, sucht stetige Beschäftigung um Fabrik oder größere Gebäude rein zu halten; macht auch andere Arbeit; geht auch nach auswärts. Adr.: H 423 Abendpost.

Gesucht: Porter, ist nüchtern, sucht Stellung; kann auch Bar tenden. Telephon: Diversey 4959.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Hausmann oder Janitor, hat Empfehlungen. Adr.: D 169 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. Mark, 612 Willow Str. mido

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle um Pferde zu besorgen oder sonstige Arbeit. 2030 Burling Str., erstes Flat.

Gesucht: Junger deutscher Klempner und Kupferschmied sucht stetige Arbeit, nimmt auch irgend welche Maschinenarbeit an. P. Benedikt, 5011 S. Elizabeth Str.

Gesucht: Bartender, mittleren Alters, erfahren und selbständig, mit Empfehlungen, sucht Stellung. Z. M., 2052 Dayton Str. 21ja1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: 50 Operators an Damen- und Kinder-Waschkleidern, Hauskleidern und Wrappers; 25 Union Spezial Operators an Unterröcken: 50 Operators an Damen-Schürzen; erfahrene Arbeiterinnen verdienen bis zu $20 die Woche; tageshelle Arbeitsräume: vorzügliche Umgebung: falls Ihr Erfahrung an mit Kraft betriebenen Nähmaschinen besitzt und das ganze Jahr Beschäftigung wünscht, fragt sofort nach in

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für Küchenarbeit im Saloon. 1982 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Erwachsenen. 1538 North Oakley Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; kein Waschen. 3957 W. North Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit, kein Kochen, keine Wäsche. Muß sauber sein. 513 North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Oesterr.-Ungar. zweite Köchin Restaurant. 704 W. Madison Str.

Verlangt: Junges Mädchen für kleinen Haushalt, keine Wäsche, welches sich auch im Bäckerladen nützlich machen kann. 528 Garfield Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: Saloon, 1768 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, guter Lohn. 1456 Barry Ave. 26ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß Empfehlungen haben. 4243 Sheridan Road, nahe Buena Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, von 7 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abds. 1600 W. Division Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Metz, 4639 Vincennes Ave., dritter Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Nachts heimgehen. Freeman, 837 Montrose Ave., 3. Apt.

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin bei einem kroatischen Mann. 2440 La Salle Str., 1. Flat, hinten. Nikola Krilpisch.

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung von Kindern. 1111 Nord Hoyne Avenue. 'Phone: Humboldt 7754.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1111 N. Hoyne Ave. 'Phone: Humboldt 7754.

Verlangt: Küchen- und Pantry-Mädchen, Bus Boys, Porters u.s.w. für Hotel. und Restaurants. Triangle Employment Agentur, 35 S. Dearborn Straße.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Schulz, 1853 West North Ave. — Telephon: Humboldt 8976.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. 1833 Hudson Ave., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. A. Widner, 1721 N. Kedvale Avenue.

Gesucht: Eine bessere Frau sucht Haushalt zu führen. K. Oberlenter, 1615 Orchard Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1820 Erie Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Gebildetes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 631 No. Blackhawk Str., erstes Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit zu erlernen oder bei Kindern, spricht auch englisch; bitte selbst vorzusprechen. 1444 Larrabee Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben: 2524 West Division Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. Mrs. Kramer, 1223 Oakdale Avenue.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Waschen und Reinmachen. Mrs. Sheldon, 1730 Nelson Str., 1. Flat, vorn.

Gesucht: Mädchen sucht stetige Hausarbeit; kann kochen, waschen und bügeln. Bitte selber vorzusprechen. A. Derrich, 1344 Wrightwood Av.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zum Waschen und Reinmachen. Mrs. Louis, 1651 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit im Saloon oder Restaurant. 2257 High Str., 2. Floor, Dadich.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; kann auch Bäckereiladen versehen. 2701 Southport Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Waitreß im Restaurant; spricht englisch. Kaufmann, 2141 Southport Ave.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische Frau sucht Stellung als Haushälterin; kann Kochen, Waschen und Bügeln. Vorzusprechen bis 5 Uhr. 2031 Cleveland Ave. Tel. Lincoln 7651. mdo

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 2-4 Zimmer Flats mit Bad, Porch. $15 und $12. 910 Willow Str.

Vermiete drei prächtige Flats in neuem sechs Apartmentgebäude, 4420—22 Vincennes Ave., 8 Zimmer jedes, mäßige Miete. Besieht schnell und schreibt ausführlich. Adr.: D 158 Abdpost.

Vermiete 5 Zimmer, Bad, Miete $17. 2729 Magnolia Ave., nahe Diversey Parkway. midofr

Zu vermieten: Eine helle 4 Zimmerwohnung; $12. 2149 Melrose Str. mido

Zu vermieten: 6 Zimmer-Flat, $12. 2612 Evergreen Ave. —son

Vermiete meine Backstube mit großem Backofen an Wholesaler; modern und sanitär; verkaufe einen Teil der Waaren in meinem Delikatessenladen. Miete mäßig. 3614 No. Robey Straße. mido

Zu vermieten: 6 große Zimmer und Bad, neuer Fußboden; neu dekorirt; passend für große Familie von Erwachsenen; $20. 2006 Seminary Avenue. misa

Zu vermieten: Vier Zimmer, Bad, Porch, $16. 3464 No. Clark Str. Zu erfragen bei Kaufmann, 438 Briar Place. 26janX*

Zu vermieten: Feine 4-Zimmer Flats in nagelneuem Brickhaus; große Zimmer; nahe Park. 2639 No. Harding Ave. mison

Vermiete: 5 große neue Zimmer, Gas, Elektrizität, Garten, billig. 3306 N. Kildare Ave.

Zu vermieten: 510 West 28. Str., nahe Wallace, 4 helle reine Zimmer, modern; Miete $8; auch 4 Zimmer, Miete $5. mido

Zu vermieten: 3 Zimmer, $7. 3417 N. Hoyne Avenue, 1. Etage. 5ja,misa*

Zu vermieten: 4 Zimmer, $8. 3531 N. Hoyne Avenue. dimi

Zu vermieten: Vier Zimmer, Dampfheizung. 1874 Fremont Str., Ecke Clay. $19. Rauschert, 835 Center Str. dimi

Zu vermieten: Drei helle Zimmer an ruhige …

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Grocers und Butchers, Achtung! $500 oder beste Offerte nehmen einen der feinsten Eckläden, 828 N. State Str. Erster Klasse Fixtures, wie Butcher Boy Refrigerator, National Cash Register, Money Weight Computing Scales, alles modern; erster Klasse Lager von importirten und einheimischen Groceries. Versäumt nicht, dies zu besichtigen. Tausche für Grundeigentum. Lederer, 644 W. Madison Str., Telephon Monroe 2496.

Käufer von Grocery- und Delikatessen-Läden, aufgepaßt! Muß sofort verkauft werden, mein fein ausgestatteter Platz, alles neue Fixtures der modernsten Art, großer Vorrat von Groceries; alles einen Wert von $700, nehme $375; auch auf leichte Abzahlung an gute Leute, um ihnen zu helfen ein Geschäft anzufangen. Dieser Platz ist ein Eckladen mit Wohnzimmern und Bad; Miete $25 monatlich. 1900 N. Halsted Straße, Ecke Clay. mifr

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
45 Zimmer, Miete $150, Heizung geliefert; Einnahme $400 monatl. $2250. Teilzahlung.
15 Zimmer, Dampfheiz., Einn. $200 monatlich.
28, 20, 12 Zimmer, Profit bis $250 monatlich.
Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. 3ja,1mtX

Erstklassiges Cafe und Restaurant, in einem der größten und besten Apartmenthäuser auf der Nordseite, krankheitshalber billig zu verkaufen; sehr passend für 1 oder 2 Damen. Offerten unter Adr.: U 389 Abendpost. momison

$3500 kaufen alt etablirte Bäckerei, Wholesale und Retail Geschäft, ganzer Weizen Spezialitäten; durch Handelsmarke und Formulas geschützt; zwei Meilen von Loop; Nordseite. Adr.: H 400 Abendpost. dimidosa

Verkaufe Meatmarket, Nordwestseite, volle Einrichtung zum Wurstmachen, Räucherhaus und Maschinerie; eine $2600 Einrichtung für $1500. Eigentümer zieht sich vom Geschäft zurück. Adr.: G 317 Abendpost. dimi

Zu verkaufen, sofort, wegen schwerer Krankheit: Candy-, Zigarren-, Tabak- und Schreibmaterialiengeschäft in deutscher Nachbarschaft, 5 Wohnzimmer; keine Zwischenhändler. 5252 S. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Restaurant; mäßiger Preis; gutes Geschäft; krankheitshalber verkauft. 707 No. Clark Str.

Zu verkaufen: Grocery und Butcher Shop; billig. 1157 West 47. Str.

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Liquidations-Verkauf.
Beginnend Mittwoch, den 26. Jan., u. fortfahrend tägl. bis inkl. Samstag, 29. Jan., verkaufe ich am Platze, bekannt als Lake Street Teaming Stables, 1901 Lake Str. gelegen, den ganzen Nachlaß von W. Lovell, aus folgenden Sachen bestehend: 43 Stück Arbeitspferde, 8 Kutschen- und Sattelpferde, 12 Esel, 15 Doppelgeschirre, 8 einzelne und 5 Buggy-Pferdegeschirre, offene und bedeckte Wagen jeder Beschreibung. 25% Anzahlung bei jedem Kauf. Nur beglaubigte Wechsel akzeptirt. P. Smith, Agent für Gläubiger. 21jan1wX

Alexander Bros., Groß-Fleischhändler, haben ihre Pferde usw. abgelegt für Auto Trucks und müssen deshalb 30 Pferde und Stuten verkaufen, nebst ein- u. zweispännigen Geschirren u. Wagen. Jedes Pferd wiegt von 900 bis 1600 Pfd. Eine Stute ist tragend. Gute Gespanne darunter. — 446 Ost 39. Straße. Telephon: Douglas 8567. 5ja,3mtX

Notiz zur Käufer für Baar.
10 Pferde und Mähren müssen verkauft werden wegen Umtausch des Geschäftes in Kraftwagenführung. Jedes Pferd wiegt von 1200 bis 1400 Pfd. $75 bis $125 das Stück.
1739 West Monroe Str. 26janX3mt

Zu verkaufen: 37 Pferde und Stuten, mehrere passende Gespanne, die von 1800 bis 3400 Pfd. wiegen, alle junge und außer harter Arbeit; 4 gute Einspänner-Pferde. Zweispänner-Geschirre, $8 das Set. Anzufragen: Stables, 1638 Washington Blvd., nahe Paulina. 26janX1mt

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, 60 starke Pferde und Stuten, etliche gut zusammenpassend für ein Gespann, mehrere trächtige Stuten, 10 Maulesel, 25 Sets einfache und doppelte Geschirre. Lincoln Park Teaming Co., 1337—39 Nord Clark Straße. 14nv,3mtX

Max Tauber & Sons, die vorteilhaft bekannten Pferdehändler, 1720 MilwaukeeAve., haben stets 100 Pferde an Hand, brauchbar für Stadt- und Landarbeit. Manche Mähren sind tragend. 50 Arbeitspferde zum Vermieten, Tag, Woche, Monat. 13jan3mtX

Zur Beachtung! Geht nach den Madison Bottling Works wegen Ankauf von 60 Pferden und Mauleseln, mehrere passende Gespanne, Flaschenbierwagen. Kommt sofort, wir brauchen den Platz für Auto Trucks, 1741 Madison Straße. 16ok,6mtX

Kaufe Anzahl von Pferden und Stuten von Geschäftshäusern und Brauereien. Mehrere gute Gespanne und 4 tragende Stuten. Farmer, verpaßt nicht diese Gelegenheit. 831 N. Clark Str. …

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Frau Spiegels Nichte.

Erfuhr erst jetzt vom Tode der Tante und dem Erbe.

Um Louis Bertsches Nachlaß.

Schadenersatzklage gegen Tugendwächter Pastor Williams. — „Battling" Nelsons trübe Erfahrungen in platonischer Gattenliebe.

Rosanna O'Day ist eine Nichte der alten Frau Marie Spiegel, welche am 27. März 1913 nach achttägigem Besuch im Hause ihres Freundes Christopher Columbus Crabb an der Lake View Avenue am Lincoln Park unter so eigentümlichen Verhältnissen gestorben war, nachdem sie noch Tags zuvor ein Testament unterzeichnet hatte, wonach ihre Brüder Andrew, Cornelius und Jerry O'Day mit je $2500, ein im Irrenhause befindlicher anderer Bruder mit den Zinsen von $2500, Mary Weaver ebenfalls mit den Zinsen einer gleichen Summe abgefunden wurden, Joseph Collasky, Crabbs Freund, $1000, Frau Crabb $5000 und Crabb selbst den Rest des Vermögens von $90,000 erhält. Crabb war zum Nachlaßverwalter bestimmt, das Testament wurde bestätigt, der Einspruch der Erben nach einem Aufsehen erregenden Prozeß vor Kreisrichter Windes abgewiesen; diese Entscheidung vom Staatsobergericht unlängst aber aufgehoben und Neuverhandlung angeordnet. Daraufhin setzte Crabb sich mit den Verwandten der Frau Spiegel außergerichtlich auseinander und sie ließen vor Richter Windes das Verfahren als erledigt eintragen. Zu Frl. Rosanna kam nun am 29. November 1915 ihr Schwager Martin Corrigan und teilte ihr mit, daß Frau Spiegel gestorben sei und ihr etwas Geld hinterlassen habe. Frl. Rosanna verkehrte seit zehn Jahren nicht mit ihren Verwandten, liest keine Zeitung und hatte von jenem Prozeß überhaupt nicht gehört. Auf Corrigans Vorschlag begleitete sie ihn zum Advokaten Frank C. Farnum, 135 Nord Clark Straße, der beide zum Anwalt William Rothmann brachte. Dort unterzeichnete das Fräulein ein Schriftstück und erhielt $250. Jetzt hat sie aber alles erfahren, und da sie in der Klage der Verwandten ohne ihr Wissen als Mitklägerin aufgeführt worden war, so hat sie heute im Kreisgericht auf ihren gesetzlichen Anteil von $5000 an Frau Spiegels Nachlaß geklagt. Sie behauptet, die Frau sei betäubt worden und habe das ihr vorgelegte Testament in halb besinnungslosem Zustande im Glauben unterzeichnet, es handele sich um die Ablösung einer Hypothek. Während des Erbschaftsprozesses wurde im Gericht behauptet, daß schon vorher Herr Crabb auf eigenartige Weise zwei wohlhabende Frauen beerbt habe. Diese waren unter eigentümlichen Umständen gestorben.

Ferner hat Sophie Bertsch, Wittwe des am 25. April 1915 gestorbenen Louis Bertsch, 714 West 48. Straße, im Superiorgericht heute Frau Karoline Walters, 7316 St. Lawrence Ave., Schwester des Herrn Bertsch und deren Tochter, Frau Edith Danforth, auf Herausgabe einer Hypothek von $1300, Geld und Wertpapieren verklagt, welche sie für den Verstorbenen, der in sie unbegrenztes Vertrauen setzte, verwaltet haben sollen. Auch wird Bertschs Testament von der Wittwe angefochten; diese ist darin mit $500, die beiden Töchter, 4122 Sennmore Avenue wohnhaft, mit dem Erlös des Wohnhauses bedacht, während Frau Walters Haupterbin des einige tausend Dollars betragenden Nachlasses ist.

Der Wurm krümmt sich.

Vor Geschworenen in Kreisrichter Taylor' Abteilung begann heute die Verhandlung der Klage von Harry Jennings auf $10,000 Schadenersatz gegen den Pastor Elener L. Williams; Williams war vor drei Jahren der Leiter einer Bewegung gegen das soziale Uebel und hatte sich namentlich auf der „unteren" Nordseite betätigt und zwei Mal den Kläger unter der Anklage des Betriebs eines verrufenen Hauses verhaften lassen, doch war Jennings beide Male, das zweite Mal im Geschworenenprozeß, freigesprochen worden. Er drehte dann den Spieß um. Inzwischen ist der Tugendeifer des geistlichen Herrn erloschen.

Die Bankeinlagen der Stadt.

Als die La Salle Str. Bank verkrachte, waren dort vom städtischen Schatzmeister Flynn noch $300,000 hinterlegt, $350,000 hatte er vorher abgehoben. Die Stadt war durch ihr verpfändete Wertpapiere gesichert, auf diese erhob die Bank, oder vielmehr deren Massenverwalter, Anspruch des Mitbesitzrechts. Superiorrichter Sullivan versucht nun, die Frage zu lösen.

„Battling" Nelsons Gattin.

Der „Nationalheld" auf dem Gebiet des Preiskampfes, Herr „Battling" Nelson von Hegewisch, hatte am 23. Januar 1913 Fay King aus Portland, Ore., Mitarbeiterin an einem englischen Tageblatt in Denver geheiratet. Heute hat er auf Scheidung geklagt. Die Frau hat einen Abscheu vor den Ehepflichten gehabt, nie mit dem Kläger das Zimmer nachts geteilt, sich verschiedentlich von ihm getrennt und ihr Verhältniß als eines der aufrichtigen platonischen Freundschaft angesehen, ihn auf den verschiedenen Reisen vor hohen Gönnern in Washington und sonstwo auch lächerlich gemacht und in Pueblo Nachts mit einer Scheere angeblich zu erstechen versucht. Jetzt ist sie wieder in Denver tätig und hat Nelson dieser Tage geschrieben, daß sie nie wieder mit ihm zusammenleben werde. Die Gemütserschütterungen während ihres Zusammenseins werde sie nie vergessen, und wenn er ihr die Welt zu Füßen lege, würde das ihre Ansicht nicht erschüttern. Einst habe er sie nach Chicago schleifen können, denn damals habe sie Angst vor ihm gehabt, aber er wisse, daß sie ihre Freiheit haben wolle durch die Gerichte. Das teilt der Mann in seiner Klage auf Scheidung mit..

Ferner haben heute auf Scheidung geklagt:

William F. gegen Marie L. Brand; hatten am 8. Oktober 1910 in Boston geheiratet. Am letzten Samstag will der Kläger sich von einem Verhältniß der Gattin mit Harry Benson überzeugt haben, weshalb er sie verließ. Die Ehe war kinderlos.

Frank gegen Mae Sluka; hatten am 13. August 1910 geheiratet und sich im letzten Mai getrennt. Ehebruch.

Hardy gegen Emilie Hermis, geb. Arns, aus Evanston; hatten am 21. März 1910 geheiratet. Die Frau soll den schwächlichen Gatten mißhandelt und ihm mit einem Schirm zugesetzt, ihm auch eine Tasse Kaffee ins Gesicht geschleudert haben.

Gesprengte Fesseln.

Eine Menge Ehen wurde heute gelöst; von Richter Kersten folgende:

Jennie von Frank Hoßman; hatten am 14. Oktober 1911 wiedergeheiratet, nachdem sie schon ein Mal geschieden waren; sie haben ein kleines Töchterchen, das der Mutter zugesprochen wurde. Der Mann hat seine Frau bös mißhandelt und, als sie ihn dann verlassen hatte, beim zufälligen Begegnen auf der Straße gewürgt. Die Frau wohnt 2915 Indiana Ave.

Lillie Bodden, 2021 Roscoe Str., von Curt Josef Bodden; nach achtjähriger Ehe hatte der dem Trunk ergebene Mann 1911 die Stadt verlassen, später die Frau unter dem Versprechen der Besserung veranlaßt, zu ihm, wenigstens versuchsweise, nach Omaha zu kommen. Als sie dort ankam, schlief er gerade einen Rausch aus. Nach acht Tagen kehrte sie heim. Die Frau nimmt ihren Mädchennamen Anton wieder an; die Ehe war kinderlos.

Peter E. von Laura Larson Walter; sie hatten am 5. Oktober 1893 in New Sharon, Iowa, geheiratet. Am 15. August 1912 hatte die Gattin den Mann verlassen, weil dieser und seine Schwester Spiritualisten geworden waren; mit „Geisterbeschwörern" wolle sie nichts zu tun haben, hatte sie gesagt.

Durch Richter McDonald wurden heute geschieden: Winifred Wall von Georg Louis Brand; hatten in Neilville, Wis., am 10. Januar 1901 geheiratet und haben zwei Kinder; Mißhandlungen. Der Beklagte muß $100 den Monat Nährgeld bezahlen.

John L. von Elizabeth O'Neill-Moran, weil die Frau die neue Ehe, am 4. August 1909 in Crown Point, drei Monate nach ihrer Scheidung von Charles O'Neil eingegangen war. Bis vor einem Jahre hatte Moran mit ihr zusammengelebt.

Katherine von August Wiegand; hatten am 25. April 1900 geheiratet; Trunksucht.

Ethel von Martin M. Engel; hatten 1913 geheiratet, verlassen.

Loraine von Murray E. Crain, am 4. September 1913 geheiratet; $7 die Woche Nährgeld. Mißhandlungen.

Lillian von Harry L. Kirberg; hatten 1900 geheiratet und haben ein Kind; Trunksucht.

John von Ollie Davis; hatten 1903 geheiratet, Ehebruch.

Mary von Frank Duckett; hatten 1910 in Anderson, S. C., geheiratet und haben ein Kind; verlassen.

Marwin von William E. Clark; 1910 geheiratet, ein Kind. Mißhandlungen und Verlassen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albrecht, Leroy, 3 Mo.; 3550 McLean Ave.
Busch, Alfred, 4420 W. Adams Str.
Berger, Rosette, 48 J.; 2659 Ballou Str.
Kammerer, John, 4723 Lincoln Ave.
Lange, Frank, 53 J.; 526 Ost 36. Str.
Maas, Frank, 50 J.; 4431 Langley Ave.
Rudelmann, Ed., 39 J.; 1427 S. Sawyer Ave.
Schubert, Florence, 6538 Glenwood Ave.
Wagner, Barbara, 74 J.; 1530 Diversey Pkwy.
Zimmer, Mary, 21 J.; 5255 S. Marshfield Av.

Bitte zu beachten, daß wir umgezogen und uns jetzt in 220 So. State Str., Zimmer 730 (Consumers Building), befinden. Frei! Frei! Zu Ehren des Kaisers Geburtstag, der in diese Woche fällt, geben wir frei an jeden Käufer ein vielfarbiges Porträt des Kaisers, welches eine genaue Nachahmung des königlich-kaiserlichen Gemäldes ist.

KOUPON

Speziell für die Leser der „Abendpost".

Dieses prachtvolle, in diesem Bild gezeigte Set ist das passendste Geschenk für irgend eine Gelegenheit. Die Kombination ist, wie man sieht, unübertrefflich. Die Uhr ist aus Silber gemacht und sehr schwer geprägt, und das Bild Kaiser Wilhelms auf dem Deckel eingravirt. Auf dem Zifferblatt ist das Portrait Kaiser Franz Josephs. Der Eiserne Kreuz Fob hat ein Medaillon in der Mitte, auf welches das Bild des großen von Hindenburg geprägt und eingravirt ist. Als ein Zeithalter ist diese Uhr so gut wie irgend eine teure und die Dauerhaftigkeit ist unübertrefflich. Des Fabrikanten Garantie kommt mit jeder Uhr. Das ganze Set, wie Bild, kommt in prachtvollem Schmuckkästchen mit Plüsch und Seide gefüttert. Um eins dieser Sets zu erhalten, schickt diesen Koupon und $1.95 an das German Newspaper Premium Bureau, 220 S. State Str., Zimmer 730, ConsumersBldg. Telephon: Harrison 2117.

Suche Farm zu mieten, 10 bis 40 Acker, in Cook County. Jaficek, 2517 So. Spaulding Ave., Chicago.

60 Acres Flußfront, teilweise verbessert, in der Nähe guter Stadt; Lehmboden; auch Tausch. J. P. Folz, 1943 Grace Str. 30dz*X

Der Kohlenreichtum Illinois.

Illinois nimmt bekanntlich hinsichtlich seiner Industrie den dritten Platz unter den Staaten der Union ein, und diese Blüte verdankt es nicht zum wenigsten seinem großen Kohlenreichtum, der nur noch von dem Pennsylvaniens übertroffen wird. Seit dem Jahre 1860 sind allein in den Counties von Vermillion und Edgar über 58 Millionen Tonnen Kohlen gefördert worden. Unermeßliche Kohlenschätze birgt heute noch die Gegend um Danville, wo die unter dem Namen „Danville Bed" bekannte Kohle herkommt. Eine gewisse Berühmtheit hat auch die Gegend um Westville erlangt, wo die „Grape Creek Kohle" gefunden wird. Hier sind in den letzten Jahren durchschnittlich 3,034,500 Tonnen jährlich zu Tage gefördert worden.

Interessenten können Näheres im Bulletin 14, Coal Resources of District 8 (Danville) erfahren, das bei dem Direktor des staatlichen Geologischen Instituts in Urbana, Ill., erhältlich ist.

Börsennotirungen.

Chicago, den 26. Januar 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Mai ...	$1.37⅛	$1.36	$1.37⅝	$1.36⅛
Juli ...	1.27⅞	1.26⅝	1.27⅝	1.26½–⅝
Mais—				
Mai ...	.79¾	.79	.79¾–⅞	.79–⅛
Juli ...	.80–⅛	.79⅝	.80¼–⅛	.79¼
Hafer—				
Mai ...	.54	.53½	.54⅛	.53½
Juli ...	.50	.49⅝	.50	.49¾
Speck—				
Jan ...	.—	.—	.—	20.45
Mai ...	20.55	20.40	20.55	20.52
Schmalz—				
Jan ...	10.30	10.27	10.30	10.30
Mai ...	10.60	10.55	10.60	10.60
Juli ...	.—	.—	.—	10.75–77
Rippchen—				
Jan ...	10.75	10.72	10.75	10.82
Mai ...	11.10	11.02	11.10	11.15

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai ..	$1.36¼	.79⅛	.53½	20.40	10.57	11.02
Juli ..	1.26¼	.79⅜	.49½	.—	.—	.—

Der Markt schloß zu etwa den höchsten Tagesnotirungen, nachdem Maiweizen auf $1.38⅛, Maihafer auf 54⅜, neue Rekordspreise, gestiegen waren. Des Profites wegen abgeschlossene Verkäufe und Meldungen über gänzlichen Mangel an ausländischen Aufträgen führten dann einen Rückschlag herbei. Der Umsatz war wieder ein enormer. Die Nachfrage nach Baarweizen ist noch immer ein reger.

Produktenbörse.

Butter. Es herrschte nur geringe Nachfrage, und der Absatz war ungewöhnlich gering. Keine Preisveränderung.

Eier waren reichlich vorhanden, doch stellten sich Käufer nur in geringer Zahl ein. Die Preise fielen um ½ Cent das Dutzend, was zum Teil dem anhaltend milden Wetter zuzuschreiben ist.

Geflügel und Kartoffeln wurden zu gestrigen Notirungen angeboten. Die Zufuhr hat etwas zugenommen, und ist die Stimmung im Markte daher etwas nachgibiger.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.30½
„Extra Firsts", das Pfund	0.28	—0.29
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.28
„Seconds", das Pfund	0.23½	—0.24½
Dairies, „extra", das Pfund		0.30
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.27
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.22
Packwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.23	—0.23½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.26½
„Ordinary Firsts", das Dutzend		0.25½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.21	—0.26½
„Dirties", das Dutzend		0.15
„Checkes", das Dutzend	0.16	—0.17

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.16⅞
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.16½	—0.17
„Young America", das Pfund	0.18	—0.18½
„Long Horns", das Pfund	0.18	—0.18½
„Daisies", das Pfund	0.17¼	—0.17¾
Brick, das Pfund	0.16½	—0.17
Schweizer, rund, das Pfund	0.20	—0.27
do., „Block", das Pfund	0.22	—0.23
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.16	—0.16½
do., 1 Pfund Stück	0.16½	—0.17

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.15
„Spring Chickens", das Pfund	0.14½	—0.15
Truthühner, lebend, das Pfund		0.18
Hähne, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund		0.17
Indian Runner Enten, Pfund		0.14
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.24
Gänse, das Pfund	0.17	—0.18
Enten, das Pfund	0.18	—0.19
Hühner, das Pfund	0.16	—0.17

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfd. und mehr, Pfd.	0.16	—0.17
do., „Springs", das Pfund	0.16	—0.17

(Zur Notiz für Geflügeltender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kaninchen.

Das Dutzend	1.20

Hasen.

Das Dutzend	4.50

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
Ausgesuchte Kälber, das Pfund		0.15

Rindfleisch (zugerichtet).

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.10½
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund	0.06

Schweine (zugerichtet.)

Beste Schweine, das Pfund	0.08	—0.08½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht	2.00	—2.50

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von M. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Navels, Kiste	2.25	—3.25
do., geringere Sorte	1.75	—2.00
do., Florida	2.00	—2.75
Tangarines, ½ Kisten	1.50	—2.50
Grape Fruit, Isle of Pine	1.50	—2.00
do., Florida	$2.25	—3.25
Zitronen, kaliforn., die Kiste	4.00	—4.25
do., geringere Sorte, Kiste	3.75	—4.00
Ananas, Cuba	2.00	—2.25
do., Hawaii, die Kiste	2.75	—3.00
Weintrauben, Oststaaten, kleine Körbe	0.10	—0.12
do., schwarze, Oststaaten, Korb	0.12½	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von M. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Baldwins, das Faß	$2.75	—3.25
Ben Davis, Nr. 1, das Faß	1.75	—2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.25	—2.75
Wine Saps, das Faß	2.75	—3.25
Jonathans, das Faß	2.50	—3.50
Russetts, das Faß	2.50	—3.00
Golden Sweet, das Faß	2.00	—2.25
Grimes Golden, das Faß	2.50	—3.00

Forni's

Alpenkräuter

ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Er ist ganz verschieden von allen anderen Medizinen. Er mag wohl nachgeahmt werden, aber Nichts kann ihn ersetzen.

Er reinigt das Blut. Er befördert die Verdauung.
Er regulirt den Magen. Er wirkt auf die Leber.
Er wirkt auf die Nieren. Er beruhigt das Nervensystem.
Er nährt, stärkt und belebt.

Kurz gesagt, er ist ein Hausmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird dem Publikum durch Special-Agenten direkt geliefert. Wenn Ihnen kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.

19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Kings, das Faß	3.00	—3.50
Greenings, Michigan, das Faß	2.50	—2.75
Spies, das Faß	3.00	—3.75

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	7.50	—9.00
Jersey, das Faß	9.50	—10.00

Erdbeeren.

Florida, das Quart	0.25	—0.30

Nüsse.

Kastanien, das Pfund	0.05	—0.10

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Aus Kriegsmaterial-Industrieen aus freiem Antriebe ausgetretene deutsche Reichsangehörige und Angehörige der k. u. k. österreichisch-ungarischen Monarchie haben in der Heimwerkstätte, Räume 76–78, 154 W. Randolph Str., Chicago, unter Fürsorge von Dr. M. Niven, eine kleine Armee von Kavalleristen und Infanteristen aus Blei hergestellt und in verschiedene Truppengattungen formirt. Eine berittene Patrouille, aus 8 Mann und eine aus 4 Fußsoldaten bestehende Schleichpatrouille kostet 50 Cents.

Sears-Roebuck	30	183	183	183
Stewart-Warner	1103	90	89¼	89¼
Swift & Comp.	60	126½	126½	126½
Union Carbide	55	177	176	176

Bonds.

$2000 Armour & Comp. 4½s	94¼
1000 Chicago City Railway 5s	99⅝
1000 do.	99¼
1000 Public Service 5s	94
1500 Swift & Company 5s	99¾
500 do.	99⅝

U-Boot-Opfer im Mittelmeer.

Die riesigen Opfer, die der Unterseebootkrieg im Mittelmeer den Alliirten gekostet hat, sind hier in Amerika nur zum Teil bekannt geworden. Man geht wohl nicht fehl, wenn man der Tätigkeit der U-Boote das so vollständige Mißlingen des Dardanellen- und Salonikifeldzuges zum großen Teil zuschreibt. Große Mengen von Kriegsmaterialien wurden versenkt, aber auch viele Ententetruppen ereilte der Tod, noch ehe sie den eigentlichen Kampfplatz erreichten. Nachstehend veröffentlichen wir die einer reichsdeutschen Zeitung entnommene Liste sämmtlicher Alliirtenschiffe, die im Mittelmeer während der Monate Oktober und November versenkt wurden.

Hilfskreuzer und Truppen-Transportdampfer.

1. „Ramazan", englisch, 3477 To., 500 Mann indische Truppen und Kriegsmaterial.
2. „Transylvania", englisch, 14,000 To., Truppen, Munition und Kriegsmaterial.
3. „Admiral Hamelin", französisch, 5051 To., eine Abteilung französische Feldartillerie, Munitionswagen und 360 Pferde.
4. „Marquette", englisch, 7050 To., 1000 weiße englische Soldaten, 500 Maultiere, Munition und Krankenpfleger. 83 Mann gerettet.
5. „Calvados", französisch, 6000 To., 800 Mann französische Kolonialtruppen, 53 Mann gerettet.
6. „Tara", englisch, 1862 To., Hilfskreuzer.
7. „Moorina", englisch, 5000 To., Truppen und Transport von 500 Pferden.
8. „Californian", englisch, 6223 To., Kriegsmaterial und Truppen (Zahl unbekannt.)

Kriegsmaterial-Transportdampfer.

9. „Ravitailleur", französisch, 2800 To., Kohlen für französische Flotte im Aegäischen Meer.
10. „Linkmoor", englisch, 4300 To., Kohlen nach Mudros für englische Flotte.
11. „H. C. Henry", englisch, 4219 To., Teeröl von Alexandrien nach Mudros.
12. „Provincia", französisch, 3523 To., Kohlendampfer für englisch-französische Flotte.
13. „St. Marguérite", französisch, 3800 To., Vorratsdampfer.
14. „Heridia", englisch, 4944 To., mit Stückgütern nach Saloniki.
15. „Antonie", französisch, 2387 To., Vorratsdampfer.
16. „Craigston", englisch, 2617 To., Kohlen von Cardiff nach Mudros.
17. „Burrsfield", englisch, 4037 To., Kohlen, Torpedos, Stückgüter nach Tenedos.
18. Motorleichter „X 30", englischer Leichter für Landungszwecke.
19. „Silverash", englisch, 3753 To., Vorratsdampfer.
20. „Scarby", englisch, 3858 To., Kohlen- und Vorratsdampfer.
21. „Thorpwood", englisch, 3184 To., Kohlen für englisch-französische Flotte.
22. „Woodfield", englisch, 3584 To., Kriegsmaterial nach Saloniki, Lastautomobile, 33 Motorbahnwagen.
23. „Yasutini Maru", japanisch, 5118 To., Kriegsmaterial, Eisenbahnschienen, Petroleum, Stückgüter nach Saloniki.
24. „Buresk", englisch, 4350 To., Vorratsschiff.
25. „Lumina", englisch, 6200 To., Heizöl für englisch-französische Flotte.
26. „Clan Macalister", englisch, 4835 To., Kohlen für englisch-französische Flotte.
27. „Caria", englisch, 3032 To., Vorratsschiff.
28. „Dagla", französisch, 5600 To., Kohlen für englisch-französische Flotte.
29. „Sir Richard Awdry", englisch, 2234 To., unbekannt. Da Dampfer von zwei Torpedofahrzeugen begleitet wurde, muß auf wertvolle Ladung geschlossen werden.
30. „France", französisch, 4025 To., in Charter der französischen Regierung von Mudros nach Marseille.
31. „Alexandra", englisch, 4000 To., Munition und Kriegsmaterial.
32. Unbekannt, englisch, 4000 To., Munition.
33. Unbekannt, englisch, 4000 To., Munition.
34. „Hallamshire", englisch, 4420 To., 2200 To. Kohlen für englisch-französische Flotte von Malta nach Mudros.

Zusammen: 147,483 Registertonnen.

Außer den Dampfern mit Truppen und Kriegsmaterial für die Saloniki-Expedition wurden im Oktober und November noch folgende Schiffe im Mittelmeer von U-Booten der Mittelmächte versenkt:

1. „Dimitrios", griechisch, 2508 To., Reis nach England (Bannwaare.)
2. „Woolwich", englisch, 2936 To., Phosphat, Zinn.
3. „Bacanita", norwegisch, 3521 To., Zucker, Eisenbahnwagen und Material für die russische Staatseisenbahn (Bannwaare.)
4. „Den of Crombie", englisch, 4950 To., Reis.
5. „Dahra", französisch, 2127 To., Grütze, Graupen.
6. „Sidi Ferruch", französisch, 1619 To., Stückgüter.
7. „Yser", französisch, 3500 To., Stückgüter.
8. „Sailor Prince", englisch, 3144 To., Gerste, Lebensmittel.
9. „Halizones", englisch, 5093 To., Erz, Baumwolle.
10. „Apollo", englisch, 3774 To., Kohle und zwei Kriegsschiffsbarkassen.
11. „Apscheron", russ. Tankdampfer, 1000 To., 1000 To. Heizöl.
12. „Katja", russisch, 500 To., Zucker.
13. „Enosis", englisch, 3409 To., Kohlen.
14. Name unbekannt, englisch, 5000 To. (?).
15. „Merganser", englisch, 1905 To., Stückgut.
16. „Tringa", englisch, 2160 To., leer.
17. „Tanis", englisch, 3655 To., Vieh.
18. „Kingsway", englisch, 3647 To., leer.
19. „Omara", französisch, 435 To., leer.
20. „Malinche", englisch, 1868 To., Stückgut.
21. „Colenso", englisch, 3861 To., Stückgut und Eisenbahnwagen.
22. „Lanaton Hall", englisch, 4437 To., Stückgut.
23. „Zarifis", griechisch, 2904 To., Futter, Lebensmittel nach England (Bannwaare.)
24. „Algerien", französisch, 1703 To., Stückgut.

Gesammtsumme: 69,656 Tonnen.

— In den seligen Flitterwochen. — Er: Aber Herzensfrauchen, sind das mal kleine Eier! — Sie: Ah, das tut mir leid! Wahrscheinlich habe ich sie zu lange kochen lassen, daß sie so eingelaufen sind.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Jährliche Räumung von „Kingly" Beinkleidern

Beginnt morgen auf dem 2. Floor.

Männer, die ein extra Paar Hosen gebrauchen, sollten diesen Verkauf nicht versäumen, denn er wird nicht lange dauern, wenn Werte wie diese zu haben sind. Und Ihr braucht Hosen und solltet diese Kaufgelegenheit nicht vorübergehen lassen, diese Gelegenheit, wo Ihr so außerordentliche Ersparnisse machen könnt. Bei der Kleider-Inventur (soeben beendet) fanden wir mehrere 100 Paar (einzelne Lots) feiner „Kingly" Hosen, die wir in eine große Partie zusammenhäuften zwecks schneller Räumung.

Darunter befinden sich:
$3.50 Cassimere-Hosen für Männer und junge Leute.
$2.95 bis $5.00 gestreifte Kammgarn-Hosen.
$3.50 Mellen Hosen für Eismänner.
$3.00 und $3.50 Corduroy-Hosen.
$2.95 bis $5.00 Hosen für große Männer.

Eingeschlossen sind hunderte einzelner Paare, von kleinen Resten Worsteds und Cheviots gemacht, auch angebrochene Partien reinwoll. blau: Serge und schwarzer Thibet Hosen. Aber das Beste von Allem, es ist jede Größe in diesem Verkauf von 28 bis zu 60 Taillemaß (jedoch nicht jede Größe in jeder Facon). Es sind Hosen in schweren Winterstoffen, wie auch mittelmäßigen u. Frühjahr-Stoffen, in allen besten Facons. Die Auswahl zu..... **2.35** Second Floor

Habt Ihr einen alten Anzug in Eurem Schrank, dessen Hosen beinahe ausgetragen, aber Rock und Weste so gut wie je sind? — Die meisten Männer haben einen solchen. Wenn so, kauft ein neues Paar Hosen bei diesem Verkauf zu gerade $2.35 und der Anzug ist wieder $10.00 wert. N. B. — Das ist $7.65 reiner Profit.

Schuhe für Damen, $1

Endgiltige Räumung vor der Inventur

In zwei Tagen nehmen wir Inventur von unserem Schuhlager. Wir haben etwa 1,100 Paar feine Damenschuhe, die wir nicht in die Inventurbücher eintragen wollen, da die Größen angebrochen sind. Deshalb sind wir willens, sie zu verschleudern, um sie zu räumen.

Diese Schuhe waren zu $3 und $5 markirt —

Es ist in gutes Sortiment von Größen in der Partie, trotzdem von jeder Facon nur einige Paare vorhanden sind. Für Damen, die die vorhandenen Größen tragen können, bilden diese Schuhe wirklich außerordentliche Werte. Dieselben kommen in den beliebtesten Lederarten und Facons der Saison, regulär markirt zu $3.00, $3.50, $4.00 u. $5.00. (Zum Verkauf **auf dem zweiten Floor**) — speziell die Auswahl zu nur **1**

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen Keine C. O. D. oder auf Probe gesandt.

Die Untermuslins

Januar-Räumung — große Herabsetzungen

Feine Nainsook Princeß Kleidchen, mit Spitzen, Stickerei u. Band besetzt, wert von $3.00 bis $5.98, Räumungsverkauf.. **1.89**

Feine Nainsook Skirts, importirte Spitzen u. Stickerei, mit Bandschleifen u. Beadings besetzt, reg. $1.50 bis $2.98 Sorten, Donnerstag nur zu...... **95c**

Extra feine Skirts, hübsche import. Spitzen und Stickerei — matched Edges u. Einsätze, Band-Durchzug, wert $3.98 bis $5, **1.95**

Third Floor

Extra Größe feine Muslin u. Nainsook Beinkleider, hochfeine Stickerei und Spitzenbesatz —

Reg. $1.00 Werte, morgen, 67c
Reg. $1.50 Werte, morgen, 98c

Extra Größe Beinkleider Kombinationen, feiner Nainsook, Stickerei Beading u. Edge, Band-Durchzug, Größen 48, 50 und 52, $1.50 Sorte...... **98c**

Ausgewählte Partie feine Nainsook Beinkleiderkombinationen, Fabrikanten-Muster und einzelne Kleidungsstücke, Räumungspreis **1/3 Rabatt**

Grocery offerirt Ersparnisse

1/4 Faß-Sack Washburn's Gold Medal oder New Century Mehl zu. **1.63**

Fancy Monarch Tomaten — kleine Büchsen, speziell verpackt, Büchse.. **5c**

F'cy geschälte Spargel, Monarch, Club House oder Non-Such, 2½ Pfund-Büchse....... **33c**

F'cy Zucker-Corn, Büchse.. **10c**

Fancy frühe Juni-Erbsen, die Büchse zu.... **10c**

Ovengold Kuchen Mehl, garantirt in perfekter Verfassung, reguläre 25c Packete, Dtz. 20c; 3 Packete für....... **10c**

Chicken Carno — reguläre 10c Büchse für... **5c**

Importirte Macaroni, französisch oder deutsch, Packet zu nur...... **18c**

Golden Egg Macaroni oder Spaghetti, reg. 5c; drei Packete für... **12c**

Butter, Mungers feinste Elgin Creamery, nur 1/4 Pfd. Prints— zu....... **34c**

Soup Ringlet Macaroni, reg. 5c Packet, zu... **4c**

Puhl's reiner Weizen-Bran, 3 Pfd.-Packet... **19c**

5 Pfund Pfannkuchen-Mehl— zu nur **25c**

S-S Butterine, 5 Pf.-Trun **80c**

Waben-Honig — fancy weiß, Sektion zu... **21c**

Die Kurzwaaren

Texas Seide, für Stickerei oder Tatting, alle beliebten Farben — reg. 3 für 10c; 3 für........ **5c**
3c John J. Clark's 3 Cord Maschinen-Faden, weiß oder schwarz, alle Nummern, Spule zu....... **2c**
5c Elgin Maid mercerized Häkelgarn, weiß und alle beliebten Farben, 3 Balls für........ **10c**
10c Kohinoor Dreß- und Kleider-Befestiger, weiß oder schwarz, das Dutzend **7c**
5c Lox beste Qualität vernickelte Sicherheitsnadeln, alle Größen, 6 Nadeln auf der Karte, 2 Karten.. **5c**
10c Corticelli oder Eureka 100 Yard Spulen Nähseide, weiß oder schwarz, die Spule zu....... **6c**
15c Grosgrain Seide überzogenes Featherbone, weiß oder schwarz, die Yard zu nur **7c**

Main Floor

Hat das Nachsehen.

Die Firma Cosden & Co. macht eine unliebsame Entdeckung.

Ungetreuer Kassirer.

Soll Unterschleif in Höhe von $10,000 begangen haben.—Verunglückter Raubzug im St. Lukas Hospital. — Der Desperado Mattern ist tot.

Am Donnerstag voriger Woche verschwand der 40jährige Edwin Lynn Thacker, Nr. 5202 Cornell Ave., der Kassirer und Buchhalter der Oelhandlung von Cosden & Co., Nr. 322 S. Michigan Blvd., plötzlich, worauf man, nichts Gutes ahnend, eine Prüfung der Bücher vornahm. Diese ergab Fälschungen, die der Firma annähernd $10,000 kosten dürften. Ein Haftbefehl wurde gegen Thacker erwirkt. Die Anklage, die von William S. White, Nr. 1125 Morse Ave., erhoben wurde, lautet nicht auf Fälschung, sondern beschuldigt Thacker, Gelder in Höhe von $10,000 unter Vorspiegelung falscher Tatsachen erlangt zu haben. Wie es heißt, soll Thacker für seine Fälschungen einen Gummistempel mit dem Namenszug White's gebraucht und nie die Unterschrift White's selbst gefälscht haben. Thacker war in der Bank der Firma bekannt und hatte keine Schwierigkeiten, die Checks einzulösen. Wie erst jetzt festgestellt worden ist, wurde Thacker im Jahre 1912 wegen Checkfälschung zu einer Strafe von 1 bis zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt, wurde aber, nachdem er einen Teil seiner Strafe abgesessen hatte, auf Probe entlassen und erlangte durch Vermittlung eines Rechtsanwalts die Stellung bei der Firma Cosden & Co.

Hat Anziehungskraft.

Frau Lettie Roß, Nr. 147 W. Erie Str., die früher im St. Lukas Hospital angestellt war, wurde dort gestern verhaftet, nachdem sie sich mit zwei Handkoffern davonmachen wollte, in denen sich Geld, Kleidungsstücke und Schmucksachen im Werte von etwa $300 befanden. Sie hatte die Sachen aus den verschiedenen Zimmern der Angestellten gestohlen, war aber von der Krankenwärterin Stacia Delaney und der Aufwärterin Anna Sieslak beobachtet worden, die einen Polizisten herbeiriefen.

Jetzt erledigt.

Im Alexianerhospital starb gestern Abend der 20jährige Stewart Mattern an den Schußwunden, die ihm, wie gestern berichtet, von dem Detektivesergeanten Kelly beigebracht wurden. Mattern war ein Justizflüchtling, gegen den mehrere auf Einbruch lautende Anklagen schwebten. Er hatte seine Bürgschaft im Stich gelassen, und erst gestern gelang es der Polizei, ihn aufzustöbern. Statt sich zu ergeben, ergriff Mattern die Flucht und machte, als er von Kelly gestellt worden war, eine verdächtige Bewegung nach der Hüftentasche, worauf der Beamte ihn niederknallte.

Heilsame Lehre.

Hunderte von Besuchern der Kraftwagenausstellung waren gestern Abend Zeuge, als der Polizist Herbert Schneider vor dem Koliseum mit dem Kuhhirten Buffalo Horner, der der Polizei als roher und gewalttätiger Bursche bekannt ist, einen heißen Kampf ausfocht. Der Polizist wollte den Kerl verhaften, doch wehrte sich der und ging schließlich mit einem Messer auf den Beamten los, so daß Schneider gezwungen war, seinen Revolver zu ziehen und seinem Angreifer eine Kugel in die Hüfte zu jagen. Horner hatte mit dem Türhüter Krakehl angefangen, und als er ihm zu Leibe rückte, rief der Bedrohte den Polizisten herbei. Der nur leicht Verwundete wurde nach dem Hospital des Arbeitshauses geschafft.

Die alte Geschichte.

An West 22. und Federal Str. wurde gestern Abend Frl. Stella Crosby, Nr. 2531 S. Dearborn Str., von einem farbigen Banditen mehreremale ins Gesicht geschlagen und um ihre goldene Uhr im Werte von $20 erleichtert.

Ein Munitionsmillionär an seinen Sohn.

Mein Sohn! Dir als alleinigem Erben hinterlasse ich mein in „Handel und Wandel" erworbenes Vermögen von $10,000,000. Die Welt wird dich glücklich preisen, dich beneiden. Ich allein, der vor dem geheimnißvollen Portal „next" nun steht und bebt, ich allein beklage dich, denn ich allein weiß ja, daß dieses Glück, diese $10,000,000 die bezahlte Einlaßkarte in den Irrgarten des Unglücks und Verderbnisses sind.

Im Geld ist der Teufel! Wenn er nicht in der ersten Dollarbill steckt, so vielleicht in der 19., 55., 99., im ersten 100 oder im ersten Check auf $10,000, sicher in der ersten Million! In jedem Schein ist von dem schleichenden Gift ein Teilchen! Ich fange an zu glauben, daß der Dollar der Nachkomme der 30 Silberlinge ist, um die Judas den Heiland verriet. Ich fange nicht nur an, es zu glauben, nein, ich höre auf, es zu bezweifeln. Ja! Im Dollar ist der Judasfluch, denn auch ich habe verschachert: Ehre, Namen, Glauben und Gewissen, Treue, Liebe, Weib und Kind! Meines Lebens ruhige Stunden, meiner Nächte ersehnten Schlaf, meinen Frieden.

Meine Ehre gab ich hin, als ich mich an jenem Unternehmen beteiligte, das so schnellen und so großen Gewinn versprach, damit beging ich Totschlag an meinem Gewissen, das sich wehrte und mit gellender Stimme meiner Seele Hilfe erschrie. Davor wollte ich Ruhe haben und verriet mein Heim, mein Weib und Kind an die luxuriösen Mauern eines Klubs, dessen Mitglieder mir wohlwollend auf die Schultern klopften, meinen Unternehmungsgeist priesen. Da drin war ich sicher vor den traurigen und den reinen Blicken meiner Frau und meines Kindes, in die zu sehen ich mich schämte.

Mein Sohn! Wenn du Gutes tun willst mit Herz und Sinn, erbarme dich der Gestreiften im Strafhause; sie sind keines Verbrechens zu zeihen, angesichts derer, die wie „Gentlemen" in Frack und weißer Binde mit unserem Mordwerkzeug „Ziffern" begingen, die mehr Greuel verübten, Wunden schlugen, Unglück und Raserei in der Welt entzündeten, als die rauhe Gewalt des offen geführten Krieges.

Da ich Mitglied dieses Verbrecherklubs geworden, konnte ich auch nicht länger der einfachen Kirche angehören, in der Gottes Wort lauter und rein verkündet wurde, in der mir meine Todsünden jeden Sonntag in die Ohren gellten. Ich trat der reichen Gemeinde bei, opferte meinen Glauben und saß mit ihr statt an der lebendigen Quelle am ausgelöcherten Brunnen. Was schadete das? Wenn doch der Goldstrom floß, mein Geldsack sich doch blähte?

Das schadete! Ja, schadete! denn Durst heischt Labsal und ich hatte Durst, viel Durst, und löschte ihn mit Feuer. Das so höllisch brennt und die Laster zu vergolden scheint, denen ich auch in die Arme taumelte. Mein Sohn, so sank dein Vater! Der Millionär! Mit Leid muß ich zur Grube fahren, denn ich hinterlasse meinem Sohne nichts, als die bereits im Voraus einbezahlte Karte für Eintritt ins Verderben, die mit mehr denn mit Millionen bezahlte Eintrittskarte für eine höllische Hölle jenseits. Indem ich dir mit deinem Erbe auch die Erkenntnis über dein Erbe hinterlasse, will ich verhindern, daß du meinem Andenken fluchst, wie meinem Gelde, wenn es dich dahin gerissen, wo ich mich finde, im äußersten Winkel meiner Armut und Verlassenheit. Selbst wenn du mit den $10,000,000 meiner Seele das Heil erkaufen wolltest, kannst du es nicht, denn da, wo der Baum hinfällt, da bleibt er liegen. Und meine Seele hat mich ja schon verlassen, ihre ekle leibliche Hülle schon abgestreift, als ich lebte, schacherte und sie zur Lasterhöhle einrichtete mit meinem vielen, vielen Gelde.

Mein Sohn, im Dollar liegt der Teufel. Wenn nicht im ersten, so im letzten. Wie willst du wissen, welcher dein Verderben wird?

Mein Sohn! Erbarm dich dein! Schüttle den Staub von deinen Füßen! Den Staub des Landes, wo man das goldene Kalb umtanzt und Türme baut wie Babel. Geh in ein Land, wo Milch und Honig fließt. Ein Land, das Ideale hegt und Ideale pflegt. Wo man die „Seele" füllt! Und wahre Labsal quillt. Geh! Dahin geh, wo im Geld der Teufel keine Macht hat, dich zu versuchen. Wo man für 30 Silberlinge nicht Weib und Kind verschachert und verschachern darf. Geh nach Deutschland und werde ein Barbar!

Dein im Leben und Tod verarmter Millionär und Vater. (Walhalla.)

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

1142 S. St. Louis Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Schultz, $10,000.
4014–18–22 N. Lavergne Ave., drei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Nachreiner, $21,000.
4024 N. Lavergne Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Nachreiner, $7000.
4314 School Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; A. Wieszner, $2800.
5000 Dain Str., 2-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Andrew Carlson, $8500.
1222—24 N. Kedzie Ave., 2-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; M. Sehdl, $25,000.
5905 S. Halsted Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; G. Calkins, $15,000.
1637 W. 12. Str., 2-stöck. Backstein-Anbau; D. Kalles, $8500.
2323–25–27 Natchez Ave., 2-stöck. Backstein-Spritzenhaus; Stadt Chicago, $25,000.
6539—41 N. Claremont Ave., zwei 1-stöck. Backstein-Wohnhäuser; Mildred Fierok, $5000.
6056 S. Winchester Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; J. N. Scott, $2000.
1321 Mansfield Ave., 1-stöck. Frame-Wohnhaus; Olaf Frisen, $2500.
4921 N. Lawndale Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Ostlund, $13,000.
628—30 N. Green Str., 1-stöck. Backstein-Garage; J. E. Keeley, $10,000.

GERMAN BANK OF CHICAGO

Direktoren
Albert F. Madlener, Gustave F. Fischer, William F. Juergens, Fred Klein, William H. Rehm, Louis Mohr, Rudolph S. Blome, Edward Levy, Henry C. Brummel, Richard E. Schmidt, John George Graue, Harry H. Keyes

Beamte
Gustave F. Fischer, Präsident
Harry H. Keyes Vizepräsident
Jacob R. Darmstadt, Kassirer

Die neue deutsche Bank
Sicher und stark! Unter Staatsaufsicht.
Kapital und Ueberschuss: $220,000.00.

Dem Publikum geöffnet von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr abends. An Samstagen von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags und von 6 bis 8 Uhr abends.
Die Bank übernimmt Spareinlagen im Betrage von $1.00 aufwärts, und bezahlt darauf jährliche Zinsen von 3 Prozent, welche halbjährlich verrechnet werden.

Wegen der verspäteten Ausgabe unserer ovalen Taschen-Sparbüchsen werden die Zinsen von allen im Monat Januar gemachten Spareinlagen vom Ersten des Monats an gutgeschrieben und um es unserer Kundschaft bequem zu machen, wird die Bank jeden Montag Abend während des Monats Januar von 6 bis 8 Uhr geöffnet sein.

BANKING HOURS 9 A.M. to 4 P.M.
SATURDAYS 9 A.M. to 1 P.M. and 6 P.M. to 8 P.M.
CLARK and DIVISION STREETS

Wichtig für alle Interessenten!

Unsere augenblicklichen Ausnahme-Preise für die Dritte
Deutsche, Oesterr. und Ungar. Kriegsanleihe
sollten **sofort** ausgenutzt werden, da ein Steigen der Preise in kurzer Zeit zu erwarten steht.
TRANSATLANTIC TRUST CO., New York
Empfohlen für den Ankauf von Kriegsanleihen von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Konsulaten in den Vereinigten Staaten.
Nähere Information mündlich oder schriftlich erteilt:
154 W. Randolph Str., Chicago
Bürostunden: 9 bis 5 Uhr; Samstag: 9 bis 1 Uhr.
mifon

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $1,500,000
ju14frsonmi*

Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe
Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
27of*Z

Kriegsanleihe
Geldsendungen
unter meiner Garantie.
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
K. W. KEMPF
seit 1894 in dem altbekannten Platze
120 N. La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
18jan,X*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str. Telephon Randolph 1191. 5okmisafon*

Finanzielles.

Die Bank des Deutschtums von Chicago

Deutsche Reichsanleihen: 4%ige $179.00; 5%ige $195.00 per 1000 Mark.
Oesterreichische: 4%ige $115.00; 5½%ige $130.00 per 1000 Kronen.
Ungarische: 4%ige $114.00; 5½%ige $130.00; 6%ige $135.00 per 1000 Kronen

Wir sind immer billiger als New York!!!
Geldsendungen:
$20.00 für Mark 100 nach Deutschland.
$13.50 für Kronen 100 nach Oesterreich-Ungarn.
unter Garantie portofrei ins Haus geschickt
Für Sparkassen-Einlagen zahlen wir 3 und 4 Prozent.
An Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Montags, Donnerstag, Samstags bis 9 Uhr Abends.
State Commercial and Savings Bank,
1935 Milwaukee Avenue.
10ja*X

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterrei-Ungarn und Rußland zum Tageskurs.
Spezielle Geldsendungen an Gefangene in Frankreich, England und Kolonien und in Rußland werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.
Kriegsanleihen
Deutsche, österreichische und ungarische.
Weitere Auskunft über Preis, Zinsen usw. der Kriegsanleihen kann besser mündlich gegeben werden. Sprecht vor bei
Jos. Alchkar,
— im Geschäft seit 1900 —
755 West North Avenue,
Ecke Halsted Str., eine Treppe hoch.
jn9*X

Geld zu verleihen.
Wir machen eine Spezialität aus
Bau-Darlehen
Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.
HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
ma22momif

Radikalheilung
— der —
Nervenschwäche
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der
Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., New York, N. Y.
„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1566 N. Halsted Str., zwischen North und Clybourn Ave. mafmifon*

Bruchleidende
Männer, Frauen und Kinder, laßt Euch unser neuestes Spezial-Bruchband, das ein jedes andere übertrifft, von uns genau anpassen. Unsere 28-jährige Erfahrung garantirt Euch Erfolg.
Wir fabriziren über 100 andere Sorten Bruchbänder, von $1 aufwärts. Gummi-Strümpfe, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.
Dr. Robt. Wolfertz Co.
154 North 5th Avenue, Ecke Randolph Str.
Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12
no10,Xifa*

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
of2X*

Lefet die „Sonntagpost"

Das älteste und vertrauenswürdigste
Deutsch-Ungarische Bankhaus des Westens.
Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe-Geldsendungen
100 Kronen für $13.50
Geldsendungen werden auf das schnellste und sicherste bei meiner vollen Garantie durch die Kgl. Ung. Postsparkasse befördert.
Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch.
Schiffskarten, Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.
FEKETE & SON,
Bankiers.
1957 Grand Ave., Ecke Robey Str.
Eigenes Bankgebäude — Gegründet in 1904.
6no,famomi,3mi

Gegründet 1853
63 Jahre zurück wurde diese Firma gegründet und der großartige Erfolg unseres im ganzen Westen bekannten Geschäftes ist auf die erstklassige Qualität unserer
Weine und Whiskies
zurückzuführen.
Jeder Wirt kann, wenn er will, Ihnen mit unseren hiesigen und importirten Weinen u. s. w. aufwarten, im andern Falle stehen wir Ihnen zur Verfügung.
Spezialität: Weine für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten. Zufriedenheit garantirt.
Roehling & Schutz Inc.
Importeure und Destillateure,
129-131 West Lake Strasse, Chicago
Versandt nach allen Staaten Amerikas.
jn9fonmi*

George M. Forman
Herman Hachmeister
6% Forman Farm-Hypotheken
31 Jahre im Geschäft.
Keiner unsrer Kunden hat je einen Verlust durch unsere Hypotheken erlitten.
Liste auf Verlangen.
George M. Forman & Company
11 S. La Salle Strasse, Chicago.
jn8famiЗm

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland zum Tageskurs
Spezielle Geldsendungen an Gefangene in Frankreich, England und Kolonien und in Sibirien werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.
Weitere Auskunft über Preis usw. kann besser mündlich gegeben werden. Sprecht vor bei
Wilhelm Schoefernacker,
4139 Wentworth Ave.
Offen von 8 Morg. bis 8 Abds. Sonntags 8—12.
jn19mifafon1m

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30of,mifamo*

Spart Geld

Kauft Bankes' 26c Kaffee, weil es der feinste ist, den Ihr für Geld kaufen könnt.

Allerbester Kaffee zu 26c

Banks' köstlicher Santos Kaffee, überall für 28c das Pfund verkauft, zu..... 19c
Allerbeste Rahm-Butter. Beste in der Stadt....... 33c
Bankes' Meierei Tafelbutter...... 27c
Allerfeinster Thee, in best. Läden Pfd. z.$1 verk., nur 60c
Thee, strikt 60c wert, für........ 40c

$500 Belohnung, wenn man ein Pfund Butterine in Bankes' Läden kaufen kann.

Nordwestseite.
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
2710 W. North Ave.

Nordseite.
406 W. Division Str.
720 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Westseite.
1510 W. Madison Str.
2830 W. Madison Str.
1836 Blue Island Av.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Str.
3102 West 22. Str.

Südseite.
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

BANKES' COFFEE

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Allerhand kleines Elend, wie's der Tag bringt. — Kein Milch-Kaffee mehr zur Jause. — Der „Goldene Sonntag". — Was soll der Wiener Spießbürger nun tun? — Die beiden Hoftheater täglich geöffnet. — Grausame Behandlung der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen bei den Serben. — Die drei Neuen.

Wien, 20. Dez. 1915.

Kaum glaublich! Die Regierung hat befohlen, daß vom 27. ds. Mts. an kein Kaffeehaus seinen Kunden mehr Milchkaffee verabreicht. Man sagt, daß durch diesen Erlaß eine tägliche Ersparniß von 10,000 Liter Milch für Wien allein erzielt werden wird, und da das weiße Naß immer rarer wird, und das bischen Milch, was noch hierher kommt, für die Kinder und Kranken gebraucht wird, sodaß nächstens auch nur an letztere gegen Milchkarte etwas abgelassen werden wird, so ist gegen die Neuerung wohl im Ernst nichts einzuwenden. Die Kühe sind eben leider aus Futternot geschlachtet worden. Aber hart ist's doch. Wie wird die Milch in der Küche fehlen! Noch weit mehr als im Kaffee oder Tee. Nun, man muß es eben als eine weitere harte Kriegsmaßregel ansehen.

Gestern war der sogenannte „Goldene Sonntag", der letzte vor Weihnacht, gewöhnlich ein Tag der Freude für Käufer und Verkäufer. Doch, oh weh! Diesmal war's anders. Man muß den guten Wiener nur kennen. Er ist der unheilbarste Philister auf Gottes weitem Erdenrund. Alles muß bei ihm seinen gewohnten Gang gehen. Zu jeder bestimmten Stunde des Tages tun Neunzehntel aller Wiener beiderlei Geschlechts genau dasselbe — erheben sich aus den Federn, verzehren erst ihr erstes, dann ihr zweites Frühstück; dann „mittagsmahlen" sie, dann „jausen" sie, nachdem sie auf einem Sofakissen, auf dem stets gestickt ist: Nur ein Viertelstündchen!, etwa 2 bis 2½ Stunden fest geschlafen haben, und bald darauf unternehmen sie ihren täglichen Spaziergang den Ring und die Kärtnerstraße entlang, worauf sie zum „Nachtmahlen" reif sind, und bald darauf zum Bett. Das ist die holde Tretmühle ihres Daseins, und wenn man z. B. zwischen ½8 und ½9 Uhr Abends in ganz Wien Tausende von leichtgeschürzten Huldinnen über die Gasse eilen sieht, in der Hand ein bis sechs Seidel mit schäumendem Bier, so wundert sich vielleicht der Fremde. Der Einheimische weiß: jetzt wird überall „genachtmahlt" — und dazu gehört Bier.

Also, wie gesagt: Spießbürger, Philister — das ist der Wiener. Und nun denke man sich: der Ausstoß des Biers ist auf ein Drittel reduzirt, wegen Gerstenmangel. Nun machen jetzt die Wiener Brauer großartige Experimente, um Maisbier an Stelle von Gerstenbier zu setzen; aber bisher haben sie noch nichts fertig gebracht. Den ganzen Tag über bis zur Nachtmahlzeit gibt's halt ka Bier — das ist alles. Das muß genügen. Und um 9 Uhr Abends fließt die Quelle schon wieder nicht mehr. Sind das nicht schöne Zustände? Ich glaube übrigens nicht, daß die Wiener das Maisbier — selbst wenn die Brauer damit zurechte kommen — trinken werden. An Alles in der Welt muß man sich erst gewöhnen, selbst an Maisbier.

Aber bei allen schlechten Zeiten wird doch von Neujahr an wieder regelmäßig in den zwei Hoftheatern tagtäglich gespielt werden. Und zwar, weil ein wirkliches Bedürfniß dafür besteht — sowohl Oper wie Schauspiel. Das ist immer hier ein erfreuliches Zeichen. Freilich wird bei niedrigeren Preisen als im Kriege gesungen und gespielt. Aber das ist kein Unglück. Im Gegenteil. Die Preise waren entschieden zu hoch.

* * *

Bei dem Karakter der Serben, der stark zur Grausamkeit neigt, und besonders bei dem fanatischen Hasse, den sie gegen die „Schwabas", d. h. Oesterreicher und Ungarn, hegen, war es zu erwarten, daß die Kriegsgefangenen aus der Monarchie, die namentlich im Anfange des Krieges in ihre Hände gefallen waren, es schlecht haben würden. Aber so schlecht, wie es sich jetzt allmählich herausstellt, nachdem ganz Serbien von den Verbündeten siegreichen Fußes durchquert und Tausende der armen gequälten Kriegsgefangenen befreit worden sind — das hätte man hier selbst den Serben nicht zugetraut. Aus den beschworenen Aussagen der Befreiten hat das k. u. k. Kriegspreßquartier nun eine vorläufige Zusammenstellung gemacht. Daraus erhellt in einer Anzahl von Fällen — bei Nennung des Namens und Angabe der Umstände und Daten — daß roher Mord nicht selten an diesen Gefangenen verübt worden ist; außerdem gewohnheitsmäßige Züchtigung derselben mit Peitsche oder Faust, sowie Verwahrlosung, ungenügende Nahrung und Obdach, keine ärztliche Hilfe.

Einzelne der besonders angeführten Fälle sind grauenhaft. So wurden am 15. Januar 1915 auf dem Friedhofe von Negotin drei nackte österreichische Soldaten angetroffen. Sie hatten im Spital an Typhus gelegen, waren angeblich gestorben und nackt ins Totenhaus geworfen worden. Die Kälte weckte sie. Ihr Kamerad, ein österreichischer Soldat, der ihre Wiederüberführung ins Spital veranlaßte (wo sie übrigens bald darauf elend verkamen), wurde mit 25 Peitschenhieben belohnt.

Bei einem Gefangenentransport in Prokuplje sah der Direktor der Belgrader Versicherungsgesellschaft Rossia, Savitsch, wie ein österreichischer Oberleutnant ohnmächtig auf der Straße zusammenbrach. Er packte ihn und warf ihn in den Graben. Viele Fälle werden berichtet, wo die transportirenden serbischen Soldaten einfach Gefangene mit dem Bajonett aufspießten.

* * *

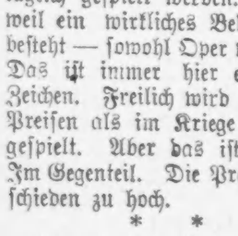
Wenn Neue kommen, das heißt gewöhnlicher Nachschub aus dem Hinterlande, um die entstandenen Lücken wieder aufzufüllen, da werden sie gewöhnlich von den „Alten", den Veteranen, ein wenig gehänselt — in aller Gutmütigkeit natürlich, aber mancher mag's doch nicht. Namentlich wenn derjenige „Alte", der's am schlimmsten treibt, nicht so zweifelsohne ist. Bei Plava war's, dort oben im kahlen Karstland, wie die drei Neuen im Zug eingereiht wurden. Es waren eigentlich mehr als drei — ungefähr 15 waren's, aber diese drei hatten sich eben zusammengefunden als gute Kameraden, schon auf der Fahrt und früher. Der eine war der Seppl Wast, ein herrschaftlicher Jäger oben im Tiroler Gebirg; der zweite war der Ferdl Holler, Holzfäller und Wildschütz; und der dritte war der Franzl Sixt, ein Schreiner aus Kärnten. Und der, der die Drei zum Narren halten wollte, war ein dicker Kerl mit listigen Augen. Er führte das große Wort. Eben hatten die Welschen ein Stück Schützengraben genommen — nach hartem Kampf — es war vor Tagesgrauen, etwa 6 Uhr. „Ja, mei Liaber," meinte der Dickl überlegen zu dem „Jager", „do könnt's mal zeigen, was's könnt's. Sell is nit so leicht, a Stuck Graben wiedernehmen." Die Drei hatten so was freilich noch nicht mitgemacht.

Gegen Abend ging's los. Die Welschen waren höllisch stark verrammelt in ihrem Graben. Eine wahre Burg von Sandsäcken hatten sie gebaut. Der Dicke rückte mit vor, aber sehr behutsam. Die zwei, der Schreiner und der Jäger, trugen ein schweres stählernes Schutzschild — durch die Schießscharte schoß ein Unteroffizier, ein trefflicher Schütz. Aber es war dunkel; es drückte kalt herab; die Burg von Sandsäcken stand da wie eine dunkle Mauer. Hie und da blitzte es daraus. Den Jäger erwischte es zuerst — mit dem Schild waren sie schon bis auf 50 Schritt heran. Er stürzte — der Holzfäller Ferdl packte den Schild, denn auch der Schreiner war schon getroffen. Der Jäger murmelte noch was von seinem Weib und Kind daheim — dann sank ihm der Kopf und er war stumm. Mittlerweile aber kroch der Ferdl auf dem nassen Boden gegen die dunkle Wand los, den Schild mit seinen Riesenfäusten packend und über sich haltend. Bis er den Wall von Säcken direkt vor sich sah. Die Säcke standen über mannshoch, aber hatten sich schon etwas verschoben im Feuer. Vorsichtig erhob sich der Ferdl, den Schild vor sich, ließ den einen Rand auf der Kante des nächsten Sackes ruhen, und den andern schob er in die Reihe, während er so etwas spähen konnte. Den Schild über sich als Dach, steckte er sein Gewehr vor. Und dann mit einem Satz sprang er in die Lücke und von da in den Graben. Der Dicke war dicht hinter ihm, aber getraute sich nicht weiter. Er zog's vor, am Boden zu kauern. Aber der Ferdl stieß einen gewaltigen Juchzer aus und trampelte dann auf seinem Schild herum, daß es weithin schallte. Zwei Welsche spießte er mit dem Bajonett auf. Weiterhin brüllten die Kameraden hurrah und jagten die übrigen Welschen heraus. Aber der Ferdl klatschte sich an die strammen Beine, dann auf die Sohlen seiner dicken Schuhe, und tanzte dort im wiedergewonnenen Graben seinen Schuhplattler nach allen Regeln der Kunst. Dazu jodelte er ganz schrill. Nun kam auch der Dicke. Er sagte aber nichts mehr. Den Schreiner haben sie wieder zusammengeflickt, aber der Jäger war tot. — Das war die Feuertaufe für diese drei Neuen.

Wolf v. Schierbrand.

Tragt kein Bruchband

Frei



Probe Plapao

Stuart's Plapao-Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher an Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern; können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt, und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Samm — leicht anzubringen — billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst schicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Koupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse:

Plapao Laboratories, Block 761, St. Louis, Mo.

Name...

Adresse......................................

Wendende Post bringt eine freie Probe Plapao.

Im Briefen nenne man gefl. diese Zeitung.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Union Station Co. baut für Butler Bros. neues großes Lagerhaus.

Die Union Station Co., welche, wie bereits berichtet, im Tausch die Liegenschaft von Butler Bros. erwarb, hat auch das angrenzende Land und Gebäude des Arthur Orr'schen Nachlasses zu $800,000 erworben und wird die beiden zehnstöckigen Lagerhäuser von Butler und Orr abbrechen, hat sich auch verpflichten müssen, für Butler Bros. und Orr ein neues zehnstöckiges Speichergebäude zum Kostenpreise von $2,000,000 auf der Ostseite der Canal Straße, zwischen Randolph und Washington Straße, zu bauen. Schon vor drei Jahren hatten der Orr'sche Nachlaß und Butler Bros. ihren Grundeigentumsbesitz verschmolzen.

Die Brüder Alexander, Emanuel und S. B. Friend haben von Louis Slimmer die Liegenschaft an der Südwestecke der Canal und Monroe Str., 80 bei 70 Fuß, zu nicht genanntem Preise gekauft.

John F. Riehle hat von W. A. Pickard zu $17,000 das Geschäftsgebäude 3447—49 Southport Ave., Grund 39 bei 120 Fuß, und W. A. Pickard von W. F. Newbert zu $70,000 das mit $35,000 belastete auf der Westseite des Broadway, 700 Fuß südlich von der Wilson Ave., Grund 150 bei 100 Fuß, gekauft.

Zu $18,000 hat Antonio Lambert von George H. Dicken die Liegenschaft an der Nordostecke der Adams Straße und Lockwood Ave., Grund 50 bei 124 Fuß, mit $10,000 belastet, und zu gleichem Preise Katherine Underwood von H. J. Ensinger die auf der Nordseite der 24. Straße, 138 Fuß westlich von der South Park Ave., 50 bei 123 Fuß, mit $13,665 belastet, erworben.

Folgende Zinshäuser sind verkauft worden: Auf der Ostseite der Kimbark Ave., 382 Fuß südlich von der 54. Straße, Grund 68 bei 168 Fuß, mit $48,000 belastet, zu $73,000 von Emma J. Walter an Frdant A. Bieker; 4434—36 Vincennes Ave., Grund 49 bei 204 Fuß, mit $16,500 belastet, zu $29,000 von B. A. Hackel an Nicholas N. Britz; auf der Südseite der Roscoe Str., 230 Fuß östlich von Halsted, sechs Wohnungen, Grund 33 bei 132 Fuß, mit $9000 belastet, zu $18,000 von Philipp Panama an Natol Fazio.

* **Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.**

Schinnen verschwinden! Haar wird dick, Wellig, schön!

Erhaltet Euer Haar! Verdoppelt seine Schönheit in wenigen Minuten. Probirt dies.

Der Haarausfall hört auf und jede Spur von Schinnen verschwindet.

„Versucht, so viel Ihr wollt, Ihr könnt nach einer Anwendung von Danderine nicht eine Spur von Schinnen oder ausgehenden Haaren entdecken, und Eure Kopfhaut wird nicht jucken, aber was Euch am meisten erfreuen wird, ist die Tatsache, daß nach einigen Wochen Gebrauch Ihr neues Haar sehen werdet, fein und flaumig zuerst, ja, aber wirklich neues Haar, über der ganzen Kopfhaut.

Ein wenig Danderine verdoppelt sogleich die Schönheit Eures Haares. Ganz gleich wie stumpf, verblichen, spröde und dürr, feuchtet ein Tuch an mit Danderine und zieht es vorsichtig durch Euer Haar, indem Ihr eine dünne Strähne zur Zeit nehmt. Die Wirkung ist eine sofortige und überraschende, Euer Haar wird leicht, wellig und lockig, und hat ein Aussehen von Fülle, unvergleichlichem Glanz, Weichheit und Schönheit, die Pracht und den Glanz wahrer Haar-Gesundheit.

Holt eine 25c-Flasche von Knowlton's Danderine in irgend einer Apotheke oder Toilettenladen, und Ihr werdet sehen, daß Euer Haar so schön und weich wird, wie nur möglich—daß es nur dauernd vernachlässigt oder mißhandelt wurde durch schlechte Behandlung — das ist Alles.

Dandrine ist für das Haar, was frische Regenschauer und Sonnenschein für die Pflanzen ist. Es geht direkt zu den Wurzeln, stärkt und kräftigt sie. Seine anregenden, stimulirenden und lebenspendenden Eigenschaften bringen das Haar zum Wachsen, lang, dicht, schön.

Kaiser-Geburtstagsfeier.

Der Zentralverband der deutschen Militärvereine wird sie begehen.

Ein letzter Appell ergeht an die Mitglieder, ihre Angehörigen und Freunde, sich an der am morgigen Donnerstag in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., stattfindenden Kaisergeburtstagsfeier zu beteiligen. Ohne Unterschied der politischen Gesinnung des Einzelnen soll gemeinsam das Wiegenfest des Mannes begangen werden, dessen Worte bei Beginn des Krieges: „Ich kenne keine Parteien mehr, kenne nur noch Deutsche" uns unauslöschlich ins Herz geschrieben ist, und dessen würdige Haltung während des Feldzuges uns mit Stolz und Freude erfüllt.

Das Festprogramm ist nach dem Motto „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen" ausgewählt worden und wird selbst hochgespannten Erwartungen und dem Geschmack aller gerecht werden. Musik und Gesang, Reden und Ansprachen berufener Männer, des Herrn Pastors Georg Meyer und des deutschen Konsuls Kurt von Reiswitz, werden die Feier würzen. Auch für die Erquickung des Leibes ist bestens Fürsorge getroffen worden.

Das Programm lautet wie folgt:

Kaiser Friedrich-Marsch..............A. Wagner
Orchester.
„Das ist der Tag des Herrn"............Kreutzer
Sängerbund Fidelia aus Hammond, Militärgesangverein, Liedertafel Vorwärts, Gesangsektion des deutschen Kriegervereins Town of Lake, Dirigent W. Taegtmeyer.
Begrüßungsansprache des Festpräsidenten C. Matzdorf.
Ouvertüre zur Oper Martha..............Flotow
Orchester.
Nachtständchen ....Storch
Edelweiß Damenchor der Südseite.
Preciosa-Erinnerungen.........C. M. v. Weber
Orchester.
Das alte Mütterchen........................Spicker
Sängerbund Fidelia aus Hammond, Militärgesangverein, Liedertafel Vorwärts, Gesangsektion des deutschen Kriegervereins Town of Lake, Dirigent Hans Wagner.
Festrede..............................Pastor Meyer
Allgemeines Lied: Deutschland, Deutschland über Alles.
Ouvertüre zu Orpheus in der Unterwelt................................Offenbach
Orchester.
Rezitation und Arioso—An des Rheines grünen Ufern ....F. Gumbert
Bariton-Solo...................Herr H. Wagner
a) Gebet vor der Schlacht.............Storch
b) Du Schwert an meiner Linken..........................C. M. v. Weber
Liedertafel Vorwärts, Dirigent W. Middelschulte
Soldatenklänge ....Andauer
Orchester.
Am Rhein und beim Wein..........C. Ries
Tenorsolo......................Herr Paul Nelva
(Mitglied des Deutschen Theaters.)
Ungarische Lustspiel-Ouvertüre.........Keler-Bela
Orchester.
Hoch das deutsche Militär —
Polyhymnia Damenchor, Dir. C. v. Wolfskehl.
Die Wachtparade ....Eilenberg
Orchester.
Auf der Wacht —
Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins. Solist, Herr Paulson. Dirigent, Ludwig Rauch.

Hierauf Ball.

Die Feier beginnt um 8 Uhr Abends. Die Teilnehmer werden dringend gebeten, mit militärischer Pünktlichkeit zu kommen. Der Eintrittspreis beträgt im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Der Reinertrag wird der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft übermittelt werden.

Des Kaisers Wiegenfest.

Der Germania Klub begeht es morgen in würdiger Weise.

Der Germaniaklub wird auch in diesem Jahre die Feier von Kaisers Geburtstag, wie es bei ihm seit Jahren Sitte ist, festlich begehen. Dem Ernste der Zeit Rechnung tragend, wird der Klub aber in diesem Jahre von der Veranstaltung eines Festbankettes Abstand nehmen und den Geburtstag des Lenkers der Geschicke des alten Vaterlandes in einer dessen Wunsche entsprechenden Weise auf stillere Art wie früher feiern. Nichtsdestoweniger wird das Programm ein höchst interessantes sein. Es wird mit Orchestervorträgen und einem Liedervortrag des Germania Männerchors eröffnet werden, worauf Vereinspräsident Ernst Krütgen eine Ansprache halten wird. Festredner des Abends ist Prof. Eugen Kühnemann. Ein allgemeiner Gesang schließt darauf die offizielle Feier, nach der gemütliches Beisammensein der Mitglieder und ihrer Freunde an der Tagesordnung ist. Gäste können durch Vereinsmitglieder eingeführt werden.

Das Programm lautet:

1. a) „Jubel - Overture"..................Bach
   b) Marsch: „Gruß an Vater Rhein" .... Ballmann
   Ballmanns Orchester.
2. „Heil dir im Siegerkranz"— ....Gesetzt von Humperdinck
   Germania Männerchor.
   Dirigent: W. Boeppler.
3. a) Ouverture, „Berlin wie es weint und lacht" ....Conradi
   b) „Kaiser Wilhelm-Franz Joseph Marsch" ....Ballmann
4. Ansprache des Präsidenten..Ernst J. Kruetgen
5. a) „Vor der Schlacht"............C. Wilhelm
   b) Deutsches Weihelied............Methfessel
   Germania Männerchor.
6. a) „Liebesgeflüster"................von Blon
   b) Intermezzo, „Der Rose Hochzeitszug" ....Jessel
7. Festrede............Prof. Eugen Kuehnemann
8. Gesang:
   a) „Deutschland, Deutschland, u. s. w."
   b) „Amerika".

Neues Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

„Fräulein Feldwebel", die überaus komische Gesangsposse, heute wiederholt.

Jacobson und Mannstädts kolossaler Heiterkeitserfolg, die große Gesangsposse „Fräulein Feldwebel" mit Emilie Schönfeld in der Hauptrolle, beherrscht auch heute Abend unter Heinrich Löwenfelds Regie den Spielplan im Deutschen Theater. Das Stück hat am Sonntag Abend ein volles Haus dermaßen amüsirt, daß sich die Direktion veranlaßt gesehen hat, es für den Rest der Woche auf dem Repertoire zu belassen. Es wird am Freitag Abend nochmals wiederholt, während morgen Abend das Theater infolge der letzten notwendigen Vorbereitungen für das große Soldatenschauspiel „Kasernenluft", das sich überall als erstklassiger Schlager erwiesen hat, geschlossen bleibt. Die erste Aufführung von „Kasernenluft" erfolgt am Samstag Abend. Sicherlich wird dem Stücke ein längerer „Run" in Aussicht stehen, der nur durch den Ehrenabend des Direktors Haupt unterbrochen ist. Der Abend ist für den kommenden Mittwoch angesetzt worden, und der Benefiziant hat sich Ibsens mächtiges dramatisches Gedicht „Brand" ausgewählt, in welchem er die Hauptrolle spielt.

Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag ausgegeben.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Post- oder Telephonbestellungen prompt ausgeführt. Phone Monroe 6543.

Ganzes Fabrikanten-Lager von Plüsch-Mänteln zu ungefähr dem halben Preis

Wir kauften das ganze Lager von Plüsch-Mänteln von einem Fabrikanten, welcher Baargeld benötigte, zu 50 Cents am Dollar, und offeriren sie Euch zu den folgenden niedrigen Preisen.

Das Lager besteht aus Mänteln für Damen und junge Damen, gemacht von gutem Salts Plüsch, in den neuesten Moden, durchweg gefüttert — alle Größen, Werte bis zu $35.00 und in 4 Partien gruppirt für diesen Verkauf am Donnerstag:

Plüsch-Mäntel Partie Nr. 1— für junge Damen und Mädchen. Werte bis zu $12.50, 4.98

Plüsch-Mäntel Partie Nr. 2— für Damen und Mädchen—Werte bis zu $15, für.... 7.98

Plüsch-Mäntel Partie Nr. 3— für Damen und Mädchen —Werte bis zu $25, für 12.98

Plüsch-Müntel Partie Nr. 4— für Damen und Mädchen — Werte bis zu $35, für 17.50

Schuhe von einer Auktion

Das ganze Lager der Cicero Shoe Co., 2141 S. 56. Ave., wurde auf öffentlicher Auktion verkauft — wir kauften nur die feinsten Partien von modernen Schuhen für Männer, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, und offeriren sie Euch am Donnerstag zu einer großen Ersparniß — lest daher die folgenden großen Werte zu niedrigen Preisen:

Alle von Cicero Shoe Co's $3.50 u. $4.00 Männerschuhe für.......... $2.39
Alle von Cicero Shoe Co's $3.00 u. $3.50 Männerschuhe für.......... $1.89
Alle von Cicero Shoe Co's $3 und $3.50 Damenschuhe, für.......... $1.89
Alle von Cicero Shoe Co's $2.50 und $3.00 Schuhe für Damen, für.......... $1.59
Alle von Cicero Shoe Co's $2.00 und $2.25 Schuhe für Damen, für.......... $1.39
Alle von Cicero Shoe Co's $1.50 und $1.75 Schuhe für Knaben, für.......... $1.19
Alle von Cicero Shoe Co's $1.50 Little Gents' Schuhe—für.......... $1.00
Alle von Cicero Shoe Co's $2.00 und $1.50 Schuhe für Mädchen, für.......... $1.00
Alle von Cicero Shoe Co's $1.00 Schuhe für Kinder—für.......... 59c

Hemden Schlichte oder plaited Hemden für Männer, mit festen Manschetten, v. hochfeinem Percale, Größen 14 bis 18, Hunderte von hübschen Mustern zur Auswahl, $1, $1.25 und $1.50 Werte, speziell....... 69c

Hemden Odds u. Ends in Männerhemden, einfache u. plaited Busen, ein wenig beschmutzt, 85c und $1.00 Werte, Größen 14 bis 17, speziell, zu........... 50c

Flouncing 45zöll. oriental. Spitzen Flouncing, in weiß oder cream, alles neue, hübsche Muster für Kleider, $1.25 wert, speziell, Yard................ 98c

Stickerei 18zöll. Swiß Stickerei Flouncing und Corset Schützer Stickerei, neue Muster, 25c wert, die Yard zu....... 15c

Domes 24zöllige Gas oder elektrische Kuppeln, vollständig bereit zum Anbringen, 7zöll. Border, fancy Entwurf, Trauben, wilde Rosen und andere Muster zur Auswahl, $15.00 wert, speziell zum Preise von.................... $8.95

Taffeta Schwarzes Taffeta, — 36 Zoll breit, feine Chiffon Politur, ausgezeichnete, dauerhafte Qualität, — speziell, die Yard.................... 95c

Waisting Corded seidenes Waisting, in schwarz, grau, blau und braun, in einer glänzenden Appretur, speziell, die Yard für.................... 29c

Broadcloth Reinwoll. Chiffon Broadcloth, 32zöllig—feine Chiffon Appretur, angefeuchtet und geschrumpft, in allen beliebten Schattirungen — speziell, die Yard für............ $1.35

Gingham 32zöllige Kleider-Ginghams, sämmtlich Standard Fabrikate, hübsche Karrirungen, Streifen oder schlicht echtfarbig, die Yard zu.................. 8½c

Flanell Baderoben Velour Flanell, wendbare Muster, für Kimonas oder Baderoben passend, echtfarbig, die Yard für..... 19c

Voile Seide gestreifter Voile — in hübsch gestreiften Entwürfen, — gute Farben, volle Stücke, 25c Wert, speziell, Yard..... 12½c

Blankets Wolle Nap Blankets, — nur in weiß, fancy blaue oder rosa Ränder, feine weiche Wolle Nap Appretur, volle Größe, einige leicht beschmutzt, speziell, das Paar...................... $1.65

Handtuchzeug Türkische Badehandtücher, mit blauem od. rosa Rand, sehr absorbent, große Sorte, das Stück.......................... 18c

Damast Reinleinenes Damast-Cloth, volle Größe, — ein wenig durch das Befassen beschmutzt, bis zu $2.50 wert, — speziell, zu.................. $1.50

Union Suits Gerippte Union Suits für Männer — $1 Qualität — in allen Größen, speziell zum Preise von.......................... 59c

Union Suits Union Suits für Damen, hoher od. ausgeschnittener Hals, Knöchellänge, sämmtlich $1.00 Werte, speziell, zu.............. 69c

Strümpfe Schwarze, lohfarb., weiße nahtlose baumwollene Lisle Strümpfe für Damen, doppelte Fersen u. Zehen, Odds u. Ends, 12½c u. 15c Werte, spez., zu 9c

Strümpfe Schwere schwarze woll. oder feine nahtlose Cashmere Strümpfe f. Männer, doppelte graue Fersen u. Zehen, 25c Sorte, speziell, zu.............. 15c

Kleider Hauskleider für Damen, in hellen oder dunklen Percales, hübsch gemacht, Größen 36 bis 51, $1.00 Werte, — speziell, zu........................ 69c

Unter-Waists Muslin Unterleibchen für Kinder,— Stickerei-Kante, alle Größen, 25c wt.. 19c

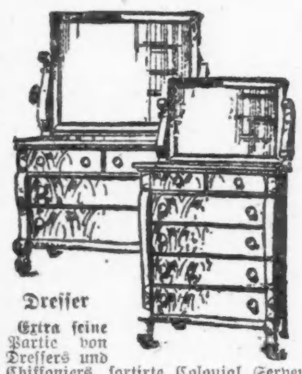
Korset-Bezüge Korset Schützer für Damen — Garnirter Rücken und Front, mit Spitzen und Stickerei besetzt, 25c wert, spez....... 19c

Unterröcke Waschbare Gingham-Unterröcke für Damen; breitem Flounce, speziell, zu................ 49c

Portieren Jobbers Musterpartie von Chenille Rope Valances u. Portieres, für einzelne und Doppeltüren, einige sind von einfachem Chenille, andere mit griechischen Seiten Band Borders, fort. Entwürfe, in einer Auswahl von Farben, wenig beschmutzt, Werte bis zu $5, Auswahl zu 98c

Rugs Mit Naht und nahtlose Brussel Rugs, Größe 9 bei 12, schwerer reinw. Nap,—sort. feine Partie Allover u. Medallion-Entwürfe, mittlere gemischte Farben, für................ $9.95

Diese vier Spezialitäten für Donnerstag

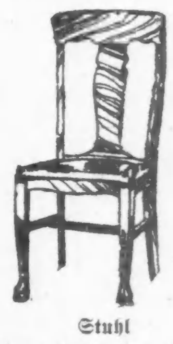


Dresser

Extra feine Partie von Dressers und Chiffoniers, sortirte Colonial Serpentin Front u. gerade Linien, alles massive Unterlagen, einige mit Klauenfüßen, Polituren Golden, Gum, Birch Mahagoni, Maple und amerik. Wallnuß—dull oder polirt, einige mit schweren Plank Tops—sort. große franz. geschliffene Spiegel, $27.50 bis $35 wert, speziell, zu...... $19.75

Schaukelstuhl

Gepolsterte Schaukelstühle, für Parlor od. Bibliothek, wie Blid, u. viele andere, einige m. echtem Leder gepolstert, and. mit imitt. braunem span. oder schwarzem, sortirte Gestelle, Golden- oder Birch-Mahagoni Politur, Spring Sitze, $10 und $12.50-Werte, für........... $5.95



Stuhl

Sort. Partie Box Sitz Eßzimmerstühle, mit echtem braunem span. oder schwarzem Leder gepolstert über 3 Ply veneered Oberteil, von viertelgeſ. Eichen —Golden od. fumed Politur, hohe Rücklehne, — $2.50 und $2.75 Werte.... $1.69

Gußeiserner Herd

$18.95 für diesen Atlas Gußherd, ein ausgezeichneter Backofen, Backofen volle 18zöll. Größe, für Weich- oder Hartkohlen, geteilte Eisen Lining, Schieberoste, glatte Gußteile, Schwingtüre, $25.00 wert, für.......................... $18.95

Baar oder Kredit.

Schluß-Verkauf von Groceries von der Auktion

Die Preise sind sehr niedrig markirt — die Waaren sind von der besten Güte

Drogen

50c Stuart's Dyspepsia Tablets 29c
25c Sloan's Liniment, für 15c
$1 Pinkham's Vegetable Compound ..59c
50c Wyeth's Sage & Sulphur Comp..28c
10c Sandwitch 6c
5c Armour's Buttermilk-Seife, 3 für 10c
25c „Gets It" Hühneraugenmittel 15c
25c Groves' Laxative Bromo Quinine, 2 für 25c

1275 Büchsen frühe Juni-Erbsen, die Büchse 5c
8870 Büchsen frühe Juni-Erbsen, die Büchse 5¾c
6872 Büchsen frühe Juni-Erbsen, die Büchse 6½c
5782 Büchsen Sifted frühe Juni-Erbsen, Büchse..7½c
5600 Büchsen Kalifornia Scheiben-Peaches, die Büchse 8½c
3790 Büchsen Nr. 2 rote reife Tomaten, Büchse für 8c
1990 Flaschen New Packed Catsup, die Flasche.......8½c
5480 Büchsen Karo Tischsirup, die Büchse.......7½c

575 Flaschen reiner geschabter Meerrettig, Flasche für 7½c
995 Flaschen verschiedenartiger Flavoring Extract, die Flasche 5c
4750 Büchsen Scheuerpulver, die Büchse........2c
794 Pack. Kneipp's Malzkaffee, großes Packet.....15c
5000 Pfund Santa Clara Zwetschen—speziell für diesen Donnerstag— das Pfund für nur..............5¾c
2650 Pfd. geröstete Peaberry Kaffee, das Pfund für 15c

2750 Büchsen extra fancy Scheiben-Peaches, die Büchse 16c
3995 Büchsen Scheuerpulver, die Büchse.......2c
2749 Büchsen Solid Packed Sauerkraut, die Büchse 6¾c
675 Gall. weißer destillirter Essig, die Gallone für 10c
8750 Pfd. weißer Kopfreis, das Pfund 5¾c
1785 Stücke Jap Rose Toilettenseife, Stück 6c
425 Büchsen dreiviertel Größe Senf-Sardinen, die Büchse 7½c

Nahrungsmittel

Eier, ausgewählte und große (2 Dutz. an jeden Kunden), das Dutzend....23c
Butter, feinste Elgin Creamery, das Pfd.......33c
Swift's Premium Butterine, rein und nahrhaft, das Pfund 23c
Schweinsschulter, klein u. mager, das Pfund...12½c
Holly Marke feine Mild Cured geräucherte Schinken, das Pfund 16¾c
Hollenbach's Gotenburg Art Sommerwurst, das Pfund 18c
Kalte gekochte gepök. Schweinsfüße, das Pfd. 5c
Beste Stücke Sirloin Steak, das Pfd......18½c

Liköre

Doppelkümmel, Jamaika-Rum oder Three Star Kalifornia Brandy, die Flasche.................59c
Springvale Bourbon, unter Regierungsaufsicht abgezogen, volle Quartflaschen, speziell, zu 69c
Superior Bourbon Whiskey, volle Quartflasche, zu 52c, oder 2 Flaschen für $1.00

Erhebende Kundgebung.

Mutiges Bekenntniß des New Yorker Deutschtums im Opernhause.

Eine deutsche Kundgebung, die auf Alle, welche ihr beiwohnten, einen tiefen Eindruck gemacht hat, sah das Metropolitan Opera House in New York am vorigen Samstag. Es wurde Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" bei vollbesetztem Hause aufgeführt. Als der Vorhang sich nach dem zweiten Akt gesenkt hatte, trat Kapellmeister Arthur Bodanzky erneut ans Dirigentenpult, und die mächtige Weise „Deutschland, Deutschland über Alles" rauschte über die Zuhörerschaft dahin. Wie ein Mann erhob sich die glänzende Versammlung und stimmte ein in das begeisterte Lied deutscher Größe und deutschen Willens.

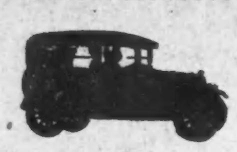
Ein Chicagoer, dem es vergönnt war, diesem erhebenden Vorgang beizuwohnen, Herr Otto Eitel, sagt darüber: „Uns, die wir aus Chicago kamen, um uns an der deutschesten aller Opern zu begeistern, gab dieser Vorgang den Wunsch ein, daß es uns in Chicago auch einmal vergönnt sein möge, ein derartig mutiges Bekenntniß unserer deutschen Gesinnung, weder nach rechts oder nach links blickend, in dieser großen Zeit ablegen zu können. Das oft geschmähte Deutschtum New Yorks hat an diesem Abend uns bei diesem Vorgang glänzend bewiesen, daß es auf seinen Schein besteht und sich den Ausdruck seiner Begeisterung in dieser großen Zeit weder rauben noch beschränken läßt."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Postschluß für Europa.

Die nächste Post nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg schließt in Chicago morgen um 12 Uhr Mitternacht.

* Wegen Uebertretung des Manngesetzes wurde der Neger George Johnson von Bundesrichter Landis zu 13 Monaten Zuchthaus in Leavenworth verurteilt. Der Fall hat den Richter seit längerer Zeit ab und zu beschäftigt, unter den Zeugen befand sich Chas. Johnson, ein Bruder des flüchtigen Klopffechters Jack Johnson.



Jeffery Sedan

Alle Schönheit, Bequemlichkeit, Eleganz und Qualität die früher $2000 bis $5000 kosteten— und das Dach läßt sich abnehmen, und der Kostenpreis ist nur

$1165

Booth
B-3
auf der Ausstellung.

Chicago Distributors,
The Centaur Motor Co.
2246 Michigan Ave.

Zur Kriegslage.

Der Feldzug in Mesopotamien und im Kaukasus. — Gescheiterte Alliirtenpläne. — Das Ende der englischen Herrschaft im Orient. — Schweden als Führer der Neutralen. — Die Wahrheit siegt.

Aus dem südlichen Mesopotamien, der vom Euphrat und Tigris durchflossenen arabischen Niederung, kommen jetzt fast täglich türkische und englische Meldungen von den erfolglosen Versuchen des Generals Aylmer, das bei Kut-el-Amara umzingelte Britenheer zu befreien. Gleichzeitig prahlt man anderseits mit bekannter Großspurigkeit von siegreichen Kämpfen des Großfürsten Nikolaus im Kaukasus. Es heißt, die Russen bedrängen die türkische Feste Erzerum sehr stark, und machen andauernd zahlreiche Gefangene; heute redet man wieder von 4000. Nun, davon kann ja nun jeder glauben, was er will. Jedenfalls aber finden diese Nachrichten von den beiden alleröstlichsten Kriegsschauplätzen in der Spannung, mit der man heute die Entwickelung des Weltkrieges verfolgt, nur wenig Beachtung, viel weniger, als sie tatsächlich verdienen. Dem Plan der Entente gemäß sollten die Russen über den Kaukasus in das türkische Armenien einfallen, die Engländer Bagdad besetzen und am Tigris entlang weiter vordringen. Im Besitz jener Gegenden sollte dann die zwischen Armeniern und Kurden bestehende alte Feindschaft ausgenützt und die Armenier zum Aufstand gegen die türkische Herrschaft aufgestachelt werden. Ein wohldurchdachter Plan, der, wenn er gelungen wäre, die Türkei in eine sehr gefährliche Lage gebracht hätte. Heute kann man den Plan als gänzlich gescheitert betrachten. Im Kaukasus steht im Großen und Ganzen noch Alles wie im Anfang des Krieges und die englische Armee in Mesopotamien ist eingeschlossen. Selbst wenn der Entsetzungsversuch des Generals Aylmer gelingen sollte, ist diese Armee zu einer Offensive nicht mehr fähig, wie englische Quellen selbst zugeben. Vor Allem aber sind alle Aufstandsversuche der Armenier, auf deren Erfolg die Entente in erster Linie alle ihre Hoffnungen gesetzt hatte, dank der Wachsamkeit der türkischen Behörden im Keime erstickt worden. Das englische Ansehen im Orient ist erschüttert; kommen nun noch Verluste in Aegypten hinzu, die wohl bald zu erwarten sind, so ist es mit der britischen Herrschaft im Orient ganz und gar vorbei.

Aus Skandinavien kommt heute die erfreuliche Nachricht, daß Schweden unter den neutralen Mächten die Aufgabe übernommen hat, die von Rechtswegen den Vereinigten Staaten zukam. Der schwedische Ministerpräsident hat im Parlament erklärt, daß Schweden zwar gewillt sei, eine feste und aufrichtige Neutralität zu beobachten, daß aber Ereignisse eintreten könnten, die ihm solches unmöglich machten. Mit scharfen Worten wendet er sich gegen die Verletzung der völkerrechtlichen Grundsätze seitens der britischen Regierung und droht ganz offen mit einem Eintreten Schwedens in den Krieg auf Seiten der Zentralmächte, wenn die Belästigungen des neutralen Handels durch England nicht aufhören. Auch der rumänische Ministerpräsident Carp erklärte in einem Interview frei heraus, daß Rumänien niemals mit den Ententemächten gemeinsame Sache machen würde, und selbst in Spanien beginnen sich deutschfreundliche Strömungen stark bemerkbar zu machen. Es steht wirklich schlecht um die Sache der Alliirten. Noch wehrt man sich zwar, die unbestreitbaren und feststehenden militärischen Erfolge der Mittelmächte anzuerkennen, und trägt sich noch mit der trügerischen Hoffnung, das Kriegsglück korrigiren zu können, aber Tag für Tag erkennt die an diesem Ringen unbeteiligte Welt deutlicher, auf welcher Seite das Recht und die Wahrheit zu suchen sind. Und damit rückt auch der Zeitpunkt immer näher, wo des Blutvergießens ein Ende sein wird.

Richard H. Scott,
Vizepräsident u. Gen. Betriebsleiter,
Reo Motor Car Co.

Wink für Verbrecher.

Der sicherste Schlupfwinkel für sie dürften die hiesigen Bezirkswachen sein.

Der Mann, der seine Brille auf der Nase trägt und krampfhaft danach sucht, hat nichts von der Polizei voraus, die sich seit Samstag bemühte, das unerklärliche Verschwinden der „entführten" Elizabeth Dalton zu enträtseln. Das junge Mädchen, das durch einen elektrischen Schlag fast vollständig gelähmt und des Sprachvermögens beraubt ist, war durch einen Griechen oder Italiener in ihrem Rollstuhl, in dem sie vor dem Hause saß, entführt worden, wie der Nr. 327 S. Marshfield Ave. mit ihr zusammenwohnende Bruder der Behörde berichtet hatte. „Unzweifelhaft ein Versuch, Lösegeld zu erpressen", entschied die Hochwohllöbliche, und drei Tage lang mühten sich zahlreiche Geheimpolizisten, eine Spur der Uebeltäter zu entdecken. Die emsigen Nachforschungen der Beamten fanden gestern Nachmittag ein plötzliches Ende, als sich durch Zufall ergab, daß die Vermißte sich während der letzten drei Tage in der Frauenabteilung der S. Clark Straße-Polizeiwache befand. Sie hatte sich dorthin von einem Bekannten fahren lassen, der ihren Namen auf einen Zettel schrieb und erklärte, daß das Mädchen anscheinend einer Anstalt zu übergeben werden wünsche. Erst der Spürsinn eines besonders gewitzten Beamten führte zur Identifizirung des Mädchens als der so eifrig Gesuchten, und sie wurde heute wieder ihrem Bruder zugeführt; ein glänzender Beweis dafür, daß dank der Findigkeit unserer Polizei nicht alle „mysteriösen" Verbrechen in Chicago ungelöst bleiben.

Edelweiß Pavillon.

Heute Abend wird es lustig zugehen im Edelweiß Pavillon. Es wird ein Preismaskenball stattfinden. Schöne Preise kommen zur Verteilung für die originellste Maske und die besten Gruppen. Also, wer sich amüsiren will, hier ist die Gelegenheit. Außerdem treten auf Franz Gerl und seine unübertreffliche Tyrolertruppe, welche ihre heimatlichen Weisen und Tänze aufführen werden. Küche und Keller sind wie immer aufs Beste versorgt.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

1303 S. Kedzie Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; J. D. Liebling, $6000.
Summerdale Ave., 1644, 3stöck. Backstein Flatgebäude, J. A. Lauletto, $14,000.
N. Halsted Str., 2724-30, 1stöck. Backstein Garage, J. J. Berkenfield, $13,000.
Rice Str., 2624, 3stöck. Backstein Flatgebäude, Entin & Rubin, $12,000.
Cornell Ave., 6830-32, 3stöck. Backstein Apartmentgebäude, Lantz & McClellan, $15,000.
Monticello Ave., 4838, 2stöck. Backsteinwohnhaus, Walter Robinson, $5500.
Rutherford Ave., 2838, 1stöck. Frame Wohnhaus, Nels Hoen, $2000.
Champlain Ave., 7521, 1stöck. Backsteinwohnhaus, E. Gustafson, $3500.
Drummond Pl., 4304-06, zwei 2stöck. Backstein Flatgebäude, A. Andersen, $10,000.
W. Monroe Str., 4511-13, 2stöck. Backstein Flatgebäude, Robert Robertson, $10,000.
N. Western Ave., 4135, 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, S. B. Linahan, $4500.

B. W. Twyman,
General-Betriebsleiter der Inter-State Motor Co

Dernburg in Wien.

Ein Vortrag über seine wirtschaftspolitischen Erfahrungen.

Im großen Musikvereinssaal in Wien hielt unlängst der frühere deutsche Kolonialsekretär Dernburg vor einer zahlreichen Zuhörerschaft, unter der man u. a. den deutschen Botschafter Tschirschky mit dem Personal der Botschaft, den bayerischen Gesandten Freiherr von Tucher, den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh mit mehreren Ministern, Vertreter der Bankkreise, Industrie usw. bemerkte, einen Vortrag unter dem Titel: „Von meinen wirtschaftspolitischen Erfahrungen".

An die Spitze seiner Ausführungen stellte der Vortragende, wie berichtet wird, das Axiom, das sich auch wieder in diesem Kriege bereits bewahrheitet habe und in der Folge noch mehr bewahrheitet werde, von der immanenten Gerechtigkeit aller Geschehnisse und der unerbittlichen Folgerichtigkeit aller Geschehnisse und des Ganges der Geschichte. Nachdem er kurz diesen Satz auf die jüngsten Vorgänge in Serbien anwandte, ging er zum eigentlichen Thema über, das seinen kolonialen Erfahrungen entnommen war. Eine erfolgreiche Kolonisation beruhe auf dem ethischen Verhältnis, welches allein die Anwendung von Macht gegenüber untergeordneten Rassen rechtfertigt. Im Interesse seiner Tätigkeit müsse der Weiße unerbittlich auf sein Ansehen gegenüber der schwarzen Rasse halten, soweit er auch sonst die freie Entwicklung zu gestatten habe. Dieses Prestige der weißen Rasse aufrecht zu erhalten, seien alle kolonisierenden Völker in gleicher Weise einander verbunden und interessiert.

England und mit ihm Frankreich haben diesen Grundsatz im Kriege auf das Gröblichste verletzt und erschütterten dadurch die Pfeiler, auf denen nicht nur ihre eigene, sondern auch die koloniale Macht aller Nationen beruhe. Das werde zu unerhörten Forderungen, großen Unruhen und zu einer noch kostspieligeren Machtentfaltung nach diesem Kriege führen, und der Bruch mit der guten Tradition der Engländer wird vermutlich ihr Kolonialreich in der gegenwärtigen Form vernichten. Dieser Verrat an der Tradition der weißen Rasse werde auch von einem sehr schwerwiegenden Einfluß auf die englische Seeherrschaft sein, und da diese außerdem jetzt nicht nur von den Mittelmächten, sondern auch von allen Neutralen bekämpft werde, ja selbst bei den Verbündeten Englands Gegner findet, so sei es wahrscheinlich, daß mit dem englischen Kolonialreich auch die englische Seeherrschaft zu Bruche gehen werde.

Sodann zog der Vortragende einen Vergleich zwischen der überseeischen Entwicklung Deutschlands und der kolonielosen Entwicklung Oesterreich-Ungarns, wobei er eine Entwicklung der österreichisch-ungarischen Landwirtschaft und Industrie in der Richtung der in Deutschland bestehenden intensiven Arbeitsleistung voraussieht und als den wichtigsten Behelf die Entwicklung des Verkehrswesens, insbesondere des mitteleuropäischen Kanalsystems anregt.

Der Vortragende kam hierauf auf seine Tätigkeit in Amerika zu sprechen, und sprach in Anerkennung der schwierigen Lage, in der die Amerikaner teutonischer und österreichisch-ungarischer Abstammung sich befinden, ihnen seinen Dank für ihren Opfermut aus. Dernburg wies auf das schöne Resultat der Sammlungstätigkeit hin, an der er zusammen mit Dr. Dumba beteiligt war, und die bisher über 12 Millionen Kronen erbrachte. Er schloß mit der Ueberzeugung, die Kulturgemeinschaft der Völker deutscher Zunge und ihre Ideale verdienen, daß sich andere Völker an sie anschließen. Man dürfe nach göttlichem und menschlichem Recht erwarten, daß der unbeugsame Entschluß, im gegenwärtigen Kriege zu siegen, mit einem vollen Erfolge gekrönt sein werde.

Der Vortrag wurde mit überaus großem Beifall aufgenommen. Er fand zu Gunsten des Kriegshilfskomitees statt, das seit Kriegsbeginn in umfassender Weise sich der Familien der aus Oesterreich-Ungarn in das deutsche Heer eingerückten und deutschen verwundeten Soldaten, die in österreichisch-ungarischen Spitälern untergebracht sind, annahm.

— Die Frau des Fabrikarbeiters Hüwendick in Bielefeld hat ihren Gatten mit Vierlingen (drei Knaben und ein Mädchen) beschenkt. Im vorigen Jahre wurden dem Paare Drillinge und vor zwei Jahren Zwillinge geboren.

— Wortspiel. Es sitzt sich Jüngling (zum Verleger): Ich habe hier ein ergreifendes Kriegsgedicht. Als ich es meiner Mutter vorlas, weinte sie tatsächlich.

Verleger (nachdem er das Gedicht gelesen): Sie sagten, Ihre Mutter habe darüber geweint?

Jüngling: Ja!

Verleger: Na, dann gehen Sie jetzt nach Hause und versprechen Sie Ihrer Frau Mutter, nie wieder Gedichte zu machen. Ich glaube bestimmt, die alte Dame wird dann ihre Tränen trocknen.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Priesterverluste in Frankreich.

Der „Tijd" bringt folgende beachtenswerte Notiz: „3500 Priester sind bereits an der französischen Front gefallen. Dazu kommen noch 2300 Seminaristen, also ein Verlust von 5800 bereits geweihter oder noch zu weihender Priester. — Das ist die fürchterliche Folge des wahrhaft teuflischen Gesetzes, das in Frankreich die Priester zur Dienstpflicht zwang und dadurch den Klerus aus seiner Seelsorge zu den Laufgräben schleppte."

Nein ‚diese Esel!'

Der Zar ist außer sich, daß seinen Soldaten Räuberei und Brandstifterei vorgeworfen wird.

„Was sind das für Kerls", tobte er, „die sich beim Stehlen fangen lassen! Ist das russische Tradition? Wenn alle Diebe so täppisch wären, sich fassen zu lassen, dann bliebe mir kein einziger Beamter mehr übrig. Nein, alle die ertappt werden, sollen streng bestraft werden!"

Der Zar konnte sich gar nicht beruhigen. Immer wieder murrte er: „Wie kann man nur so dumm sein! Haben die Schurken nicht das erhabene Beispiel der Großfürsten, die sich doch niemals erwischen lassen!"

Die Sprache wiedergefunden.

Ueber die merkwürdige Heilung eines Stummen in dem Lazarett in Arnsdorf bei Dresden berichten die „Dresdener Nachr." folgendes: Seit drei Monaten befindet sich dort ein Soldat, der die Sprache verloren hatte. In einer der letzten Nächte träumte er, daß der vor ihm stehender Kamrad wolle ihm das Seitengewehr durch den Hals stechen. Er wollte um Hilfe schreien und fiel aus dem Bett. Als die Wärter ihn aufhoben, konnte er wieder sprechen

REO

Hier ist ein Vorschlag — und noch ein anderer

Falls Sie — wie andere, die es uns mitteilten — Schwierigkeiten hatten nahe genug an das Reo Untergestell und die Cars auf der Automobil-Ausstellung zu gelangen, um die verschiedenen Details so genau inspiziren zu können als Sie wünschten, oder von unseren Angestellten die Aufmerksamkeit zu erlangen, die wir Ihnen gerne widmen.

Möchten wir Ihnen einen von zwei Plänen vorschlagen:

Erstens: Die Ausstellung wird um zehn Uhr Vormittags geöffnet. Die meisten Leute scheinen das nicht zu wissen. Sie scheinen zu glauben, daß es eine ausschließlich Nachmittags- und Abend-Affaire ist.

Der Morgen ist die beste Zeit die Ausstellung zu besuchen, falls Sie die verschiedenen Cars, ihre Details der Konstruktion, Ausstattung, usw., nach Ihrem Belieben vergleichen und die ungestörte Bedienung von wenigstens einem der Angestellten in der Reo Booth haben wollen.

Außerdem ist es die interessanteste Periode des Tages. Sie sehen mehr, hören mehr, lernen mehr als zu irgend einer anderen Tageszeit, weil mehr interessante Dinge passiren.

Das ist die Zeit, wenn die Wissenden kommen — Händler von außerhalb und andere, die nicht befriedigt sind von einer einfachen flüchtigen Umschau oder die Information, die sie von den verschiedenen „Demonstrators" erhalten können, die durch die Umstände gezwungen, mehr zu Massen als zu Einzelnen sprechen.

Falls Sie noch nie da waren, bei der Morgen-Sitzung einer Automobil-Ausstellung, wird es eine Offenbahrung für Sie sein. Sie fühlen sich wie Jemand, der einen Blick von hinter den Kulissen auf das Spiel wirft.

Die großen Schauspieler, von welchen Sie nur gehört oder vielleicht aus der Entfernung gesehen haben, kommen und gehen mit den Andern.

In der Morgen-Sitzung der Automobil-Ausstellung sehen Sie die Männer, die diese große Industrie aufgebaut haben, von einer Bude zur andern gehen, Grüße austauschend, Vergleiche anstellend und neue Ideen auffangend.

Es ist sehr lehrreich diese Leute zu beobachten und ihrer Unterhaltung zu lauschen, wenn sie bei den verschiedenen Buden stehen und die verschiedenen neuen Entwürfe besichtigen.

Man beachte, wenn sie an der Reo Bude stehen bleiben; man beachte wie lange Zeit sie da stehen und die anerkennenden Worte, die sie äußern über Reo Entwürfe und Konstruktion und Ausstattung.

Mit Bleistift und Papier in der Hand, wie Sie sehen werden, stehen sie und notiren irgend ein treffliches Detail — der Kuppelung der Kontrolle oder des Zirkulations System des Antriebs oder irgend eine andere Vorrichtung, die von den Reo Ingenieuren vereinfacht und gerade ein bischen besser gemacht wurde.

Und hier ist der Andere — Falls Sie wirklich keinen Morgen auf die Ausstellung verwenden können und doch die Vorzüge der Reo Cars abseits von den drängenden Massen und Neugierigen erfahren wollen —

Laden wir Sie ein, in unseren Verkaufsräumen—sehen Sie nachstehende Adresse — vorzusprechen, wo wir Ihnen die vollste Information geben können, die Sie in den Stand setzen wird, die so wichtige Sache des Ankaufs einer Maschine zu entscheiden.

Ganz gleich was Sie tun, müssen wir Sie nochmals daran erinnern, daß falls Sie Ihre Reo haben wollen, wann Sie wünschen, wir Ihre Bestellung so bald wie möglich haben sollten.

Aber die Hauptsache ist, daß wir Sie dringend ersuchen, sich die Gelegenheit die neuen Reo Modelle mit allen andern Cars in der Automobil-Ausstellung vergleichen zu können, nicht entgehen lassen und die Einzelheiten so genau wie möglich zu studiren.

Je tiefer Sie eindringen, desto mehr werden Sie die unvergleichlichen Werte würdigen wie sie vertreten sind in der New Reo the Fifth, der „Incomparable Four" zu $875 und der schönen neuen sieben Passagier Reo Six zu $1250.

Dann schieben Sie die Bestellung nicht auf — bestellen sie jetzt und wir geben Ihnen definitiv den Lieferungstag. Diejenigen, die warten, werden sicherlich enttäuscht sein.

Heute ist um keine Minute zu früh.

REO MOTOR CAR CO.
Lansing, Michigan

OWEN-BUXTON CO.
Distributors
1218-20 Michigan Boulevard
CHICAGO, ILLINOIS

Die Kraftwagenausstellung.

Der Besuch übertrifft auch die weitgehendsten Erwartungen.

Heute ist Galatag!

Noch ehe die Türen geöffnet wurden war die Kasse heute Vormittag von einem zahlreichen Publikum umlagert.—Viele Tausende von auswärtigen Besuchern in Chicago eingetroffen.—Alle großen Hotels fast bis auf den letzten Platz gefüllt. — Viele Ausstellungsbesucher lassen sich die Vorzüge der einzelnen Modelle genau erklären und treffen dann ihre Auswahl. — Große Nachfrage nach Wagen, die zu jeder Jahreszeit benützt werden können. — Nähere Angaben über die Fabrikate der verschiedenen Firmen.

Wer die Menschenmengen beobachtete, welche sich seit Eröffnung der großen nationalen Kraftwagenausstellung im Koliseum, im Koliseum-Annex, in der Waffenhalle des 1. Regiments und im Greer-Gebäude zusammenfanden, weiß, daß auch die weitgehendsten Hoffnungen, die man auf diese Veranstaltung gesetzt hat, in Erfüllung gegangen sind. Seit Samstag sind alle vier Gebäude jeden Tag mit Tausenden von Besuchern gefüllt, welche die ausgestellten Wagen,. die Pneumatiks usw. mit dem größten Interesse betrachten und sich von den Verkäufern alle Einzelheiten auf das Genaueste erklären lassen. Ist ein großer Teil von ihnen in Chicago wohnhaft, so sind auch sehr zahlreiche Fremde unter ihnen, die eigens zu dem Zwecke hierherkamen, die Ausstellung in Augenschein zu nehmen und einen ihren Anforderungen entsprechenden Wagen zu kaufen. Ohne Uebertreibung kann man sagen, daß, abgesehen von den großen politischen Nationalkonventen Chicago noch nie so viele auswärtige Gäste beherbergt hat wie eben jetzt; sind doch alle Hotels fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele, welche dort kein Unterkommen mehr finden konnten, wandten sich an die Klubs an der Michigan Ave., welche sich ihrer nach Kräften annahmen.

Mit ganz besonderem Interesse sah man dem heutigen Tage entgegen. Heute ist nämlich sogenannter „Gesellschaftstag", an welchem sich Alles, was sich zu den oberen Kreisen rechnet, dort einfindet. Man rechnet also auf einen ganz besonders zahlreichen Besuch, und als Beweis dafur, da man sich hierin nicht getäuscht hat, mag die Tatsache dienen, daß schon heute Vormittag, ehe noch die Türen geöffnet wurden, die Kasse von einer nach Hunderten zählenden Menge umlagert war. Die großen Massen werden natürlich erst heute Abend kommen, und sie werden umso größer sein, als man dieses Mal von der Gepflogenheit, für den „Gesellschaftstag" doppeltes Eintrittsgeld zu erheben, abgesehen hat.

Eine ganze Reihe von Firmen halten heute für ihre Vertreter sowie ihre bevorzugten Kunden Banketts ab, und haben zu diesem Zwecke die Festsäle in allen größeren Hotels belegt.

Overland-Verkäufer.

Trafen nach einem Besuch der Fabrik mit Sonderzug in Chicago ein.

Mit einem ausschließlich aus Pullmanwagen bestehenden Sonderzuge sind 143 Verkäufer der Overlandwagen zum Besuch der Ausstellung hier eingetroffen, nachdem sie zuvor der gewaltigen Fabrik in Toledo einen Besuch abgestattet hatten. Sie kommen sämmtlich aus dem nordwestlichen Territorium, dessen Oberleitung in den Händen des Herrn F. N. Coats, Minneapolis, liegt.

Von dem Gedanken ausgehend, daß die Verkäufer beim Anblick der ungeheuren Fabrik, die manche von ihnen nie gesehen haben, mit dem größten Enthusiasmus für ihre Erzeugnisse erfüllt werden würden, mietete Herr John N. Willys, der Präsident der Willys-Overland Co., den Sonderzug und ließ die ganze Gesellschaft zunächst nach Toledo bringen. Von dort ging es nach Chicago, wo die Ausstellung, die so viel Neues, auch für Fachleute Interessantes bringt, auf das Gründlichste studirt wird. Am Samstag Abend wird dann die Rückreise angetreten werden.

Autos für's ganze Jahr.

Als Autos zuerst in Gebrauch genommen wurden, beschränkte sich ihre Benutzung auf etwa acht Monate im Jahre. Gegenwärtig werden Kraftwagen, vor allem die der Willys-Knight-Art, sämmtliche zwölf Monate im Jahre benutzt. Geschlossene Cars, wie das Willys-Knight, Coupee und die Limousine, bieten auch bei dem schwersten Schneegestöber nicht die geringsten Schwierigkeiten. Am meisten hat indeß der für das Overland-Modell 83B. vorgesehene, leicht anzubringende und leicht zu entfernende Oberbau das Auto auch für die Wintermonate populär gemacht. Der Oberbau ist so gestaltet, daß dem Wagen ein gefälliges Aeußere gegeben wird.

200,000 Overlands im Gebrauch.

Auch über die Pflichten, die der Händler in Automobilen seinen Kunden gegenüber hat, sprach Herr Willys sich aus. Er wies darauf hin, daß der Handel mit Kraftwagen sich während der letzten Jahre in ungeahnter Weise entwickelt habe. Am erfolgreichsten sei der Händler, der seinen Kunden gegenüber die größte Reellität an den Tag lege. Speziell bei vorzunehmenden Reparaturen habe der Händler die Verpflichtung, sie möglichst prompt, gut und billig auszuführen. Die Willys - Overland - Gesellschaft bestehe bei ihren Agenten auf absolute Gewissenhaftigkeit, und daß dies sich rentiere, erhelle sich am Besten aus dem Umstand, daß gegenwärtig mehr als 200,000 Overland Autos im Gebrauch seien. Immer habe der Händler sowohl wie der Fabrikant mit den Leuten zu rechnen, die schon ein Auto gehabt haben und ein neues kaufen wollen. Hier zeige es sich, daß fast Alle, die einmal eine Overland-Maschine hatten, sich immer wieder eine solche wünschen.

Auch auf verschiedene Glanzleistungen von Overland-Autos wies Herr Willys hin. So habe Herr W. M. Truß aus San Francisco letzten Juni ein Overland gekauft und sei in ihm mit drei Freunden von der Küste des Stillen Ozeans bis nach Boston und zurück gefahren, über 12,000 Meilen. Herr Truß sei des Lobes über seinen Kraftwagen voll und auch über die Dienst-Stationen, die die Overland Company überall eingerichtet hat und in welchen zu mäßigen Preisen Materialien zu haben sind und Reparaturen besorgt werden. Die Gesamtzahl der Overland-Händler gibt Herr Willys auf über 5000 an. Nicht nur jede größere amerikanische Stadt hat einen Overland-Händler, auch überall in Europa, Mittel- und Südamerika, Australien, Asien und Afrika befinden sich solche.

Overland riesiges Exportgeschäft.

Mit Bezug auf den europäischen Krieg ist Herr Willys der Ansicht, daß nach dem Frieden der Export amerikanischer Autos einen ungeahnten Aufschwung nehmen wird. Schon jetzt erobert sich das amerikanische Fabrikat auswärtige Märkte, die ihm früher verschlossen waren. Der Umstand, daß die großen amerikanischen Fabriken ihre Kraftwagen massenweise herstellen, hat dazu geführt, daß für den möglichst billigen Preis die bestmögliche Qualität geliefert werden kann.

Nach Herrn Willys Angabe war seine Gesellschaft außerdem so glücklich, vor Ausbruch des Krieges riesige Quantitäten Stahl anzukaufen, so daß der Preisaufschlag, den der Massenmord drüben mit sich gebracht hat, für seine Firma vermieden worden ist.

Eine riesige Industrie.

Lachend wies Herr Willys auf die Enttäuschung hin, die dem pessimistischen Herrn geworden sein muß, der prophezeite, daß der „Wagen ohne Pferde" sich nie bewähren werde. Es sind nur siebzehn Jahre her, seitdem das erste Auto auf den Markt gebracht wurde. Trotzdem befinden sich, wie berechnet worden ist, gegenwärtig 2,235,000 Autos, die lediglich dem Vergnügen dienen, in den Vereinigten Staaten im Gebrauch. Hierzu kommen noch mehr als 200,000 Last-Autos. Rechenkünstler haben festgestellt, daß letzten Sommer etwa 8,940,000 Personen in Amerika in Autos herumgondelten. Dies bedeutet, daß jeder elften Person ein Tüff-Tüff in der einen oder anderen Weise zugänglich war. Um die Quantität Gasolin darzutun, die im Jahre 1915 gebraucht wurde, muß schon die Bezeichnung Billion benutzt werden. Für Vergnügungs-Autos allein kostete Gasolin $145,275,000. Das Schmieröl, das auf Autos verwendet wurde, mußte mit $10,000,000 bezahlt werden. Um die 8,940,000 Gummireifen herzustellen, die während des Jahres benötigt waren, bedurfte es eines tatsächlichen Heers von Arbeitern. Es ist berechnet worden, daß die Reifen allein $145,040,000 kosteten.

Prachtwagen für $1125.

Im Willys-Overland-Exibibit auf der gegenwärtigen Ausstellung fällt besonders der Willys-Knight-Wagen auf, der schon letzten Juli, als er auf den Markt gebracht wurde, Aufsehen erregte. Zum Preise von $1125 bietet dies Auto alle Vorzüge von Kraftwagen, die weit mehr kosten. Es gibt keine andere Auto-Fabrik, die zu einem ähnlich niedrigen Preis Autos mit einem Knight-Motor liefert. Bisher galten Kraftwagen mit Knight-Motoren direkt als Luxus. Derartig ausgestattete Wagen waren nur zu einem Preis von $4000 bis $8000 erhältlich. Leute, die mit dem Knight-Motor vertraut sind, loben besonders, daß er durch die Benutzung immer besser wird. Im zweiten und nachfolgenden Jahr hat der Besitzer des Knight-Motor an ihm noch größeres Vergnügen als im ersten. Der Motor ist in seinem Bau überaus einfach und die Zahl der zugehörigen Bestandtteile ist sehr gering.

Die jetzt so sehr bewunderte Willys-Knight Car ist als Modell 84B bekannt. Sie ist geräumig, kraftvoll und für fünf Passagiere bestimmt. In diesem Wagen findet sich jeder Komfort, jede Bequemlichkeit, die alle weit kostspieligeren Wagen aufweisen.

Die lange, 114 Zoll messende Rad-Basis ermöglicht ein geräumiges Wagengestell, so daß auch die größtgebaute Person sich nicht über Platzmangel beklagen kann. Die Sitze sind vortrefflich gepolstert und gefedert. Auch auf die innere Einrichtung ist weitgehendes Augenmerk gerichtet worden. Ein besonderer Vorzug ist außerdem die Mohair-Kalesche, die obwohl absolut wasser- und windfest, doch mit Leichtigkeit von einer Person, selbst von einer Dame angebracht werden kann.

Chalmers Motor Co.

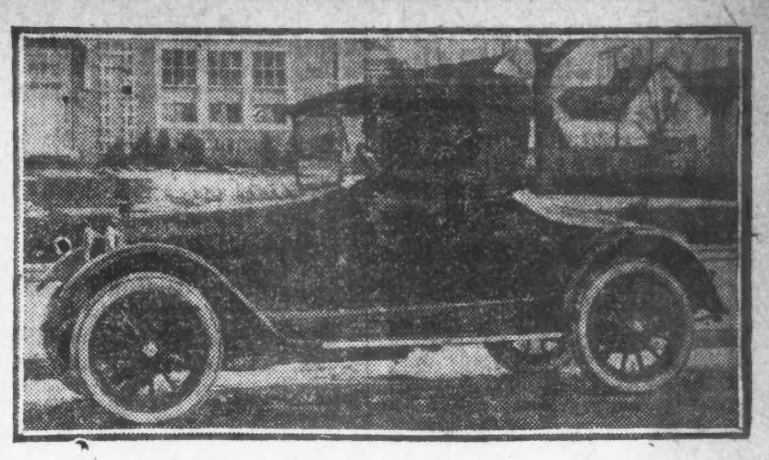
Mit einem Winterdach ausgerüstete Tourenwagen außerordentlich beliebt.

Bis vor wenigen Jahren, lagt Herr Paul Smith, der Vizepräsident und Vorsteher der Verkaufsabteilung der Chalmers Motor Co., diente der Kraftwagen vor Allem Vergnügungszwecken und wurde deshalb nur in der schönen Jahreszeit benützt; kam der Winter heran, so stellte man ihn in den Schuppen und ließ ihn drei oder vier Monate lang unbeachtet dort stehen. Wer einen geschlossenen Wagen haben wollte, mußte schon $5000 bis $6000 extra dafür ausgeben.

Heute ist die Sachlage eine ganz andere. Der Kraftwagen ist zu einer unentbehrlichen Notwendigkeit geworden, und die Besitzer, vor Allem Aerzte, Verkäufer u. s. w., wollen ihn selbst in strengstem Winterwetter benützen, sodaß sich die Fabrikanten gezwungen sahen, einen Wagen herzustellen, welcher das ganze Jahr hindurch gebraucht werden kann und die Vorzüge der offenen „Car" mit denjenigen der geschlossenen in sich vereinigt. Zu diesem Zwecke wurden „Winterdächer" gebaut, welche auf den Tourenwagen oder dem „Roadster" angebracht werden sollten.

Im Allgemeinen sind diese Dächer aber den darauf gesetzten Erwartungen nicht gerecht geworden, denn die Fabrikanten sahen die Sache von einem ganz falschen Standpunkt aus an und spannten sozusagen den Wagen vor das Pferd. Die Chalmer Motor Co. machte diesen Fehler aber nicht. Als sie den „Chalmers Polanquin" entwarf, baute sie nicht erst den Wagen und setzte dann das Dach darauf, sondern ließ beides mit einander entstehen, so daß eines zum andern gehörte. So blieben die anmutigen Kurven bewahrt und das Ganze bietet einen vortrefflichen Anblick dar. Daher kann der „Chalmers Polanquin" den Vergleich mit jeder erstklassigen Limousine aushalten.

Die Umwandlung des geschlossenen Wagens in den offenen ist eine sehr einfache, denn das Dach kann in ein paar Minuten abgenommen werden.



Chalmers 3 Passagiere Six 30 Roadster.

Zu seiner Aufbewahrung ist nur wenig Raum erforderlich.

Ganz besonders dürfte den Damen der „Chalmers Polanquin" gefallen, da dieser ihnen all die Annehmlichkeiten einer luxuriösen Limousine bietet, ohne daß der Wagen sich so schwer steuern ließe, wie es bei dieser, wegen des Gewichts des Wagenkastens, gewöhnlich der Fall ist. Wenn ihnen ein „Polanquin" zur Verfügung steht, brauchen sie also auch im Winter nicht auf die Freuden des Kraftwagenfahrens zu verzichten. Dieser Wagen, der bequem Platz für sieben Personen hat, auch wenn diese in dicke Pelze gehüllt sind, hat, wenn er mit dem Winterdach ausgestattet ist, große, breite Fenster, die nach Belieben geöffnet oder geschlossen werden können. Für die hinteren Seitenfenster werden dicke seidene Vorhänge geliefert. Die Decke und die Rückseite sind mit schweren blauen oder grauen „Broadcloth" gefüttert. Beide Vordersitze liegen innerhalb der Umhüllung, so daß also auch der Fahrer nicht den Unbilden der Witterung ausgesetzt ist.

Der erste Gaswagen.

Wurde von Elwood Haynes, dem Präsidenten der Haynes Auto Co., gebaut.

Der erste in Amerika gebaute Gaswagen befindet sich im Smithsonian Institute in Washington, D. C. Er wurde von Herrn Elwood Haynes hergestellt, dem ältesten Kraftwagenfabrikanten des Landes, der auch als Erfinder des heute so viel gebrauchten Tungstenstahls bekannt ist.

Als Herr Haynes im Jahre 1890 Superintendent der Indiana Natural Gas & Oil Co. in Chiago war, mußte er große Strecken auf den Landstraßen zurücklegen, wobei ihm oft der Gedanke kam, ob sich nicht Pferd und Wagen durch ein besseres und schnelleres Beförderungsmittel ersetzen ließen. Dem Pferde fehlte es vor Allem an Ausdauer, nach verhältnißmäßig wenigen Meilen war es erschöpft. Zunächst dachte er daran, sich einen Dampfwagen zu bauen, da auf einem solchen aber stets Feuer hätte sein müssen, gab er diese Idee als zu gefährlich bald wieder auf. Dann plante er, die Elektrizität als Triebkraft zu benutzen, mußte sich aber sagen, daß da die kleinste ihm zur Verfügung stehende Batterie mehr als 1200 Pfund wiegt, sich auch mit ihr nicht viel werde ausrichten lassen. Es blieb ihm also nur die Gasolinmaschine übrig, welche um jene Zeit noch außerordentlich schwer und plump war, und verhältnißmäßig wenig Kraft entwickelte. Im Herbst des Jahres 1892, als er seinen Wohnsitz nach Kokomo verlegt hatte, ließ er sich also einen solchen Motor bauen. Er entwickelte bei einem Gewicht von 180 Pfund nur eine einzige Pferdekraft, während heute die Motoren der Gleitflieger bei demselben Gewicht 40 Pferdekräfte hergeben. Diese Maschine montirte er auf einem Lastwagen, der dann mit seiner Ausrüstung 820 Pfund wog. Am 4. Juli 1894 wurde die erste Fahrt damit gemacht; sie nahm einen vortrefflichen Verlauf, denn der Wagen legte bei einer Geschwindigkeit von sieben Meilen die Stunde viereinhalb Meilen ohne anzuhalten zurück!

Die Haynes Automobile Co. hat diesen Wagen mehrere Jahre für Anzeigenzwecke benützt, da aber Gefahr vorhanden war, daß er bei dem Transport Schaden leiden würde, übergab sie ihn kürzlich dem Smithsonian Institute, wo er jetzt das allgemeine Interesse auf sich lenkt.

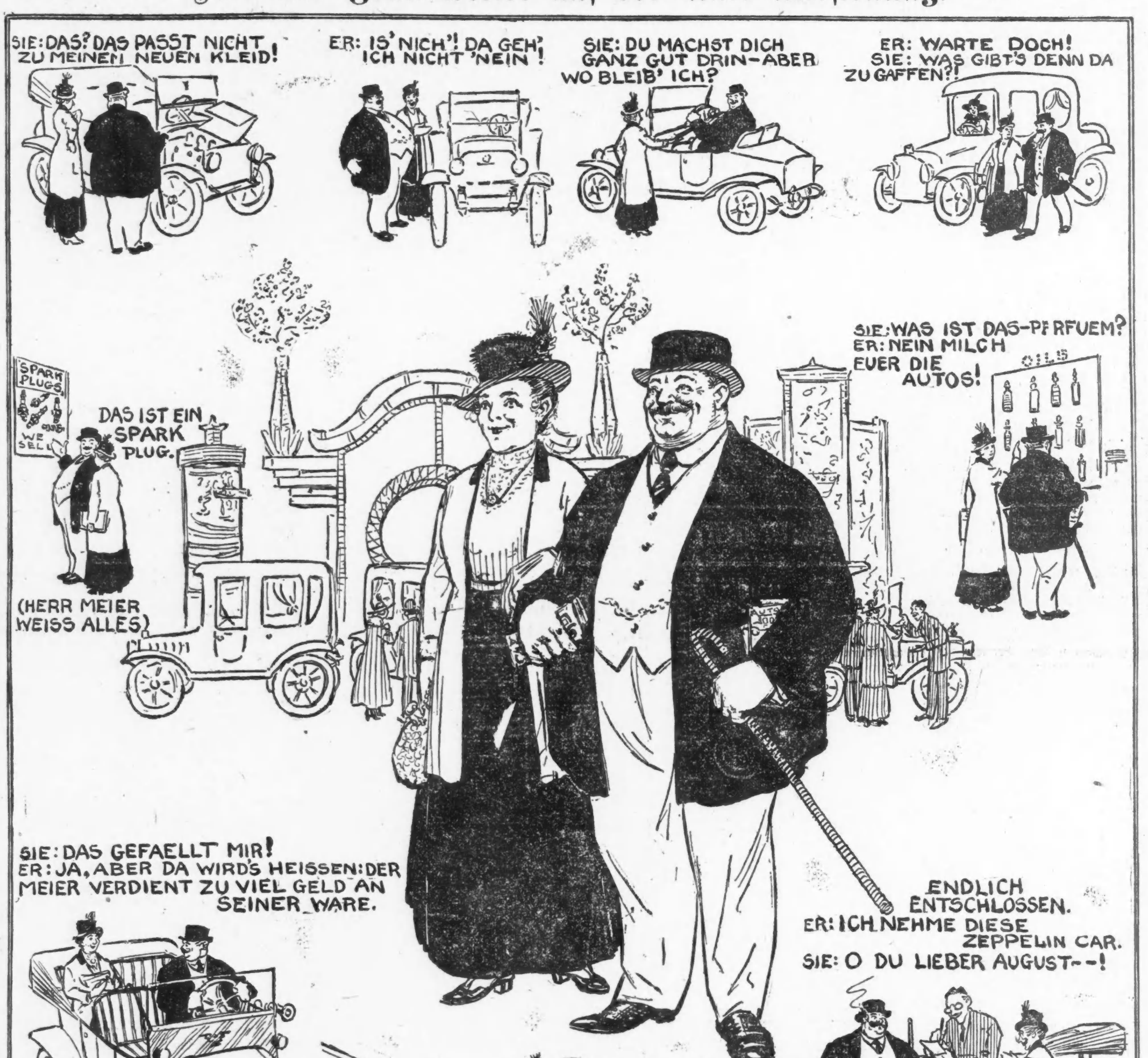
Die Rückkehr zur Natur.

Kraftwagen ein vorzügliches Mittel zur Förderung der Gesundheit.

Kein anderer Kraftwagenfabrikant weiß die Freuden des Automobilfahrens überzeugender zu schildern als Benjamin Briscoe, der Präsident der Briscoe Motor Co. „Von allen Erfindungen, die seit langer, langer Zeit gemacht wurden", sagt er, „hat keine eine so gesundheitsfördernde Wirkung gehabt wie die des Kraftwagens. Dieser brachte die Bewohner der Städte wieder aufs Land hinaus, erfüllte sie wieder mit Freude an der Natur und veranlaßte sie, einen großen Teil ihrer Zeit im Freien zuzubringen. Hätte er kein anderes Verdienst, so sollte dieses genügen, um ihn aufs höchste zu preisen.

„Der Kraftwagen ist nicht mehr das Gefährt des reichen Mannes, sondern des großen Mittelstandes. Ungezählte Tausende von Leuten, die noch vor ein paar Jahren nichts von ihm wissen wollten, fahren jetzt selbst. Und in dem Augenblicke, in welchem sie ihre erste größere Ausfahrt machten, gaben sie eine ganze Reihe von Vorurteilen, von denen sie erfaßt waren, auf. Vorher sagten sie sich, daß es doch kein Vergnügen sein könne, auf den staubigen Landstraßen herumzuliegen und sich von der Sonne die Haut verbrennen zu lassen; sobald sie aber erst aus eigener Erfahrung die Freuden einer solchen Fahrt kennen gelernt haben und der Wind ihnen die sonst so bleichen Wangen rötet, sprechen sie ganz anders. Welch Hochgenuß ist es, sagen sie dann, auf einem Kraftwagen gleichsam durch die Landschaft dahinzufliegen und dabei die stets wechselnde Umgebung zu beobachten. Daß man

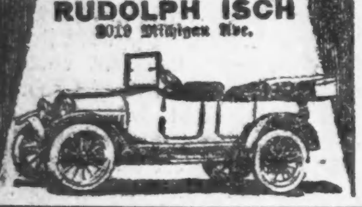
— Herr und Frau Meier auf der Auto-Ausstellung. —



Dodge Bros. fünfsitziger Tourenwagen.

Reo Roadster, 3 Passagiere, 35 Pferdekräfte.

THE THOUSAND DOLLAR CAR
1916—$850
Seht diese ungewöhnlich glänzende Ausstellung
Sie bietet Euch Eure erste Gelegenheit, ein Auto zu sehen und zu beurteilen — nicht durch die Augen derjenigen, die sie gemacht haben, sondern durch die Erfahrung derjenigen, die sie benutzt haben. Hunderte von Besitzern beweisen über allen Zweifel den Wert der Inter-State Kraft, Annehmlichkeit u. Schönheit. Keine Behauptungen, keine Versprechungen, keine Experimente, nur reelle Zeugnisse von überzeugendem Wert.
Inter-State
Lauft kein Risiko
Händler und Besitzer finden beide hier eine Idee, die jede wundervolle Aenderung im Entwurf und Konstruktion überragt. Wollt Ihr den erwiesenen Wert und die wirklichen Vorzüge für den Käufer und Verkäufer wissen, kommt zu uns.
Raum O-3, Coliseum Annex.
RUDOLPH ISCH
2019 Michigan Ave.



dabei staubig wird, sehr staubig sogar, ist ja wahr, aber dagegen sind ja Seife und Wasser ein gutes Mittel.

Selbst die verwöhntesten Modedamen haben, eben mit Hilfe des Kraftwagens, gelernt, daß man sehr gut ohne „Cold Cream", Puderquaste und andere Verschönerungsmittel auskommen kann und dabei ein Aussehen gewinnt, an welchem jeder Bewunderer weiblicher Schönheit seine helle Freude hat. Man beobachte doch einmal unsere Damen, wie sie unter freiem Himmel kampiren und sich dabei von ganzem Herzen wohl fühlen. Es ist eben nicht nur das schnelle Dahinsausen, das ihnen Freude macht, nein, sie haben erkannt, daß das Kraftwagenfahren noch ganz andere Reize bietet, von denen die, welche niemals eine solche Tour machten, leider keine Ahnung haben."

Das Hupmobile.

Fünf verschiedene Arten von Wagenkästen ausgestellt.

Zu den größten und interessantesten Abteilen im Koliseum gehört der, welcher dem Hupmobile zuerteilt wurde. Es befinden sich hier nämlich fünf verschiedene Arten, der Serie „N" angehörige Wagenkästen, sowie eine völlig blosgelegte Chassis, welche jeden einzelnen Teil des Mechanismus klar erkennen läßt. Thomas J. Hay veranlaßte die Fabrik, zwei besonders durch ihre Farbenpracht auffallende Modelle herzustellen, einen „Sedan" in Schlachtschiffgrau, mit Standard-Polsterung, und einen siebensitzigen Tourenwagen mit brauner Khakipolsterung. Ferner sind dort das Standard fünffitzige Hupmobile, Serie N, der Winter und Sommer zu gebrauchende Wagen, der als der „Year around" bekannt ist, und der „Roadster" zu finden. Ganz besonderer Beachtung, namentlich seitens der Damen, welche sonst elektrische Wagen zu fahren pflegten, erfreuen sich der „Sedan" und der siebensitzige Tourenwagen, da diese, von deren Standpunkt aus betrachtet, all die Vorzüge der elektrischen besitzen und, da das Ankurbeln jetzt aufgehört hat, die Konkurrenz mit ihnen aufnehmen können.

Alle Hupmobile, mit Ausnahme der siebensitzigen Tourenwagen und Limousine, haben einen Radstand von 119 Zoll; bei jenen beträgt er 134. Der Motor entwickelt 20 Pferdekräfte mehr als sein Vorgänger, Serie „K". Zur regulären Ausstattung gehören das elektrische Anfahr- und Beleuchtungssystem, fünf abnehmbare Radreifen, das Schutzdach, Sturmvorhänge, das Windschild, Geschwindigkeitsmesser u. s. w.

Der Wagenkasten weist die leicht fließenden Linien auf und die Polsterung besteht aus echtem Leder. Alle Eisenteile sind nickelplatirt.

Es fehlt an Rohmaterial.

Beamter der Reo Co. weist auf empfindlichen Mangel hin.

Während alle Anzeichen darauf hindeuten, daß die Nachfrage nach Kraftwagen in diesem Jahre noch beträchtlich größer sein wird, als bisher, und daß der Automobilindustrie ein weiteres Jahr des Blühens und Gedeihens bevorsteht, hat Richard H. Scott, der Vizepräsident und Betriebsleiter der Reo Motor Car Co., seine Bedenken hierüber. Nicht als ob er an der Nachfrage zweifle, nein, er weiß, daß die Aufträge zahlreicher einlaufen werden als je zuvor. Er bezweifelt aber, ob man auch im Stande sein wird, sie zu erledigen. Denn es fehlt an Rohmaterial. In Folge der Kriegslieferungen sind im letzten Jahre solche Mengen davon verarbeitet worden, daß manche Arten sehr knapp geworden sind, und entweder gar nicht oder nur zu sehr hohem Preise zu haben sind. Aluminiumgußstücke kosten z. B. jetzt 85 Cents das Pfund, während sie vor dem Kriege zu 40 bis 45 Cents verkauft wurden. Messing, Zinn, Stahl und Eisen sind nicht nur ganz bedeutend im Preise gestiegen, sondern das gesammte Erzeugniß der Fabriken ist bereits auf Monate kontraktlich vergeben; wer sich nicht bei Zeiten vorgesehen hat, dürfte also überhaupt nichts erhalten. Die Reo Motor Car Co. hat ihre Kontrakte schon vor Monaten abgeschlossen, kann der Zukunft also voller Vert..uen entgegensehen, Firmen, welche auf dem offenen Markte kaufen wollen, werden aber wahrscheinlich oftmals in böse Verlegenheit kommen. Herr Scott glaubt daher, daß aus diesem Grunde die Produktion des Jahres 1916 hinter der des Vorjahres zurückbleiben wird.

Reges Ausfuhrgeschäft.

Dodge Brothers haben zahlreiche Wagen nach England und Australien geschickt.

Obgleich Dodge Brothers keine Kriegsbestellungen annehmen, war ihr Ausfuhrgeschäft während des vergangenen Jahres doch ein sehr beträchtliches. Ihre ins Ausland geschickten Wagen gingen vor Allem nach England, Irland und Australien, kurz nach allen Ländern, die sie zu erreichen vermochten. Trotz des von England erhobenen Zolls vermochte die Firma die Konkurrenz aufzunehmen.

Maxwell Motor Co., Inc.

Die Vorsteher aller Departements müssen Ausstellung studiren.

Da selbst Kraftwagensachverständige auf der jetzt stattfindenden Automobilausstellung noch manches lernen können, hat Walter E. Flanders, der Präsident der Maxwell Motor Co., Inc., die Vorsteher der verschiedenen Departements seines Geschäfts beauftragt, mindestens zwei oder drei Tage im Kolifeum oder in der Waffenhalle des 1. Regiments zuzubringen, und dort die eingehendsten Studien zu machen. Er selbst ist täglich dort zu finden, desgleichen der Vorsitzende des Vollziehungsausschusses John C. Jay, jr., Hilfsbetriebsleiter Orlando F. Weber, Kämmerer Walter M. Anthony, und Chefingenieur Ray Harroun. Der Maxwellsche Abteil im Kolifeum ist der Leitung von C. C. Codding und L. W. Vandersall unterstellt, während Hilfsverkaufsdirektor C. N. Stebbins dem Hauptquartier im Blackstone Hotel vorsteht. Im Kolifeum walten auch Walter H. Githens, der Präsident der Maxwell Auto Sales Co., und verschiedene Mitglieder seines Stabes ihres Amtes.

„Bezahlt, während Ihr fahrt."

Der Plan der Maxwell Auto Sales Co. findet vielen Beifall.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß viele Tausende von finanziell recht gut gestellten Leuten sich einen Kraftwagen kaufen möchten, ihr Vorhaben aber wegen Mangels an barem Geld bisher nicht ausführen konnten. Ihr Geschäft oder ihr Beruf hindert sie daran, größere Geldsummen auf die Bank zu bringen. Um ihnen entgegenzukommen, hat Walter J. Githens, der Präsident der Maxwell Auto Sales Co., einen Plan entworfen, nach welchem man für den Wagen bezahlt, während man ihn benützt, d. h. also einen Abzahlungsplan, der sich ganz außerordentlich gut bewährte, wuchs doch die Zahl der Verkäufe ganz außerordentlich an. Und in jedem einzelnen Falle wurden die fälligen Zahlungen prompt geleistet.

Natürlich ziehen es viele Käufer vor, gleich bar zu bezahlen, und ihnen kommt man auf die Weise entgegen, daß sie bei der Ablieferung bevorzugt werden, was, namentlich während der Sommermonate, von größter Bedeutung ist. Jedenfalls werden aber, ebenso wie Häuser, Pianos, Phonographen u. s. w. die Kraftwagen in Zukunft sowohl gegen bar wie auf Abzahlung verkauft werden, sodaß Jeder es damit halten kann, wie es seinen Finanzverhältnissen entspricht.

Kissel-Kar.

Bei einem wirklich guten Wagen besteht jeder Teil aus dem allerbesten Material.

Auf die Tatsache, daß auch der einfachste Kraftwagen aus mehr als tausend Teilen besteht, und daß selbst die mit der größten Sorgfalt zu Werke gehenden Käufer nur verschwindend wenigen von diesen irgendwelche Beachtung schenken, während doch jeder einzelne von großer Bedeutung sein kann, weist George A. Kissel, der Präsident der Kissel-Kar Co., hin. „Die Auswahl wird fast immer auf Grund der Spezifikationen und des allgemeinen Aussehens getroffen," sagt er, „daß aber auch die Hunderte von Bolzen, Schrauben u. s. w. in Betracht gezogen werden sollten, daran denkt Niemand. Wenn minderwertiges Material dazu verwendet wird, so lassen sich die Herstellungskosten natürlich beträchtlich verringern, es leidet aber die Güte des Wagens darunter, denn eben diese Teile halten ihn ja zusammen — oder auch nicht. Die Fabrikanten wirklich guter Automobile sorgen dafür, daß jeder Bolzen, jede Schraube aus dem allerbesten Material verfertigt ist."

Inter-State Motor Company.

Generalbetriebsleiter weist auf 16jährige Erfahrung zurück.

Am 11. Januar waren 16 Jahre vergangen, seit B. W. Twyman, der Generalbetriebsleiter der Inter-State Motor Co., sich dem Kraftwagengeschäft zuwandte, er besitzt also eine Erfahrung, wie sie nur wenige Andere aufzuweisen haben. Der Inter-State Co. gehört er seit 1913 an, und zwar half er bei der Organisirung der Inter-State Motor Co., welche aus der früheren Inter-State Automobile Co. hervorging.

Abbott-Detroit.

Nach dem neuen Modell Six—44 herrscht die größte Nachfrage.

Auf der New Yorker Kraftwagenausstellung, welche der Chicagoer vorausging, rief die von der Consolidated Car Company in Detroit gebaute Abbott-Detroit Six=44 eine gewisse Sensation hervor, und es meldeten sich so viele Verkäufer, welche die Vertretung dafür übernehmen wollten, daß das gesammte Gebiet, soweit der Osten des Landes in Betracht kommt, in kurzer Zeit vergeben war. Dabei wurden Kontrakte für so viele Wagen abgeschlossen, wie man nur liefern kann. Die hohen Erwartungen der Consolidated Car Company sind also weit übertroffen worden, da sie aber auf das Beste organisirt ist, wird es ihr nicht schwer werden, auch dieser außerordentlich großen Nachfrage gerecht zu werden.

Die „Jeffery-Idee".

Das Publikum verlangt einen wirklich guten Wagen zu mäßigem Preise.

Charles T. Jeffery, der Präsident der seinen Namen führenden Kraftwagenfirma in Kenosha, Wis., geht bei der Fabrikation seiner Automobile von dem Standpunkte aus, daß das amerikanische Publikum vor Allem einen wirklich guten Wagen, der zu mäßigem Preise verkauft wird, verlangt, einen Wagen, den man an jedem Tage des Jahres gebrauchen kann, der nicht zu viel Gasolin verbraucht, aber doch groß genug ist, daß die ganze Familie bequem darin Platz hat.

„Ob der Motor vier, sechs oder noch mehr Zylinder hat," sagt er, „oder ob irgend eine besondere Art von Hinterachse dazu benützt wird, ist dem Durchschnittskäufer höchst gleichgiltig; er verlangt aber, daß der Wagen dauerhaft ist und ihm gute Dienste leistet. Um dieses zu bewerkstelligen, ist es nötig, daß wirklich gutes Material dazu verwendet wird, das, wie Jedermann weiß, sehr kostspielig ist. Ein Fabrikant, der schlechtes Material verarbeitet, um seine Kraftwagen zu einem sensationell niedrigen Preise verkaufen zu können, macht also einen sehr schweren Fehler. Die Qualität der Wagen darf nicht unter der Tendenz, möglichst billig verkaufen zu können, leiden.

Die scharfe Konkurrenz zwingt die Fabrikanten vielmehr, ein möglichst gutes Automobil zu dem möglichst niedrigen Preise zu liefern. Das Publikum will keinen übermäßig hohen Preis bezahlen, aber es fordert wirklich gute Wagen und ist willens, dafür zu bezahlen, was sie wirklich wert sind."

Wie groß die Nachfrage nach Jefferywagen ist, ersieht man aus der Tatsache, daß in der Fabrik jetzt im Januar 3000 Mann beschäftigt sind, gegen 1300 Mann im vorigen Winter. Und trotzdem ist man kaum im Stande, alle Bestellungen prompt auszuführen, sodaß der Bau zweier weiterer Gebäude, eines drei- und eines vierstöckigen, geplant wird.

— Der Grubenarbeiterkonvent, der in Indianapolis tagt, nahm einstimmig eine Resolution an, welche verlangt, daß der Kongreß in aller Form das „Sternenbesäete Banner" zur amerikanischen Nationalhymne mache.

* Frl. Minnie Werner, welche am Montag aus einem Fenster im sechzehnten Stockwerk des Transportation-Gebäudes, 608 S. Dearborn Straße, stürzte und auf das Zeltdach eines Lastkraftwagens fiel, wird nach Ansicht der Aerzte im St. Lukashospital davonkommen.

* Als der 11jährige John Grier, Nr. 7220 Normal Ave., gestern im Hamilton Park an einem Barren turnte, stürzte er ab und brach ein Fußgelenk.

Mohawk Theater.

Im Mohawk-Theater, North Ave, nahe Larrabee Str., wo kürzlich französische Kriegsbilder vorgeführt und sehr beifällig aufgenommen wurden, werden am kommenden Samstag und Sonntag von 9 Uhr Morgens bis Mitternacht Wandelbilder von der deutschen Front zu sehen sein. Diese Bilder sind von Wilbur H. Dorborough im Auftrage der „Chicago Daily News" an Ort und Stelle aufgenommen worden und bilden einen Film von 8500 Fuß Länge. Sie veranschaulichen eine große siebentägige Schlacht, die Tätigkeit der deutschen schweren Artillerie und die Truppen Hindenburgs in fesselnden Einzelheiten. Der berühmte Heerführer selbst und der deutsche Kaiser werden im Bilde vorgeführt.

— Schlecht gewählter Ausdruck. — Herr (zu klavierspielender Dame): Ihr Spiel ist entzückend, gnädiges Fräulein. — Dame: Wissen Sie, ich liebe keine Schmeicheleien. — Herr: Aber ich bitte Sie, es ist unmöglich, Sie spielen zu hören und mit Ihnen zu reden, ohne zu schmeicheln.

Persönlich

Vom 1. März an ist der Preis der Chalmers Six-40 $1450 f. o. b. Detroit. Dies ist eine Erhöhung von $100 über den jetzigen Preis. Diese Steigerung wurde erzwungen durch den bedeutenden Aufschlag der Preise der Rohmaterialien.

Aluminium, das vor wenigen Monaten noch 19 Cents das Pfund kostete, bringt jetzt 53 Cents.

Kupfer ist von 14 Cents auf 24 Cents gestiegen.

Vanadium Stahl war vor einem Jahre $1.85 das Pfund. Jetzt wird es zu $8.50 verkauft.

High Speed Stahl, früher $1.05 das Pfund, ist jetzt $3.35 wert.

Leder, früher 20 Cents per Fuß, bringt jetzt 33 Cents. Und so weiter.

Alles zusammen kostet es $118.22 mehr für Rohmaterialien, um die Six-40 zu bauen, als es vor einigen Monaten kostete. Da dieser Betrag unseren Netto-Profit pro Car bedeutend übersteigt, bleiben uns nur zwei Wege offen.

Der eine ist, den Preis zu erhöhen. Der andere ist die Qualität zu verringern.

Den letzteren Weg zu folgen, würde eine „ein Jahr"-Car bedeuten.

Diese Art von Automobilen haben Chalmers nie gebaut, und werden es auch nie tun.

Eine Steigerung des Preises war also das einzig Mögliche.

Es tut uns leid, daß eine Preiserhöhung nötig ist, aber wir fühlen, daß andere Automobil-Fabrikanten gezwungen sein werden, entweder den Preis zu erhöhen oder schlechtere Zutaten zu benutzen.

Denn es ist nicht möglich, im offenen Markt die besten Materialien billiger zu kaufen, als Chalmers sie kaufen.

Wir meinen, es ist nur gerecht für Diejenigen, die den Ankauf der Six-40 geplant haben und denen der Preis von $1350 gemacht wurde, wenn wir sagen, daß wir zu dem Preis Bestellungen entgegen nehmen bis Mitternacht, den 29. Februar. Von da an beträgt der Preis $1450 f. o. b. Detroit.

Chalmers Motor Company

Paul Smith, Chalmers Motor Co.

Beamte und kontrolirende Aktieninhaber der Hupp Motor Car Corporation in einem Series „N" Hupmobile. Am Steuer Präsident J. Walter Drake, hinter ihm Sekretär Jos. R. Drake und Schatzmeister Edwin Denby.